Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 59 — SAMSTAG, 10. MÄRZ 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstags 20 Pfennig

Untrennbar mit der Sowjetzone verbunden

Bonn fordert deutsche Einheit — Note zur Viererkonferenz

Bonn, 9. März. (Eigenbericht) Mit überwältigender Mehrheit stimmte der Bundestag am Freitag in einer Sondersitzung einer Note der Bundesregierung an die drei Westmächte zu, in der „mit aller Entschiedenheit" freie, gleiche und geheime Wahlen in ganz Deutschland gefordert werden. In der Note wird verlangt, daß auf der geplanten Viermächte-Konferenz keine Entscheidung in der Deutschlandfrage ohne deutsche Zustimmung getroffen wird. Die Annahme erfolgte in Form einer Entschließung aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und der WAV. Die Note wurde noch am Freitag den alliierten Hohen Kommissaren zur Weiterleitung an ihre Regierungen übermittelt.

„Wir wollen, daß ganz Deutschland ein Rechtsstaat ist, in dem freie Menschen ohne Furcht in Verantwortlichkeit füreinander leben, kein Zwangsstaat einer allein herrschenden Partei mit ihrem politischen, wirtschaftlichen und geistigen Terror", heißt es in der Entschließung.

Vier Forderungen werden den Besatzungsmächten unterbreitet:

1. Die Viermächtekonferenz möge die Voraussetzungen dafür schaffen, daß so bald wie möglich freie, allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlen zu einem Parlament für ganz Deutschland durchgeführt werden können.

2. Die Durchführung dieser Wahlen unter gleichen Bedingungen in allen Zonen setzt voraus, daß durch internationale Sicherungsmaßnahmen vor, während und nach den Wahlen die volle persönliche und staatsbürgerliche Freiheit und Gleichheit für alle Personen und politischen Parteien rechtlich und tatsächlich gewährleistet wird. In der Note an die Westmächte wird noch besonders betont, daß „die zum Wesen eines demokratischen Staates gehörenden staatsbürgerlichen Freiheiten in der sowjetischen Besatzungszone in Angleichung an die Verfassung und deren Handhabung in der Bundesrepublik während einer angemessenen Dauer sichergestellt sein müssen, bevor eine freie Wahl dort stattfinden kann".

3. Das aus solchen Wahlen hervorgegangene Parlament hat als echte Volksvertretung allein die Vollmachten einer verfassungs- und gesetzgebenden Versammlung. Es ist allein befugt, eine Regierung zu bilden und zu kontrollieren.

4. Die so gebildete Regierungsgewalt muß durch geeignete Vorkehrungen gegen unbefugte und rechtswidrige Eingriffe wirksam geschützt werden.

Gleichzeitig werden die Besatzungsmächte ersucht, „die Bundesregierung über alle Deutschland berührenden Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Viermächtekonferenz ergeben, vollständig zu informieren, zu konsultieren und keinen Deutschland berührenden Beschluß ohne Zustimmung des deutschen Volkes zu fassen".

Abschließend heißt es: „Der Deutsche Bundestag will dem Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands mit allen Kräften dienen. Mit diesem Gelöbnis grüßen wir alle Deutschen. Wir begrüßen besonders die Deutschen in den Ländern der sowjetischen Besatzungszone und in Berlin. Wir sind mit ihnen untrennbar verbunden und erstreben wie sie den gemeinsamen Staat, in dem wir in Freiheit und sozialer Gerechtigkeit zusammen leben. So werden wir als gleichberechtigtes Glied in einem freien und vereinten Europa dem Frieden der Welt dienen."

Die Sitzung wurde eingeleitet mit einer Regierungserklärung des Bundeskanzlers, der die heutige Situation Deutschlands analysierte und dabei zu dem Ergebnis kam, daß die Spaltung in zwei Teile eine der Folgen, aber gleichzeitig auch eine der Ursachen der Spannung zwischen West und Ost ist. Die Beseitigung der Spaltung, die Wiederherstellung eines geeinten Deutschland sei daher nicht nur ein Anliegen des deutschen Volkes, sondern auch eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens in der Welt. Dr. Adenauer erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß Bundesregierung und Bundestag schon lange bevor die Sowjetunion und ihre Beauftragten in dem von ihnen besetzten Teil Deutschlands daran dachten, die Forderung nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung auf Grund echter demokratischer Wahlen aufgestellt haben. Auf die klar und eindeutig formulierten Vorschläge sei bisher weder von seiten der Sowjetregierung noch von seiten der deutschen „Regierung" der Sowjetzone eine Antwort erfolgt. Der Bundeskanzler wies nach, daß die jüngsten Aktionen Grotewohls und der „Volkskammer" nichts anderes waren als die Erfüllung eines Moskauer Auftrages, um den Einfluß der Sowjets gegenüber den Westalliierten zu stärken. Insbesondere die jüngste Erklärung des sowjetzonalen Propagandachefs Eisler habe gezeigt, was die Behörden der Sowjetzone unter „demokratischen" Wahlen verstünden. Eisler erklärte, daß die Wahlen vom 15. Oktober als Vorbild für die gesamtdeutschen Wahlen gelten sollten. Ein Wahlverfahren, das sich in keiner Weise von dem des nationalsozialistischen Regimes unterscheide, werde jedoch in Westdeutschland ebenso wie von der Bevölkerung der Sowjetzone mit Empörung abgelehnt. Wenn die Regierung der Sowjetzone entgegen ihrer bisherigen Haltung sich mit der Durchführung demokratischer Wahlen auch in ihrer Zone einverstanden erklären sollte, dann werde man sich nicht mit Worten begnügen können. Es sei vielmehr erforderlich, daß in der Sowjetzone eine ordnungsgemäße Rechtspflege wiederhergestellt, alle politischen Gefangenen freigelassen, die Deportierten zurückgeführt, das sogenannte Friedensschutzgesetz aufgehoben und der Staatssicherheitsdienst aufgelöst würden.

Ebenso wie der Bundeskanzler erhielt auch der Sprecher der Opposition, Dr. Schumacher, häufigen Beifall aus allen Bänken des Hauses mit Ausnahme der Kommunisten. Der SPD-Vorsitzende sagte mit einer deutlichen Warnung gegenüber eventuellen Beschlüssen der kommenden Viererkonferenz: „Wenn man aus einer Teilung Deutschlands Nutzen ziehen zu können glaubt, dann zahlt die Freiheit in der ganzen Welt die Kosten." Dr. Schumacher machte besonders die Unklarheiten in der Deutschlandpolitik der Westmächte für die psychologische Stärke der Sowjets verantwortlich. Man dürfe in Zukunft nicht mehr über Deutschland beraten, sondern man müsse mit Deutschland beraten. Die Information und Konsultation der Bundesregierung während der internationalen Konferenzen müsse beständig und ausführlich sein. Man werde niemals von einem Erfolg der Viererkonferenz sprechen können, wenn das Ergebnis nicht vom deutschen Volk bejaht werden kann.

Abgeordneter Dr. v. Merkatz (DP) unterstrich als Sprecher der Koalitionsfraktionen insbesondere die Forderungen des Oppositionsführers nach einer Aktivierung des geistigen und politischen Widerstandes gegen den Osten. Die Viererkonferenz solle bei der Behandlung der deutschen Fragen beachten, daß Deutschland rechtlich gesehen nach dem 8. Mai 1945 nicht zu bestehen aufgehört habe und daß daher keine Grenzregelungen getroffen werden dürften ohne die deutsche Zustimmung.

Der Bundestag stimmte mit überwältigender Mehrheit den Erklärungen der Regierung und der Opposition zu. Ein kommunistischer Antrag, gesamtdeutsche Wahlen zu Bedingungen der „Volkskammer" der Sowjetzone abzuhalten, verfiel der Ablehnung.

„Volkskammer" will antworten

Berlin, 9. März. (dpa) Das Präsidium der „Volkskammer" der Sowjetzone trat am Freitag zur gleichen Zeit zusammen, in der der Bundestag seine Sondersitzung abhielt. Wie aus dem Sekretariat der Volkskammer bekannt wird, will die „Volkskammer" Anfang nächster Woche zu der Erklärung des Bundeskanzlers und den darin enthaltenen Forderungen Stellung nehmen.

„Volles Verständnis"

Frankfurt, 9. März. (dpa) Wenige Stunden nach der Sitzung des Bundestages erklärte ein maßgebender Beamter des amerikanischen Hohen Kommissariats in Frankfurt, die Alliierten hätten volles Verständnis für die Notwendigkeit der in der Entschließung des Bundestags formulierten Bedingungen für gesamtdeutsche Wahlen. Zur Wahrung der Rechtssicherheit für eine künftige Regierung müßten diese Voraussetzungen gewährleistet sein. Sobald die Entschließung geprüft sei, würden sich die Hohen Kommissare dazu äußern.

Bevin trat zurück — Morrison Nachfolger

Wechsel im Foreign Office — Am 70. Geburtstag des bisherigen Außenministers

London, 9. März. (AP) Am Freitag, seinem 70. Geburtstag, ist der britische Außenminister Bevin zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der stellvertretende Ministerpräsident Morrison ernannt. Bevin wird dem Kabinett Attlee weiterhin als Lordsiegelbewahrer angehören.

Bevins Nachfolger Morrison ist 63 Jahre alt, Sohn eines Polizisten und schottischer Herkunft. Mit 14 Jahren verließ er die Schule und wurde Laufjunge, später Verkäufer. Auch er gewann seinen politischen Einfluß durch die Tätigkeit in den Gewerkschaften. 1929 wurde er Verkehrsminister, 1939 Landwirtschaftsminister, 1940 Versorgungsminister und bald darauf Innenminister, bis er 1945 zum Lordpräsidenten ernannt wurde. Im April 1949 stattete Morrison Deutschland einen Besuch ab, wobei er auch das Ruhrgebiet berührte. Zu den deutschen Beschwerden über die alliierte Besatzungspolitik meinte er damals, daß die Deutschen verpflichtet seien, zu schreien, wenn ihnen etwas weh tue.

Bevins Rücktritt war schon seit langem erwartet worden. Seit Jahren herzkrank und an Asthma leidend, hatte er sich nach seiner letzten Erkrankung an Grippe und einer schweren Lungenentzündung so langsam erholt, daß die Forderung nach einem gesunden und tatkräftigen Außenminister in der britischen Öffentlichkeit immer größer wurde. Bevin wurde als Sohn armer Eltern geboren. Er war zunächst Landarbeiter, Tellerwäscher, Chauffeur einer Mineralwasserfirma und stieg schließlich über die Gewerkschaften zum führenden Politiker auf. Als Generalsekretär der Transportarbeiter rief er 1926 den großen Generalstreik aus, der sich besonders auf dem Weltkohlenmarkt



Morrison

schwer auswirkte. Schon zu Ende des ersten Weltkrieges hatte er mit einer massiven Streikdrohung die britische Intervention gegen das eben im Entstehen begriffene Sowjetregime unterbunden. Im Kriegskabinett Churchill wurde er 1940 Arbeitsminister, nach dem Laboursieg 1945 Außenminister, ohne fremde Länder zu kennen, ohne historische Studien betrieben zu haben und ohne eine einzige Fremdsprache zu beherrschen. In seine Amtsperiode fallen die folgenschweren britischen Entscheidungen gegenüber Indien und Palästina. Moskau gegenüber nahm Bevin zunächst eine vermittelnde Haltung ein, bis er sich in letzter Zeit dem amerikanischen Standpunkt näherte. Dem Vorschlag der Vereinten Staaten von Europa hat Bevin nie Sympathie entgegengebracht. Seine Deutschlandpolitik stand stark unter dem Zeichen des Wortes: „Ich kann nicht vergessen", das er noch vor einem Jahr im Unterhaus sprach. Noch im Juli 1949, wenige Monate vor dem Demontagestop, trat Bevin für die Fortsetzung des Zerstörungswerkes in Deutschland ein.

Während Bevins Einfluß in der Labourpartei darauf beruht, daß er die Gewerkschaften hinter sich hat, ist Morrisons Stärke, daß er den Apparat der Parteiorganisation vollendet beherrscht. Morrison hält im Gegensatz zu manchem seiner Parteigenossen nichts davon, bürgerliche Kreise vor den Kopf zu stoßen. Er war immer ein Hauptanwalt der Richtung, die für Rücksichtnahme auf die Interessen des Mittelstandes eintritt. Er ist anderen Ländern gegenüber sehr viel weniger „insular" eingestellt als Bevin.

Washington erfreut

Washington, 9. März. (AP) In politischen Kreisen Washingtons wurde die Nachricht vom Wechsel im britischen Außenministerium begrüßt. Man sieht damit eine weitere enge Zusammenarbeit zwischen Washington und London, besonders auch der Sowjetunion gegenüber, als gewährleistet an. Morrison gilt gegenüber Bevin als der wendigere Politiker. Es wird vermerkt, daß er starken Anhang in England hat und sich deutlicher als andere führende Labourpolitiker für eine feste Haltung des Westens gegenüber der Sowjetunion erklärt hat.

Krieg gegen Rotchina?

MacArthur: Sieg jetzt nicht möglich - Neuer Appell an die UNO erwogen

New York, 9. März. (Eigenbericht) Der Bericht General MacArthurs, daß unter den gegebenen Umständen ein Sieg der UNO-Truppen in Korea nicht möglich sei, hat in politischen Kreisen Washingtons größtes Aufsehen erregt. Man nimmt an, daß die Regierung der USA in Kürze die Vereinten Nationen ersuchen wird, neue, radikale Entschlüsse zur Beendigung des Krieges in Korea zu fassen.

General MacArthur hat der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß die Streitkräfte der UNO in Korea gerade ausreichen, um den chinesischen Truppen die Waage zu halten. Ein Sieg sei nicht möglich, wenn nicht die feindlichen Nachschubzentren in der Mandschurei und in Nordchina angegriffen würden. Eine Wende des Krieges allein durch Verstärkung der UNO-Truppen zu erreichen, wird von MacArthur skeptisch beurteilt. Dieser Bericht des Oberbefehlshabers wird in Washington teilweise zurückhaltend beurteilt, weil bekannt ist, daß MacArthur schon seit langem „energische" Maßnahmen gegen China fordert und die symbolische Verurteilung des Landes durch die UNO als ungenügend bezeichnet. Trotzdem kann man sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß an der Behauptung des Generals vieles wahr ist. Es gibt auch zahlreiche amerikanische Politiker, die vor einem Kriege gegen Rotchina nicht zurückschrecken. Allerdings ist als sicher anzunehmen, daß Großbritannien, Frankreich und andere Länder eine solche Entwicklung nicht gutheißen würden.

Krise in Algier

Generalgouverneur zurückgetreten

Paris, 9. März. (dpa) Der Generalgouverneur von Algerien, Nägelen, der am Freitag von Algier nach Paris zurückkehrte, hat seinen Rücktritt eingereicht. Der Rücktritt wurde angenommen.

Ein Sprecher des französischen Innenministeriums erklärte, daß der Generalgouverneur seinen Beschluß in der Freitagkonferenz der französischen Nordafrikavertreter bekanntgab. Nägelens Amtszeit war kürzlich um weiteren sechs Monate verlängert worden. Man bringt die Demission in Zusammenhang mit der sich immer mehr zuspitzenden Lage in Nordafrika. Obwohl Algerien ein Departement ist und mit denen des Mutterlandes weitgehend gleichberechtigt ist, gibt es unter den Eingeborenen eine einflußreiche Bewegung, welche die volle Unabhängigkeit des Landes fordert.

Saaropposition bei Adenauer

Kein Wort mit Monsieur Gauthier

Bonn, 9. März. (dpa) Im Anschluß an die Sondersitzung des Bundestages hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag eine Besprechung mit dem Führer der Demokratischen Partei des Saargebietes, Richard Becker. Die DPS ist die Oppositionspartei im Saargebiet. Gleichzeitig mit Becker war auch Gauthier, der Adjutant des französischen Hohen Kommissars für das Saargebiet, im Bundeshaus. Gauthier und Becker trafen im Vestibül des Plenarsaales zusammen, wechselten jedoch außer der Begrüßung kein Wort miteinander.

Holländer als Besatzung

Den Haag, 9. März. (AP) Der niederländische Verteidigungsminister gab im Parlament bekannt, daß Holland eine Brigade in Stärke von 6000 Infanteristen aufstellen und dem Oberkommando General Eisenhowers unterstellen will. Bedingung dabei ist, daß die Brigade in Deutschland stationiert werden kann. Die Verlegung nach Deutschland hänge davon ab, ob dort genügend Kasernen vorhanden seien.

Kohlensünder müssen sühnen

Düsseldorf, 9. März. (Eigenbericht) 300 Fälle von Überschreitungen des Kohlenpreises sind im Laufe der letzten zwei Monate in Nordrhein-Westfalen festgestellt worden. Davon entfallen auf den Regierungsbezirk Düsseldorf allein 178 Preisverstöße. Bisher sind 50 Verfahren abgeschlossen und Geldbußen in Höhe von insgesamt 10 000 DM verhängt worden. Die erzielten Mehrerlöse wurden eingezogen. Die vom Landeswirtschaftsministerium angeordnete Aktion wird weiter fortgeführt.

„Friedenskämpfer" ungetarnt

Dortmunder Polizeibeamter niedergeschlagen

Dortmund, 9. März. (dpa) Ein Dortmunder Polizeibeamter wurde in der Nacht zum Freitag von etwa 20 Personen niedergeschlagen, als er in Dortmund-Hombruch eine Gruppe kommunistischer „Friedenskämpfer" abführen wollte, die an eine Mauer kommunistische Parolen gemalt hatte.

Der Polizeibeamte, der mit einem Fahrrad unterwegs war, hatte die Gruppe — vier Männer und ein junges Mädchen — aufgefordert, zur Feststellung der Personalien mit zur Polizeiwache zu kommen. Während einer der Männer mitkam, liefen die drei anderen Männer und das junge Mädchen weg und kamen nach ein paar Minuten mit etwa weiteren 15 Personen zurück, gingen gegen den Polizeibeamten vor und warfen ihn zu Boden. Der Beamte mußte daraufhin von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Einer der Angreifer wurde dabei verletzt. Es gelang, auch noch drei weitere an dem Vorfall beteiligte Personen festzunehmen. Das Dienstfahrrad des Beamten, das bei der Auseinandersetzung verlorenging, konnte bisher jedoch nicht wiedergefunden werden.

Picasso-Taube unter Polizeischutz

Düsseldorf, 9. März. (Eigenbericht) Während sich die Bundesrepublik mit allen Kräften gegen die kommunistische Infiltration zur Wehr setzen muß, haben immer wieder westdeutsche Polizeibeamte die dienstliche Pflicht, bei kommunistischen Demonstrationen für „Ruhe und Ordnung" zu sorgen. Sie müssen damit praktisch den Schutz von Rednern und Demonstranten übernehmen, die gegen den Staat hetzen. So pflanzten Kommunisten bei einer Demonstration des „demokratisch" getarnten „Frauenbundes" unmittelbar vor dem Düsseldorfer Rathaus die sogenannte Friedensfahne mit der Picassoschen weißen Taube im blauen Feld auf. Die Rednerin verlangte „Taten gegen den Bonner Kurs", und die Polizei mußte zuhören. Bereits Ende Januar hatte es lebhafte Empörung unter der Düsseldorfer Bürgerschaft hervorgerufen, als das Rathaus bei einer kommunistischen Kundgebung mit Girlanden geschmückt worden war.

Kommt Brüning nach Köln?

Lehrstuhl für den ehemaligen Kanzler

Düsseldorf, 9. März. (Eigenbericht) Der ehemalige deutsche Reichskanzler Dr. Heinrich Brüning, der gegenwärtig den Lehrstuhl für Germanistik an der amerikanischen Havard-Universität innehat, wird nach Mitteilung gutunterrichteter Kreise in Kürze nach Deutschland zurückkehren. Dr. Brüning soll auf Vorschlag der Universität Köln und in Übereinstimmung mit dem Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen die Professur für Politik an der Kölner Universität angetragen werden. Eine endgültige Zusage Brünings liegt beim Kultusministerium in Düsseldorf noch nicht vor, jedoch soll er seinen Entschluß zur Rückkehr dem ehemaligen bayrischen Kultusminister Dr. Hundhammer bereits mitgeteilt haben. Der Rektor der Kölner Universität, Prof. Dr. Bohne, bestätigte auf Anfrage, daß die Kölner Universität dem Kultusministerium Dr. Brüning zur Berufung zwar vorgeschlagen habe, daß es ihm aber nicht bekannt sei, ob dieser Vorschlag berücksichtigt worden sei.

Erzbischof Münch wird Nuntius

Bonn, 9. März. (AP) Als erster Apostolischer Nuntius in der Bundesrepublik ist Erzbischof Aloisius Münch, Bischof von Fargo, ausersehen worden, teilte am Freitag das Bundespressesamt mit. Entsprechende Mitteilungen sind dem Bundespräsidenten und der Bundesregierung vom Heiligen Stuhl zugegangen. Erzbischof Münch war bisher Apostolischer Moderator, der bei der Alliierten Hohen Kommission akkreditierten Nuntiatur.

Falkenhausen

Von Dr. Paul Leverkuehn

Der bekannte Hamburger Rechtsanwalt und Völkerrechtler war der führende deutsche Verteidiger im Prozeß gegen Generalfeldmarschall v. Manstein.

Es ist von deutscher Seite gegen die Gerichtsbarkeit in den Kriegsverbrecherprozessen immer wieder eingewendet worden, daß sie einseitig durch Gerichte der Sieger ausgeübt wurde. Es ist sehr wohl denkbar, daß die völkerrechtliche Auffassung des Brüsseler Gerichts, das gestern das Urteil im Falkenhausen-Prozeß fällte, von einem aus Neutralen zusammengesetzten internationalen Gericht zurückgewiesen werden würde. Die Begründung beleuchtet sehr scharf die Schwierigkeiten, in die das Völkerrecht dadurch geraten ist, daß das Prinzip, welches der Haager Landkriegsordnung und der völkerrechtlichen Auffassung der europäischen Staaten zugrunde lag, im letzten Krieg im Westen wie im Osten verlassen worden ist — das Prinzip, daß der Kampf durch die uniformierte Truppe geführt wird. Im Osten wurde er durch die Partisanen und im Westen durch die Widerstandsbewegungen auf ein völlig neues Gleis geschoben.

Das Gericht hat in der Begründung erwähnt, daß die Widerständler sich über die Gefahr im klaren sein müßten, denen sie sich aussetzten, und es erkennt grundsätzlich an, daß scharfe Maßnahmen gegen diese Art der Kriegführung gerechtfertigt sind. Es erkennt auch an, in welch außerordentlich schwieriger Lage sich Falkenhausen und seine Mitarbeiter befanden. Es erwähnt die Entlastungsgründe, die vorgetragen worden sind. Es wägt und würdigt sie und berücksichtigt sie in hohem Maße. Es unterscheidet sich dadurch wohltuend von den Urteilsbegründungen in Kriegsverbrecherprozessen, die früher erlassen und zum Teil auch heute noch durch Gnadenakte nicht abgeändert worden sind, wie das bei dem Urteil gegen die Südostgenerale der Fall ist. Es unterscheidet sich auch in einem sehr wesentlichen Punkt von früheren Urteilen und insbesondere dem OKW-Urteil und von den Ausführungen des Judge Advocate im Manstein-Prozeß, in dem es nämlich die Verteilung der Zuständigkeiten zwischen den militärischen Dienststellen einerseits und dem Reichssicherheitshauptamt und der Gestapo andererseits beleuchtet und zugunsten der Angeklagten wertet. Es ist ein Urteil von selbständiger Auffassung, mit der der Jurist sich auseinandersetzen kann. Es berücksichtigt Anklage und Verteidigung und vermeidet es, die Thesen der Anklage breit wiederzugeben und der Verteidigung nur wenig Raum zu gönnen.

Die Verurteilung erfolgte ausschließlich wegen Geiselerschießungen. Aber auch hier hat das Gericht einen Teil der Erschießungen nicht als Grund für eine Verurteilung angesehen, sondern grundsätzlich anerkannt, daß nach völkerrechtlicher Auffassung Geiselerschießungen als Vergeltungsmaßnahmen zulässig seien, wenn es sich um Vergeltungsmaßnahmen auf Grund von Angriffen auf die Einrichtungen der Besatzungstruppe oder deren Angehörige handele. Erschießungen seien jedoch dann nicht zulässig, wenn sie als Vergeltung gegen Attentate auf belgische Staatsbürger durchgeführt wurden, die als Kollaborateure von der belgischen Widerstandsbewegung getötet wurden. Das heißt also, daß Falkenhausen, Reeder und Bertram über das völkerrechtlich Zulässige in einer ganz bestimmten Richtung hinausgegangen seien. Was sie zu schützen hatten, waren aber nicht nur die Angehörigen und die Einrichtungen der Besatzungsmacht. Sie waren vielmehr nach der Haager Landkriegsordnung verantwortlich für die Sicherheit des besetzten Gebiets, und zu dieser Sicherheit gehörte zweifellos auch, daß Belgier, welche mit der Besatzungsmacht zusammenarbeiteten, nicht getötet wurden.

Das Urteil wird naturgemäß in Deutschland ein Gefühl der Enttäuschung auslösen, ebenso wie die Tatsache, daß dieser Prozeß überhaupt stattfand, ein Gefühl der Enttäuschung ausgelöst hat. Die Deutschen sind dem Verfahren mit tiefer Anteilnahme gefolgt. Sie haben die Haltung des Generaloberst bewundert, der die Verantwortung auch für seine Untergebenen in vollem Umfang auf sich genommen hat und der gewiß manches Verteidigungsmittel nicht benutzt hat, sondern über das geschwiegen hat, was ihm als Offizier nicht ehrenhaft erschien, zur Verteidigung zu benutzen, selbst wenn es sich um sein eigenes Leben und seine eigene Freiheit dabei handelte.

Die ausgesprochenen Strafen werden sicher in Deutschland als zu hoch empfunden werden, gerade angesichts der Urteilsbegründung. Ob der alte Generaloberst überhaupt noch Berufung einlegen und sich damit der Anstrengung eines weiteren Verfahrens, das lange Zeit in Anspruch nehmen würde, aussetzen wird, ist heute noch nicht bekannt. Sollte er es unterlassen, so bieten die Urteilsgründe Raum genug für eine Geste der europäischen Verständigung, sei es in der Art der Bestätigung des Urteils oder sei es in der Art der Urteilsvollstreckung. Brüssel ist nicht nur der Ort dieses Prozesses gewesen, sondern auch oft die Stadt, in der fruchtbare Entschlüsse für die europäische Verständigung gefaßt worden sind.

„Strafmaß zu hoch"

Bonn zum Falkenhausen-Urteil

Bonn, 9. März. (Eigenbericht.) Das hohe Strafmaß von 12 Jahren Zuchthaus, welches das Militärgericht in Brüssel am Freitag im Prozeß gegen den früheren deutschen Militärbefehlshaber in Belgien, Generaloberst von Falkenhausen, verkündete, hat in Bonn größte Überraschung hervorgerufen. Es wird erwartet, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer zu dem Urteil eine Erklärung abgeben wird, sobald der deutsche Generalkonsul in Brüssel, Dr. Pfeiffer, Bericht erstattet hat. Dr. Pfeiffer hat sich noch am Freitag nach Bonn begeben. (Bericht siehe Seite 2.)

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Überall wie bei uns

da- Die Beratungen über das neue Wirtschaftsprogramm der Bundesregierung sind noch nicht entscheidend weitergekommen. Die Aussprache darüber hat aber allgemein zu der Erkenntnis geführt, daß eine Einschränkung unserer Lebenshaltung unvermeidbar ist. Ob sie nun über eine „Abschöpfung der Kaufkraft durch Sondersteuern" bewirkt wird, über eine „Angleichung des deutschen Preisniveaus an das Weltmarktpreisniveau" oder über ein „Aufbausparen", das einem Zwangssparen gleichkommen würde, an der Tatsache wird sich nichts ändern, daß wir unseren Verbrauch herabsetzen müssen. Auch Lohnerhöhungen könnten bei gleichbleibendem Sozialprodukt höchstens darüber hinwegtäuschen, daß wir im ganzen gesehen genau auf soviel zu verzichten haben, wie von dem Anstieg der Weltmarktpreise auf die deutschen Einfuhren entfällt. Der Verzicht selbst aber würde sich nur vermeiden lassen, wenn es gelänge, unser Sozialprodukt entsprechend zu erhöhen.

Ein führendes Mitglied des DGB hat behauptet, die derzeitige Entwicklung sei vor allem „durch die mangelnde Vorsorge der Bundesregierung" entstanden. Die verantwortlichen Stellen hätten wissen müssen, daß im Zusammenhang mit dem Koreakonflikt die Rohstoffe knapper und teurer würden. Diese Feststellung sieht aus propagandistischen Gründen darüber hinweg, daß der Koreakonflikt nicht nur zu einem Rüstungsboom, sondern in aller Welt auch zu Vorratskäufen führte. Die Bundesregierung ist keineswegs für die Preissteigerungen auf dem Weltmarkt und die sich daraus ergebenden Auswirkungen verantwortlich. Der einzige Vorwurf, der ihr gemacht werden kann, ist der, daß sie sehr lange gezögert hat, Folgerungen aus der Entwicklung zu ziehen, und daß sie offenbar immer noch nicht zu einer klaren Vorstellung darüber gekommen ist, wie die Dinge gemeistert werden sollen.

Wie hat sich die Entwicklung nun in anderen Ländern ausgewirkt? Wie ist z. B. die unter starkem gewerkschaftlichem Einfluß stehende Labourregierung mit ihr fertig geworden? Eine Antwort auf diese Frage hat in der vergangenen Woche der britische Schatzkanzler Gaitskell gegeben, indem er sagte, daß „mehr Arbeit und weniger Verdienst" die Auswirkungen des Koreakonfliktes seien. Für einen Engländer, der wöchentlich rund fünf Pfund (63 Mark) verdiene, werde sich im Zuge des Koreakonfliktes und des Rüstungsbooms eine zusätzliche Belastung von zwölf Shilling und sechs Pence (7,50 Mark) wöchentlich ergeben. 7,50 Mark von 63 Mark sind mehr als 10 Prozent. Läßt sich bei uns die Mehrbelastung, wie geplant, zwischen sechs und acht Prozent halten, dann würden wir also besser abschneiden als die sozialistische Regierung Großbritanniens, die nun schon seit Ende des Krieges „Vorsorge" trifft, d. h. Planwirtschaft treibt.

Aus Dublin kommt die Meldung, daß die irische Koalitionsregierung sich ernsten politischen Schwierigkeiten gegenübergestellt sehe, deren Hauptursache in der weltwirtschaftlichen Lage mit ihren Preissteigerungen zu suchen sei. Offenbar unterscheiden sich also auch dort nicht die Verhältnisse von den unsrigen, und was von ihnen gilt, das gilt ebenso für uns. Auch die Bundesregierung kann das in Anspruch nehmen, was der irische Handelsminister Morrissey sagte, die Preissteigerungen seien „durch außerhalb des Machtbereichs der Regierung liegende Einflüsse hervorgerufen" worden.

Mit diesen Feststellungen soll nicht gesagt sein, daß bei uns alles in Ordnung sei. Es ist nicht zu leugnen, daß erwartete Rohstoffverteuerungen teilweise schon vorweggenommen wurden, und daß eingetretene Preissteigerungen auch zu einer Erhöhung der Gewinnspannen führten. Die Hortung und der in der Einräumung überlanger Zahlungstermine im Außenhandel sich andeutende Versuch einer Kapitalflucht sind Kapitel, die der Durchleuchtung bedürfen. Die bestmögliche Regelung dieser Fragen wird uns jedoch nicht der Notwendigkeit entheben, unseren Verbrauch herabzusetzen und einen Teil der Kaufkraft über den Weg des Sparens für Investitionen in den Grundstoffindustrien nutzbar zu machen. Worauf es außerdem ankommt, ist, daß alle Maßnahmen, die getroffen werden, nicht etwa alle „gleichmäßig" treffen, d. h. den Rentner ebenso wie den Großkaufmann oder den Minister. Die aus der Entwicklung sich ergebende Belastung muß vielmehr verteilt werden unter Berücksichtigung der unterschiedlichen sozialen Belastungsfähigkeit.

Das Brüsseler Urteil: 34 Jahre Zuchthaus

Zwölf Jahre für Falkenhausen und Reeder — Verteidigung rechnet mit „bedingter Freilassung"

Brüssel, 9. März. (dpa/AP) Totenstille herrschte am Freitagvormittag im Gerichtssaal, als die Angeklagten des Brüsseler Falkenhausen-Prozesses mit eiserner Ruhe das Urteil des Militärgerichts entgegennahmen. Es lautet: 12 Jahre Zuchthaus für den 73jährigen früheren Militärbefehlshaber in Belgien und Nordfrankreich, Generaloberst Alexander von Falkenhausen, 12 Jahre Zuchthaus für den ehemaligen Leiter der deutschen Zivilverwaltung in Belgien, Regierungspräsident Eggert Reeder, und 10 Jahre Zuchthaus für den früheren Oberfeldkommandanten von Lüttich, General Franz Bertram. Sein Nachfolger, General von Claer, wurde freigesprochen. Die drei Verurteilten müssen außerdem die Prozeßkosten tragen oder zusätzliche Gefängnisstrafen bis zu einem halben Jahr verbüßen.

Damit hat sechs Jahre nach Einstellung der Kampfhandlungen der größte „Kriegsverbrecherprozeß" in Belgien seinen Abschluß gefunden, dessen Hauptangeklagter 1945 von der Gestapo in ein Konzentrationslager gebracht worden war, weil er nach Meinung der zuständigen Stellen in Berlin gegenüber der belgischen Bevölkerung „zu weich" gewesen war. Die Verurteilten können innerhalb von zehn Tagen Berufung einlegen. Die Verteidigung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß sie ohne Revision besser wegkommen. Für alle drei bestehe nach dem belgischen Recht die Aussicht, in Kürze „bedingt freigelassen" zu werden, da sie bereits ein Drittel der ihnen zugemessenen Strafen in belgischem Gewahrsam abgebüßt hätten. Die Verurteilten haben sich bisher noch nicht geäußert, ob sie von ihrem Berufungsrecht Gebrauch machen wollen.

In dem Urteil wird ausdrücklich festgestellt, daß sowohl Falkenhausen als auch Reeder die „brutale Politik Berlins" niemals gebilligt, dagegen eine positive Einstellung zu Belgien gezeigt hätten. Sie hätten jedoch den Befehlen ihrer Vorgesetzten gehorchen müssen. Der Gerichtsvorsitzende Marechal erklärte: „Es ist gesagt worden, daß die Angeklagten dem Nazi-Regime ihren Dienst hätten verweigern können. Wir müssen uns jedoch daran erinnern, daß sie ihrem Land über dem Regime dienten."

Falkenhausen wird jur Last gelegt, die Erschießung von 240 Geiseln angeordnet zu haben. Die Anklage gegen Reeder lautet, er habe durch Unterstützung von Kollaborateuren die belgische Bevölkerung zu Angriffen auf die Besatzungsmacht provoziert und dadurch Vergeltungsmaßnahmen ausgelöst. Bertram wird für die Hinrichtung von zehn Geiseln verantwortlich gemacht, die er nicht mit der nötigen Sorgfalt und ohne Wissen von Falkenhausen ausgewählt hätte. Bemerkenswert ist, daß das Gericht Vergeltungsmaßnahmen gegen Attentate auf die Besatzungstruppen als gerechtfertigt anerkannte. Verurteilt wurden lediglich die Geiselerschießungen, die Vergeltungsmaßnahmen für Attentate auf Angehörige der belgischen Legion darstellten. So wird beispielsweise von Claers Freispruch damit begründet, daß die von ihm angeordneten Geiselerschießungen berechtigt gewesen seien. In der Urteilsbegründung heißt es, die Praxis ausländischer Armeen habe den Beweis erbracht, daß Geiselerschießungen als Vergeltungsmaßnahmen zulässig seien. Repressalien für die Ermordung von Kollaborateuren seien dagegen nicht zulässig. Das internationale Recht verbietet zwar nicht die Rekrutierung ausländischer Staatsangehöriger. Diese Leute müßten sich aber über die Gefahren im klaren sein, die ihr Entschluß mit sich bringe. Die Ermordung der Kollaborateure sei überdies provoziert worden, da diese in deutscher Uniform in ihrer Heimat erschienen seien und die einheimische Bevölkerung aufgestachelt hätten.

Als belastend für Falkenhausen und Reeder wertete das Gericht die unmenschliche Behandlung, die verschiedenen Geiseln zuteil geworden ist, obwohl ausdrücklich anerkannt wird, daß die Angeklagten keinerlei Einfluß auf die Feldpolizei und erst recht nicht auf die Sicherheitspolizei und den Sicherheitsdienst hatten. Als entlastend führte das Gericht an, daß die Geiselerschießungen die von Berlin gewünschten Zahlen durchweg unterschritten hätten und im allgemeinen für eine Serie von Attentaten durchgeführt worden seien. Insgesamt handelt es sich um 18 Exekutionen. Dabei seien tatsächlich die meisten der erschossenen Belgier Mitglieder der Widerstandsbewegung gewesen, die ohne Zweifel bei einem Kriegsgerichtsverfahren zum Tode verurteilt worden wären. In sieben Fällen hatte Falkenhausen sogar Leute auswählen lassen, gegen die das Todesurteil bereits ausgesprochen worden war.

Die Anklage wegen Deportation von Geiseln, Juden und Arbeitern wurde vom Gericht fallengelassen, da die Verantwortung der Angeklagten nach dem belgischen Strafgesetz nicht zu beweisen sei.

ZUM TAGE

Barcelona

be- Zehn Tage lang bot die spanische Hafenstadt Barcelona ein ungewohntes Bild. Was war geschehen? Hatten etwa die Zentralisten in Madrid wieder einmal die Rechte der stolzen und empfindlichen Katalanen angetastet, oder demonstrierten die freiheitsliebenden Spanier gegen die Diktatur? War den Roten ein großer Coup gelungen, und hatten sie das Leben der sonst so emsigen Stadt außer Rand und Band gebracht? Drohten die ersten Anzeichen eines neuen Bürgerkrieges? Tatsächlich, schon war es in den Hauptstraßen der Stadt zu Unruhen gekommen, waren Leitungsmasten und Wagen der Straßenbahn umgestürzt worden. Es hatte Demonstrationen, Sprechchöre und Pfui-Rufe gegeben. Die Polizei war alarmiert worden. „Katalanien am Vorabend eines Bürgerkrieges" prächtige Schlagzeilen für die Boulevardblätter in aller Welt. Und das zehn Tage lang! Dann herrschte plötzlich wieder Ruhe, Frieden und Ordnung. Was war geschehen? Eigentlich gar nichts Weltbewegendes, und trotzdem etwas, das in aller Welt ein lebhaftes Echo fand. Die Straßenbahn hatte nämlich aus eigener Machtvollkommenheit ihre Tarife erhöht, und die Bürger Barcelonas hatten sich das nicht gefallen lassen. Sie waren in einen Gehstreik getreten, und Straßenbahnwagen und Kassen blieben leer. Das alles ohne höheren Befehl und ohne Organisation. Es hatte keiner „Liga zum Schutze der Straßenbahnfahrer" bedurft — nach zehn Tagen war die Straßenbahnverwaltung weich geworden und hatte ihre Tarife wieder gesenkt. Kommt Ihnen das etwa spanisch vor? Es könnte ebensogut am Rhein passieren.

Brotgetreide abliefern!

Dringender Appell der Wirtschaftsverbände

Bonn, 9. März. (Eigenbericht) Nach einer Besprechung des Bundeskanzlers Dr. Adenauer mit Vertretern der Landwirtschaft, des Getreidehandels und des Getreide verarbeitenden Gewerbes richteten die genannten Organisationen einen dringenden Appell an ihre Mitglieder, die noch in ihrer Hand befindlichen Brotgetreidebestände unverzüglich abzuliefern. In der Besprechung erkannten sie an, daß die in Aussicht genommene Erhöhung der Brotgetreidepreise den derzeitigen Verhältnissen angepaßt sei.

„Die beteiligten Kreise wenden sich", so heißt es in einer von ihnen abgegebenen Erklärung, „auf das energischste gegen alle Versuche, das tägliche Brot zum Gegenstand der Spekulation zu machen, und sprechen die dringende Erwartung aus, daß alle Brotgetreidebestände zu den jetzt festgelegten Preisen unverzüglich der menschlichen Ernährung zugeführt werden." Sie verpflichteten sich außerdem gegenüber dem Kanzler, mit allen Mitteln auf die Einhaltung dieser Preise hinzuwirken und auch in der Öffentlichkeit allen Versuchen von Preisüberschreitungen entgegenzutreten.

Kardinal Frings an Truman

Bischofskonferenz bittet für Todeskandidaten

Rottenburg, 9. März. (dpa) Das bischöfliche Ordinariat Rottenburg (Württemberg) gab am Freitag bekannt, daß Kardinal Frings in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz den USA-Präsidenten Truman gebeten hat, die sieben zum Tode verurteilten Landsberger Häftlinge zu begnadigen. In dem Telegramm des Kardinals heißt es, daß ein großmütiger Gnadenakt dem Frieden und der Beruhigung dienen werde. Nach der jahrelangen, in Todesangst verbrachten Haft erscheine es, um den Strafzweck zu erreichen, nicht notwendig, die Todesurteile zu vollstrecken.

Französischer Protest wegen Krupp

Paris, 9. März. (dpa) Der außenpolitische Ausschuß der Nationalversammlung forderte am Freitag die französische Regierung auf, gegen die Freilassung Alfried von Krupps zu protestieren. Die Regierung soll „ihre Auffassung allen zuständigen alliierten Stellen zum Ausdruck bringen und einen scharfen Protest gegen die Freilassung einlegen".

Schwarze Einfuhrlizenzen

Textilien besonders begehrt — Aufgelder bis zu 50 Prozent

Frankfurt, 9. März, (AP) Nach Mitteilung gutunterrichteter Kreise hat sich seit Aussetzung der liberalisierten Einfuhr in Westdeutschland ein umfangreicher Schwarzhandel mit genehmigten Einfuhrlizenzen entwickelt, bei dem Aufgelder bis zu 50 Prozent des Betrages geboten werden, auf den sie ausgestellt sind. Besonders begehrte Objekte seien Textilien, Baumwolle und Kunstseidengarne.

Der Schwarzhandel sei besonders deshalb in Gang gekommen, weil damit gerechnet wurde, daß bis zum 1. Juni 1951 wegen der zur Zeit bestehenden Devisenknappheit keine Einfuhren in diesen Artikeln mehr genehmigt würden. Obwohl diese Geschäfte die schon bestehende Tendenz zu Preissteigerungen fördern, soll nach Auffassung zuständiger deutscher Stellen gegenwärtig keine gesetzliche Handhabe bestehen, gegen sie einzuschreiten.

60 Millionen Dollar monatlich

Das neue Liberalisierungsvolumen

Bonn, 9. März. (Eigenbericht) Auf Grund von Verhandlungen mit der Europäischen Zahlungsunion wird das Liberalisierungsvolumen deutscherseits auf etwa 60 Millionen Dollar monatlich begrenzt werden müssen. Dabei soll beabsichtigt sein, eine Prioritätsliste für Waren im liberalisierten Verkehr aufzustellen und in dieser landwirtschaftliche Erzeugnisse zu bevorzugen, um einen weiteren unangemessenen Preisauftrieb für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse zu verhindern. Beschlüsse über diesen Punkt wurden aber noch nicht gefaßt.

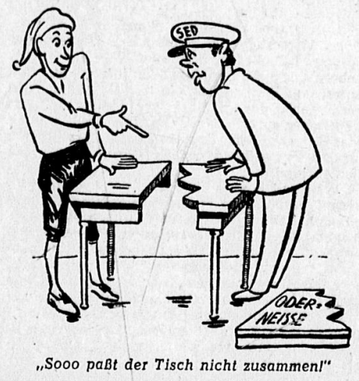
Dollarsperre „ein Mißverständnis"

Paris, 9. März. (dpa) Ein Washingtoner Agentur-Bericht, daß der Pariser Marshallplan-Botschafter Milton Katz die Sperrung der ECA-Hilfe für die Bundesrepublik vorgeschlagen habe, falls Westdeutschland weiterhin über seine Verhältnisse lebe, wurde am Freitag von Katz dementiert. Katz meinte, irgend jemand in Washington müsse „einem Mißverständnis erlegen" sein.

Dr. Auerbach entlassen

München, 9. März. (dpa) Der bayerische Finanzminister Dr. Zorn (SPD) hat am Freitag den Präsidenten des Landesentschädigungsamtes, Dr. Auerbach, aus dem bayerischen Staatsdienst entlassen. Die Entlassung wird damit begründet, daß Dr. Auerbach „der Verpflichtung eines Behördenleiters zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Sauberkeit in dem von ihm geleiteten Amt nicht nachgekommen" sei. Das gegen Dr. Auerbach laufende Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft wird von diesem Entscheid der Dienstaufsichtsbehörde nicht berührt.

„Alle Deutschen an einen Tisch"



„Sooo paßt der Tisch nicht zusammen!"

Kleine Agrar-Wochenschau

Düsseldorf. (Eigenbericht) Der Vorwurf gegen die Bundesregierung, daß sie mit den Toleranzpreisen von 420 DM für Weizen und 380 DM für Roggen die tatsächlichen Marktverhältnisse ignoriere, kann auch dem Bundestag selbst nicht erspart bleiben. Die Willenserklärung der Bundestagsmehrheit erfolgte in verständlicher Sorge um die weitere Entwicklung der Getreidepreise im Hinblick auf die Brotpreispolitik. Aber vom Markt aus gesehen, scheint diese Sorge in mancher Hinsicht unbegründet, weil der Anteil des inländischen Brotgetreides am gesamten Brotgetreidebedarf heute nur noch sehr gering ist. Bekanntlich wird ja das Importgetreide nicht am Markt gehandelt und ist daher den Preismanipulationen des Marktes nicht unterworfen. Daß nicht mehr viel Brotgetreide von der heimischen Landwirtschaft zu erwarten ist, zeigt die Tatsache, daß trotz der erheblich aufgebesserten Preise kein Angebot herauskommt. Die Erzeugerpreise für Roggen und Weizen für die kleinen Partien, die noch gehandelt werden, schwanken außerordentlich. Sie halten sich etwa zwischen 420 bis 450 DM für Weizen und 380 bis 390 DM für Roggen. Die Landwirtschaft und der Landhandel, der das Getreide vom Erzeuger unmittelbar aufnimmt, haben den Wunsch nach Schaffung einer klaren Preisgrundlage, weil das uneinheitliche Vorgehen der Preisüberwachungsstellen den Markt nicht zur Ruhe kommen läßt. So werden im Regierungsbezirk Köln zur Zeit Preisüberprüfungen unter Anlegung schärfster Maßstäbe durchgeführt, wobei auch die in der Bonner Toleranzerklärung genannten Preise nicht als gesetzlich betrachtet werden. Auch im Regierungsbezirk Aachen hat man sich nicht auf den Boden der Bonner Regierungserklärung gestellt, während in allen übrigen Regierungsbezirken des Landes die Preisüberwachungsstellen überhaupt nicht in Tätigkeit getreten sind. Der Futtergetreidemarkt verkehrt unverändert. Mais ist wenig gefragt, so daß die Preise noch gedrückt sind. Kenya-Mais wird mit 41 DM je dz ab Duisburg gehandelt. Auslandshafer ist kaum noch am Markt. Daher konzentriert sich das Kaufinteresse stärker auf Inlandshafer, der darum sehr fest liegt. Gerste ist unverändert. Schwere Sommergerste wird mit 45 DM je dz ab rhein. Station gehandelt. Rheinische Wintergerste erzielt bis zu 42,75 DM ab Station.

Roisdorf. (Eigenbericht) Tafeläpfel 1a 46.8—51.2 Schöner aus Boskop 24,1—26,1, Rheinischer Bohnapfel 18,9—19,6, Feldsalat 18—43, Spinat (Winter) 23,7—27,2, Weißkohl 6,4, Wirsingkohl 10,2 Rosenkohl 50,5—56,2, Grünkohl 3,6—6,1, Knollensellerie 16,5—18,1, Porree 100 Stck. 3,2—3,9, Porree 6,1—7,9, Schwarzwurzeln 24,3—26,2, Zwiebeln 5,8—8, Rettich 5,8—7, Petersilie 3,2—10,6, Rote Bete 3,8—4,1, Kettensalat 24,6—27,2. Nächste Versteigerung 12. 3.

Straelen. (Eigenbericht) Feldsalat (Treib) 47—60. Rosenkohl 48—52, Grünkohl 4,8—5,6, Möhren 2,3—5, Sellerie m. Kraut 7—21, Porree 100 Stck. 1—4,5 Schwarzwurzeln 9—29, Zwiebeln 4,5—6,2 Rote Bete 2,5—2,7, Chicorée 14,5—19,5. Nächste Versteigerung 15. 3.

Rheinisch-Westfälische Börse

	9. 3.			9. 3.		9. 3.
DM-Anleihen			Felten & Guilleaume	73 b	Waggon Uerdingen	58 —
6½ Dt. Reichsb.-Anl. 1949	100 bG		Ford-Werke	97 bB	Wasserw. Gelsenkirchen	— —
3½/6½ Wiederaufb.-Anl. 1949	— G		Gerresheimer Glas	110 G	Westd. Kaufhof	— G
5½ Rhein. Girozentr. Plb	98 G		Gladbacher Wolle	170 G	Wintershall	— —
5½ dgl. K.-O	98 G		Th. Goldschmidt	63½ b		
5½ Rh.-W. Bod.-Cred. Plb	98 G		Harpener Bergbau	77 G	**Bank-Aktien**	
5½ Westboden-Pfb.	98 G		Hein Lehmann	— —	Commerzbank	26 B
			Hoesch	— —	Deutsche Bank	27 bG
Pfandbriefe			Kabelwerk Rheydt	79 bG rep	Dresdner Bank	25½ bB
Rhein. Girozentrale	8 G		Klöckner	69 G		
Rheinprov. Landesbank	8 G		Losenhausenwerk	— —	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rh.-Westf. Boden-Credit	6⅜ bG		Mannesmann St.-A.	59½ b	Eisenhütten	47½
Westd. Bodenkr.-Anstalt	7 bG		Mannesmann V.-A.	80 G	Gutehoffnungshütte	69½
			Mülheimer Bergw. V.	— —	Phrix Inh.-A	61½
Industrie-Aktien			Rhein. Braunkohlen	110 bG	Rhein. Kunstseide	78
Accumulatoren	102 b		Rheinmetall-Borsig	29½ B	Rhein. Zellwolle Inh.-A	75
AEG	— —		Rhein. Stahlwerke	74 b	Ver. Westd. Waggon	54
Allg. Hoch- u. Ingb.	32 G		RWE	80 bB		
I. P. Bemberg	108½ G		Salzdetfurth	— —	**Kuxe (Mittelkurse in DM)**	
Burbach Kali	— —		Schiess AG	— —	Constantin d. Gr.	3000
Daimler-Benz	67 b		Schwabenbräu	— —	Diergardt-Mevissen (P)	4300
Demag	— —		Siemens & Halske St.-A.	49½ b	Heinrich	800
Deutsche Erdöl	83 b		Stolberger Zink	— —	Langenbrahm	1525
Dortm. Akt.-Brauerei	50 G		Ver. Glanzstoff	150 G	Wintershall	8000 G
Dortm. Union-Brauerei	54 G		Ver. Stahlwerke	57 B	(P = Preiverkehr)	
Feldmühle	103 B		Ver. Dt. Nickel	82 G		

Ein Sieger in Nöten

ROMAN VON WERNER JÖRG LÜDDECKE

29. Fortsetzung

Die Schachtel war offen und bis zum Rande mit Banknoten aller Größen gefüllt.

Die Familie, vollzählig versammelt, blickte sich stumm an. Wie anders waren Reaktion und Gefühle als damals, als der Briefträger den Totosegen auf den Tisch gezählt hatte.

Als keiner der Pätsche ein Wort sagte und nicht einmal Tante Grete eine Reaktion zeigte, stülpte der Knabe die Schachtel um und sagte: „Das Geld will ich nicht mehr haben. Aber die Schachtel brauche ich."

So hatte also die Zeit der guten Tante den Sieg in den Schoß geworfen. Alle Aufregung, alle Kämpfe, Pläne und Ränke hätte man sich sparen können. Da lag nun der Totosegen, wenn auch etwas dezimiert, und sie brauchte nur zuzugreifen.

Aber sie tat es nicht. Auch an ihr waren die Ereignisse nicht spurlos vorübergegangen. Sie hatte, wie, außer August, alle Familienmitglieder, ein schlechtes Gewissen und fühlte sich tief in der Schuld des Neffen. Mit List und Tücke hatte sie versucht, das Geld in ihre Gewalt zu bekommen. Sie hatte intrigiert, gedroht — ja sogar unrechtmäßig beträchtliche Summen an sich genommen. Der überraschende Verzicht des Knaben setzte sie vollends ins Unrecht. Sie begann leise zu weinen.

Niemand war darüber erstaunt. Im Gegenteil, am liebsten hätten alle mitgeweint.

So ein anständiger Junge, dieser Klaus-Dietrich. Wochenlang hatte die ganze Familie ihm mit List und Tücke das Geld abjagen wollen — und jetzt verschenkte er es freiwillig.

Der Vater war der erste, der zu der neuen Situation Stellung nahm. Er sagte: „Ich werde das Geld auf die Bank legen, bis ich einen geeigneten Betrieb ausfindig gemacht habe, in dem es gewinnbringend angelegt werden kann."

Frau Pätsch, mit tränenumflorten Augen, schüttelte den Kopf. „Das wirst du nicht tun. Ich hätte keine ruhige Minute mehr bei dem Gedanken, daß ein solcher Betrieb Pleite machen könnte. Wir sind verantwortlich für das Geld des Jungen . . ."

„Es ist aber ein Jammer, wenn das Geld tot auf einer Bank liegt und nicht mehr bringt, als ein paar Prozent Zinsen", argumentierte der Vater.

Frau Grete begann spielerisch die Scheine zu sortieren. „Dann bin ich eher dafür, daß man es ausleiht."

„Ausleiht? Wem denn?"

„Nun, ich denke daran, daß wir Tino eine anständige Ausbildung geben könnten. In wenigen Jahren wird er ein Vielfaches von dem verdienen und das Geld mit höchst anständigen Zinsen zurückzahlen."

Des Vaters Blicke wanderten zwischen der Mutter und Tino hin und her.

„Welche Art Ausbildung sollte das denn sein?" fragte er schließlich mißtrauisch.

„Es ist ja nicht das erste Mal, daß wir darüber sprechen." Die Stimme der Mutter hatte beinahe ihren alten, festen Klang wiedergewonnen. „Tino fühlt, daß er als Schauspieler Gutes leisten kann. Ich glaube, daß er begabt ist. Warum also nicht?"

„Und wenn sich herausstellt, daß Tino doch unbegabt ist? Wenn er kein Engagement bekommt? Wer zahlt dem Jungen dann das Geld zurück?"

„Tino kann schon den ganzen Hamlet auswendig!"

„Was du nicht sagst!"

„Bitte, Tino! Dein Vater glaubt mir scheinbar nicht mehr. Sag den Hamlet auf."

Erwartungsvoll blickten alle den heimlichen Jünger der großen Muse an. Und siehe, es zeigte sich, daß Tino zumindest in einem Punkte eine wichtige Voraussetzung für den Beruf des Schauspielers mitbrachte: er hatte keine Hemmungen.

Er schob den Stuhl beiseite, langte sich — in Ermangelung des obligatorischen Totenkopfs — die künstliche Apfelsine, die mit anderen Gipsfrüchten die Kredenz schmückte, und begann mit wohltönender Stimme und origineller Betonung den Monolog des berühmten Dänenprinzen:

„Sein oder Nichtsein —
das ist hier die Frage:
ob's edler ist . . ."

Bis ins innerste Mark erschüttert, hörte die Sippe zu. Das war wahrhaft fürchterlich. Und



jedermann, die gerührte Mutter ausgenommen, war glücklich, als Tino schließlich hängenblieb und sich mit einem lässigen „undsoweiter undsoweiter" wieder an den Tisch setzte.

Erwartungsvoll starrte die Mutter dem Vater ins Gesicht. Und der Vater, langsam wieder zu Kräften kommend, nickte ernst und sagte:

„Dafür nicht einen Pfennig."

„Und für deine Geschäfte auch keinen", entschied die Mutter nicht ohne Schärfe.

Asmus Pätsch zuckte die Achseln. „Mich interessiert nur, daß dem Jungen das Geld erhalten bleibt. Ich will mir keine Vorwürfe machen müssen."

Die Stimmung sank wieder dem Gefrierpunkt entgegen. Aber diesmal war es Dolores, die das rechte Wort zur rechten Zeit sprach.

„Laßt doch Klaus-Dietrich entscheiden, was mit dem Geld werden soll", sagte sie.

Der Neffe, der sich bisher an allen Vorgängen und Streitgesprächen uninteressiert gezeigt hatte, zuckte die Achseln.

„Mir ist es egal. Ich will nur Inspektor Billy behalten."

Die ganze Familie war sich sofort darüber einig, daß Inspektor Billy selbstverständlich bleiben würde. Aber — so meinte man allgemein, der Junge müsse nun endlich einmal eine Entscheidung treffen, die verbindlich sei. Und die Mutter schließlich stellte die Vertrauensfrage.

„Es ist doch das beste, Kläuschen, wenn du demjenigen dein Geld anvertraust, bei dem du das Gefühl hast, daß es gut aufgehoben ist."

Und als der Knabe darauf nicht gleich antwortete, hängte sie noch eine kleine Suggestivfrage an. „Oder hast du kein Vertrauen zu mir?"

Peinlich verlegen, betrachtete der Totosieger seinen leeren Pappkarton. Natürlich sein kleines Herz sehnte sich nach Frieden. Nach seinen Erfahrungen hing an diesem Geld kein Segen. Andererseits mochte er nicht lügen. Und so wiederholte er noch einmal: „Mir ist es egal. Ich will nichts mehr von dem Geld."

Damit drehte er sich um und ging hinaus. Inspektor Billy folgte ihm. Die Zurückgebliebenen hörten die Wohnungstür klappen. Man war nun unter sich und hatte alle Vollmachten. Die Fronten bildeten sich schnellstens, und die Gespräche, die in Gang kamen, knüpften in bezug auf Lautstärke, Schärfe und Leidenschaft an die guten, vergangenen Zeiten an.

XXXIV.

Schulter an Schulter mit dem hochaufgeschossenen Inspektor Billy trottete Klaus-Dietrich von Stammbaum zu Stammbaum. Es regnete leise, die Straße war menschenleer bis auf einen Mann, der in einiger Entfernung von Haustür zu Haustür ging und die Nummernschilder anleuchtete.

Klaus-Dietrich beobachtete den Fremden eine Weile. Er kam ihm irgendwie bekannt vor. Er schlingerte leicht beim Gehen wie ein Seemann, der an Land geht.

Als er den Jungen mit dem Hund gewahrte, steuerte er auf die beiden zu, und sie trafen sich genau im Schlagschatten zweier Mauern.

„Weißt du hier in der Gegend Bescheid, mein Jung?" fragte der Mann. „Ich bin fremd hier. Ich komme gerade aus Gefangenschaft.

Klaus-Dietrich blieb fast das Herz stehen. Er antwortete nicht. Seine Hand krallte sich fest um das Halsband von Inspektor Billy, der den fremden Mann mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtete.

Und noch einmal wiederholte der Mann seine Frage und fügte hinzu: „Ich suche hier eine gewisse Familie Pätsch und einen Jungen, der Wolle heißt. Ich habe da eine Nachricht vom Suchdienst."

Ehe der Fremde sich versah, hing der Junge schluchzend an seinem Hals. Inspektor Billy legte den Kopf schief auf die Seite und wunderte sich. In all den Stürmen der Zeit hatte er Herrchen nicht in einer solchen Verfassung gesehen. Er war ein bißchen beleidigt und beunruhigt, aber er hielt sich auch nicht für befugt, einzugreifen. Erst als diese merkwürdige Geschichte gar kein Ende nehmen wollte, schubste er seine Nase energisch zwischen die beiden.

Klaus-Dietrich blickte Inspektor Billy mit tränenfeuchten Augen an und sagte: „Das ist nämlich mein Vati. Der ist aus Gefangenschaft zurückgekommen. — Und das, Vati, ist Inspektor Billy, mein Hund."

Vater Wolle klopfte Inspektor Billy den dicken Kopf.

„Bist du auch ganz sicher, daß es ein Hund ist?" fragte er. Der Knabe legte den Zeigefinger an die Lippen. „Pst, Vati! Es darf niemand wissen. Eigentlich ist es ein Wüstenfuchs und ein wildes Tier, das man nicht halten darf. Aber bei mir ist er ganz zahm. Darf ich ihn behalten?"

Schluß folgt.

Aus der Stadt Neuss

Brückenbauer sind eifrig am Werk



Ein kalter Wind pfeift an den Ufern des Rheines. Er macht die Arbeiten auf den hohen Gerüsten und schmalen Stegen der im Bau befindlichen Neußer Brücke nicht gerade angenehm. Aber trotz aller Schwierigkeiten kommt man auf beiden Seiten gut vorwärts. Stück für Stück wird mit Hilfe mächtiger Krane eingefahren. Noch gilt es über die auf Land provisorisch errichteten Behelfspfeiler die Strompfeiler zu erreichen, von denen aus dann das wuchtige, den Fluß in seiner stolzen Breite überspannende Mittelstück eingefahren wird. Ob der gesteckte Termin der endgültigen Fertigstellung — Neußer Kirmes — eingehalten werden kann?

Sehnsucht nach dem Scheibendamm

Jahreshauptversammlung der Neußer Scheibenschützen — Stiftungen für den Scheibenstand

Dieser Tage nahmen einige Mitglieder der Neußer Scheibenschützengesellschaft 1415 den alten Scheibenstand vor dem Obertor in Augenschein. Denn man denkt daran, allmählich wieder zu einem eigenen, fach- und sachgemäß eingerichteten Stand zu kommen und den „Keller- und Hofsport", wie sie ihn spaßig nennen, ad acta zu legen.

Im Rahmen der augenblicklichen Möglichkeiten besteht vorläufig zwar nur die Aussicht auf einen 50-Meter-Kleinkaliberstand. Aber auch damit wollen die Neußer Scheibenschützen zunächst zufrieden sein, die Hauptsache, sie erhalten wieder ein eigenes Heim und eine eigene Uebungsstätte. So ist man zur Zeit dabei, einen einfachen Aufbau des alten Scheibenstandes am Scheibendamm zu planen und die Kosten festzustellen.

Die traditionsreiche Stätte da draußen vor dem Obertor sieht zur Zeit trostlos aus. Bei Kriegsende waren die Baulichkeiten noch in einem annehmbaren Zustand, aber in den folgenden Notjahren sind sie hemmungslos ausgeplündert worden. Die Scheibenschützen sind zum Wiederaufbau bereit: auf der Jahreshauptversammlung, die am Donnerstagabend im Haus Niedertor stattfand, meldete eine stattliche Zahl von Mitgliedern Stiftungen von notwendigen Materialien an. Und es wurden schöne Worte gesprochen zum Zeichen dessen, daß Neußer Bürger zusammenstehen wollen, wenn es gilt, der ältesten Neußer Gesellschaft wieder ein eigenes Heim zu geben, einer Gesellschaft, der die Stadt Neuß eine ruhmvolle Tradition, und damit ein gut Teil ihres Rufes als Schützen-Stadt verdankt.

Daß Heinrich Baum als neuer Oberschützenmeister nun die Geschicke der Neußer Scheibenschützengesellschaft lenken soll, haben wir gestern kurz berichtet. Ebenso einstimmig wurden Kassierer Fritz Hilgers, Schützenmeister Willi Nehr und Peter Veiser wieder in ihre Aemter berufen. Dem scheidenden Oberschützenmeister Robert Lonnes, der die Gesellschaft durch schicksalsschwere Jahre hindurchgelotst hat, galt ein herzliches Dankeswort.

Geschäftsbericht, Kassenbericht und Schießbericht zeugten von dem vielfältigen traditionsgebundenen Leben der Gesellschaft, von Erfolgen und Freude, aber auch von Unkosten und mancher Mühe. Die Versammlung zeigte sich mit der Tätigkeit des Vorstandes in allem einverstanden.

Kind aus der Obererft gerettet

Gestern morgen stürzte ein 7jähriger Junge in der Nähe des Josephs-Klosters in die Obererft. Ein Mann rettete das Kind, das besinnungslos war, aus den kalten Fluten und brachte es in das Josephs-Kloster. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg.

Stützen christlicher Gesellschaftsordnung

Kardinal Frings zur Förderung der kath. Arbeitervereine — Goldenes Jubiläum in Neuß

Kardinal Frings erläßt im Kirchlichen Anzeiger einen Aufruf zur Förderung der katholischen Arbeitervereine.

In den letzten Wochen, so erklärte der Kardinal, hat es sich mit großer Deutlichkeit gezeigt, wie notwendig unsere katholischen Arbeitervereine sowohl als Mittel spezieller Arbeiterseelsorge wie auch als Einrichtungen zur Aufklärung, Erziehung, Bildung und Diskussion sind. Für die katholische Arbeiterschaft, der heutzutage viele Aufgaben im Betrieb und im öffentlichen Leben zugefallen sind, ist allein noch durch die Arbeitervereine Gelegenheit geboten, unter den Standesgenossen ihre Angelegenheiten zu besprechen, sich zu schulen und zu bilden, und ihre Aufgaben vom Sittengesetz Gottes her zu unterbauen.

Nur noch in Arbeitervereinen ist unter den bestehenden Verhältnissen die Möglichkeit gegeben, den katholischen Arbeitern unter sich das religiöse und soziale Lehrgut unserer heiligen Kirche mit Bezug auf ihre Verantwortung für den Aufbau einer christlichen Gesellschaftsordnung darzubieten.

Kardinal Frings weist auf die Enzyklika Leos XIII. „Rerum novarum" hin, die vor 60 Jahren veröffentlicht wurde, und auf das Rundschreiben Pius' XI. „Quadragesimo anno" und stellt mit Genugtuung fest, daß die katholische Arbeiterschaft Deutschlands und der Klerus den Weisungen der Päpste gefolgt sind und eine katholische Arbeiterbewegung aufgebaut haben, die sich in schwerer Zeit bewährte und treu zu Kirche und Volk gestanden hat.

Der Kardinal wünscht dringend, daß in allen Pfarreien, in denen Arbeiter beheimatet sind, katholische Arbeitervereine gegründet und früher vorhandene wieder neubelebt werden. Auch in der Kölner Erzdiözese müsse die katholische Arbeiterbewegung noch weiter wachsen und größere Unterstützung von Klerus und Volk erfahren.

Die Katholische Arbeiterbewegung in Neuß wird in Kürze ihr 50jähriges Bestehen begehen. Die Feier ist am Sonntag, dem 29. April. Morgens um 8 Uhr ist ein feierliches Hochamt in St. Marien, um 11 Uhr ein Festakt im Zeughaus, bei dem Landtagspräsident Gockeln, Düsseldorf, der Vorsitzende der KAB, spricht. Abends ist eine große Familienfeier im Marienhaussaal.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 11. März — Passionssonntag — Beginn der Oesterlichen Zeit

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 Gem.-Messe (Kom. der Jugend), 8.30 Kindermesse (Kom. der Knaben), 9.30 feierliches Hochamt mit Tedeum und Segen, 11 Messe mit Predigt. 14 Christenlehre alle Kinder (Opfergang der Knaben). 18 Abendmesse, Fastenpredigt. Mittwoch, 18 Josephsandacht. Freitag, 18 Kreuzwegandacht, Samstag, 18 Salveandacht, 19.30 Stunde der Jugend. Krankenwoche: Kpl. Bormacher.

Obertorkloster. Freitag: Fest der sieben Schmerzen Mariens. 13stündiges Gebet. 6 Aussetzung des Allerheiligsten, 8.30 Hochamt, 12 Betstunde zum Troste der Armen Seelen mit Segen, 18 Komplet.

St. Marien. Messen: 6, 7 m. Kom. des Kirchenchores, 8 mit Kom. der Pfarrjugend, 9 für Kinder (Kom. der Burgunderschule), 10 Hochamt, 11.15 Uhr. 14 Uhr Christenlehre, 18 Abendmesse m. Fastenpredigt. Werktags Messen 6.15, 7, 7.45 u. 8.30 Uhr. Donnerstag: 6.15 Pfarrjugendmesse. Freitag: Fest der Sieben Schmerzen Mariä, 7 Fastensegensmesse (Segensmesse der Frauen), 18 Kreuzwegandacht. Samstag: 18 Salveandacht, 19.15 kirchl. Abendgebet.

St. Barbara. Kommunionsonntag der Schuljugend. 7.30 Betsingmesse (Predigt), 9.30 Singmesse (Predigt), 11.30 Christenlehre alle Schulkinder, 17 Fastenpredigt. Werktags Messe 7.15, Dienstag und Freitag 8 Schulmesse. Mittwoch Gemeinschaftsmesse (Vermißte und Gefangene), Freitag 8 Fastensegensmesse. Samstag 18 Salveandacht.

St. Kamillus. Sonntag Messen 6.30, 8, 9 Kindermesse u. 10.30. 12 Christenlehre, 17.30 Fastenpredigt mit Segensandacht. Werktags 6.30 u. 7.30 Messen, Freitag 6.30 Fastensegensmesse, Mittwoch Josefsandacht, Freitag Kreuzweg u. Samstag Salveandacht, 19.30.

Hl. Dreikönige. Gem. Kommunion der Jugend und Jungen d. 6., 7. und 8. Schulj. 7, 8, 9, 10, 11 Uhr hl. Messe, 12 Christenlehre, Oberstufe, 14 Unterstufe und Kommunionkinder. 19 Abendmesse, 19.30 Fastenpredigt. — Werktags 6.30, 7.15 und 8 Messe. Schulmessen wie gewohnt. Dienstag 20 Glaubensunterweisung, Mittwoch 8 Messe der Frauen, Donnerstag 6.30 Jugendmesse, 16 Vorstandssitzung der Frauengemeinschaft, Freitag 20 Kreuzweg, Samstag 15—19 Beichte, 19.30 Komplet. — Krankenwoche: Kpl. Pazen, Fringsstr. 5.

Kapelle Selikum: 8 Uhr hl. Messe.

St. Joseph. Messen: 6.30, 8 mit Kommunion der Pfarrjugend, 9 mit Kommunion der Schulentlassenen und Schulknaben, 10 Hochamt, 11 Fastenpredigt, Christenlehre 14, Fastenandacht 17. Werktags Messen: 6.30, 7.15 und 8. Dienstag 6.30 Pfarrjugendmesse, 9, Josefsmittwoch, 8 Josefsmesse mit Segen, Donnerstag 7.15 Messe für Vermißte und Gefallene, Freitag 7.15 Fastenmesse, 17 Kreuzwegandacht, Samstag 15 Beichte.

Rektorat St. Elisabeth. 6.30 Frühmesse, 7.30 Kommunionmesse d. Pfarrjugend u. Kolpingsfamilie, 9 Kindermesse (Kom. d. Schuljungen), 10 Singmesse, 14.30 Liedstunde u. Andacht, 18 Fastenpredigt. Montag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse. Dienstag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse, Mittwoch: 7 Messe für Gefangene und Vermißte (Kirche), 8 Schulmesse, Donnerstag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse, 20 Veranstaltung im Kindergarten für alle kath. Organisationen, einschl. ges. Pfarrjugend. Freitag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Schulmesse, 18 Kreuzwegandacht, Samstag: 7 Messe (Klösterchen), 8 Messe, 16 Beichte.

St. Konrad. *Messen:* 6 Brüder, 6.55 Gemeinschaftsmesse d. Jugend (Osterkommunion), 7.55 Klostergemeinde, 9 Kinder (Osterkommunion d. Schulknaben), 10 Singmesse. Andachten: 1.45 Klostergemeinde, 2.30 Christenlehre, 4.45 Rosenkranz. 5 Fastenpredigt. Woche: Messen 6 und 7.30. Dienstag u. Donnerstag Schulmesse, Samstag Beichte der Schulmädchen. — Einkehrtag der zur Entlassung kommenden Schulmädchen Mittwoch, Jungen Donnerstag im St. Josephskloster in Grimlinghausen. Die kirchl. Schulentlassungsfeier in der Kindermesse am Palm-Sonntag dabei Osterkommunion der Schulentlassenen mit Eltern. — Dienstag 16.15 Uhr Förderinnen der Frauengemeinschaft. — Ewiges Gebet am Montag in der Karwoche.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, Christuskirche: 19 Passionsgottesdienst Pfr. Schmidt.

Sonntag, Christuskirche: 9.30 Gottesdienst Pfr. Fernau (Konfirmation), 13.30 Kindergottesdienst, 15 Prüfung d. Konfirmanden Pfr. Peter. — Reuschenberg: 11 Kinder. — Weckhoven: 9.30 Kinder, 10 Pfr. Schmidt. — Uedesheim: 10 Kinder. — Grimlinghausen: 9 Kinder, — Annoschule: 11 Kinder.

Glehn: 10 Kinder, 16 Pfr. Schmidt, — Grefrath: 14.30 Kinder, — Holzheim: 8.30 Pfr. Schmidt, 9.30 Kinder, — Rosellen: 8.30 Pfr. Köller, 9.30 Kinder, Norf: 10 Pfr. Köller, 10.30 Kinder, — Nievenheim: 8 Miss. Jung. 15 Prüfung Konfirmanden Pfr. Köller. Knechtsteden: 9.30 Miss. Jung. — Straberg: 11 Miss. Jung, — Büttgen-Vorst: 9 Kinder. — Büttgen: 11 Kinder. — Kleinenbroich: 10 Kinder. — Holzbüttgen: 8.30 Pfr. Peter, Kaarst: 10 Pfr. Peter, 11 Kinder.

Die Neußer retteten ihr Obertorkapellchen

Aus dem Neußer Geschehen vor 50 Jahren — Ein vergilbter Band der NGZ erzählt

Vor 50 Jahren stand das Obertor im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, da Pläne aufgetaucht waren, nach denen das Obertor nach allen Seiten hin freigelegt werden sollte. Anfangs stand auch das Obertorkapellchen auf dem Abbruchetat, aber die damalige Verwaltung hatte nicht mit ihren Neußern gerechnet. Im Stadtrat gab es stundenlange Debatten um den Fragenkomplex, der die Neußer Gemüter auf das höchste in Wallung brachte, und durch den Brand der Oelmühle von Kallen und Müller u. Inhoffen, im Jahre 1900, bei dem auch das Obertor schwer beschädigt wurde, ins Rollen gekommen war. Die Bürgerschaft opponierte nach besten Kräften gegen den Abbruch der Obertorkapelle mit Protesten und Entschließungen, die auch in der NGZ breiten Niederschlag fanden.

Vor der Einmütigkeit der Neußer Bürger mußte die Stadtverwaltung die Waffen strekken. Das Obertorkapellchen blieb erhalten, es wurde keine Straße an der Ostseite durchgeführt und nur die angrenzenden Grundstücke sollten von der Stadt zur Beseitigung der alten Fabrikgebäude angekauft werden. So lautete der Beschluß einer Stadtratsitzung vor genau 50 Jahren, der uns einen der idyllischen Winkel von Alt-Neuß erhielt.

Wettrennen in der Pickelhaube

Das muß ein Schauspiel gewesen sein: „Ein Wettlaufen entste[illegible]tern nachmittag zwischen einem Po[illegible]ten und zwei Stromern. Diese ha[illegible]elt, und als sie des Beamten ansi[illegible], nahmen sie Reißaus. Der ein[illegible]or Heerdt eingeholt, während der [illegible] Heerdt festgenommen wurde." — M[illegible]enke, die Polizeibeamten trugen damals Pickelhaube und lange Säbel.

Russische Kälte

Das Wetter hat ewige Launen. Vor 50 Jahren trat „eine wahrhaft russische Kälte" Ende Februar ein. Das Thermometer sank bis auf 16 Grad unter Null. Der gestrenge Herr regierte nicht lange: „Am 1. März tirilierten auf den Wiesen vor dem Hessentor die Haubenlerchen."

Gebrauchsanweisung für Apfelsinen

Damals waren „die Apfelsinen die allerersten Frühlingsboten, die mit ihrem angenehmen Dufte an die warme Jahreszeit erinnern. Sie erscheinen vor den Zugvögeln in Menge bei uns und zwar ebenfalls vom Süden her". So begrüßte man vor 50 Jahren die Ankunft der ersten Apfelsinenkisten, und nicht nur eine beifolgende Gebrauchsanweisung von 35 Zeilen verrät uns, daß sich auch auf diesem Gebiet allerlei geändert hat. Die heutige Apfelsinensaison dauert das ganze Jahr. Damals war so etwas ein Ereignis, das im lokalen Teil der Zeitung angekündigt werden mußte.

Neuß—Neersen

Am 1. März 1901 wurde der neue Eisenbahndamm am Nordkanal entlang nach Neersen in Benutzung genommen. Die Haltestelle Weißenberg ging mit diesem Tage ein.

Sie unterzogen sich einer Aufnahme

Zur Erinnerung an die Aufführung des humorvollen Volksstücks „Die Hochziet om Neumaat", gegeben von den Mitgliedern des katholischen Gesellenvereins, haben die Theilnehmer sich in ihrer Tracht einer photographischen Aufnahme unterzogen, wodurch sie sich auf lange Zeit ein schönes Andenken geschaffen. Das Bild in seiner farbigen Herstellung legt Zeugniß davon ab, daß der betreffende Photograph etwas zu leisten vermag. Es ist ein Neußer Kind, Herr Photograph Jacob Fuchs. Von heute ab ist das Bild bei obengenanntem Herrn auf dem Büchel im Schaukasten ausgestellt." Auch Photographieren war zu jener Zeit ein Ereignis!

Und wieder Winter

War das ein verrücktes Wetter vor 50 Jahren. NGZ am 12. März 1901: „Mitten in den Winter versetzt hat uns wiederum der gestrige Tag. Der starke Schneefall hat die Telefondrähte teilweise so schwer belastet, daß sie zerrissen. So hingen gestern abend in der Breite Straße ganze Strähnen Draht über die Straße. Die telefonischen Verbindungen nach auswärts sind vollständig unterbrochen. Die Eisenbahnzüge langten mit großen Verspätungen hier an."

In dem Schneegestöber hatten sich auch zwei Maikäfer verirrt, die man der Redaktion als trotzige Frühlingsboten auf den Tisch setzte.

Die Kohlennot

NGZ vom 18. März 1901: „Die Kohlennot wird von der zum Studium der Frage eingesetzten Kommission (aha) des Deutschen Reichstages eifrig erwogen. Zur Vermeidung der auf dem Kohlenmarkte zutage getretenen Uebelstände wurde ein Antrag angenommen, welcher der Regierung empfiehlt, daß . . . insbesondere der Bedarf an Hausbrandkohle zumal in Zeiten der Kohlenknappheit eine größere Berücksichtigung erfahre als bisher . . ."

Kein Irrtum, das war tatsächlich vor einem halben Jahrhundert! —

Auch am Stingesbach wird gebaut

Wasserwirtschaftsamt und Rechnungshof errichten Wohnungen hinter der Bols-Siedlung

An der Gladbacher Straße, zwischen dem Stingesbach im Westen und dem Niederdonker Weg im Osten, sind im Laufe der letzten Wochen, anschließend an die Gemeinschaftssiedlung der Firma Bols, ins freie Feld nach Norden hinein weitere Wohnhäuser errichtet worden. Von der Gladbacher Straße aus führt westlich der Bols-Siedlung ein Feldweg ins Gelände, dessen Herrichtung im Augenblick vom Tiefbauamt der Stadtverwaltung vorgenommen wird. Von diesem Feldweg, dessen vollkommener Ausbau zu einer Straße in Tiefe von etwa 200 Meter noch in diesem Jahre erfolgen wird, ziehen sich zwei Straßen nach Westen, auf den Stingesbach zu. Es sind ausgesprochene Wohnstraßen. An ihnen liegen bis jetzt sechs Doppelhäuser des Wasserwirtschaftsamts Düsseldorf. Ihre Zahl wird im Laufe der kommenden Monate vermehrt werden. Hinter diesen Querstraßen, d. h. mehr nach Norden auf Niederdonk zu, wird der Rechnungshof Düsseldorf weitere Wohnhäuser errichten. Diese Bauten sollen aber nicht in der Form der Reihenhäuser entlang von Wohnstraßen ihren Platz finden, sondern in mehr sporadischer Form, also in lockerer Ordnung, ins freie Feld gesetzt werden. Die Absicht würde allerdings auch mehr dem Landschaftscharakter entsprechen, der von Busch, Baum und Strauch bestimmt wird. Die Wohnhäuser für Beamte und Angestellte des Wasserwirtschaftsamtes sind z. T. schon bewohnt, die Fertigstellung der anderen geht schnell vonstatten.

Die Siedlung Bols, die man in Anlage und Aussehen schon heute eine Mustersiedlung nennen darf, wird im Augenblick mit Anlagen versehen. Diese durch Rasen und niedriges Strauchwerk gekennzeichneten Anlagen nehmen nach der Gladbacher Straße einen breiten Raum ein. Von der Ecke der Gladbacher Straße und des Niederdonker Weges führt die eigentliche Siedlungsstraße in kleinem Bogen zwischen den Häusern nach Westen. Die Aufschließung des Geländes hinter der Bols-Siedlung ist so gedacht, daß von dem heutigen noch nicht ausgebauten Feldweg nach Norden in etwa 400 Meter Tiefe eine Verbindung nach Osten zum Niederdonker Weg hergestellt werden wird.

Oeffentliche Mahnung

Auf die heutige öffentliche Mahnung der Stadthauptkasse Neuß über fällige Steuern und Abgaben wird besonders hingewiesen.

Neußer Nachrichten

6 Schwer- und 10 Leichtverletzte

Weitere Zunahme der Verkehrsunfälle

Nach einer bei der Polizei zusammengestellten statistischen Uebersicht ereigneten sich im vergangenen Monat in unserer Stadt 52 Verkehrsunfälle, gegenüber „nur" 36 Unfälle im ersten Monat des Jahres und 30 Verkehrsunfällen im Februar 1950. Bei den im vergangenen Monat sich ereignenden Unfällen wurden 13 Sach- und Personen-, 37 Sach- und zwei Personenschäden notiert. Vier Erwachsene und zwei Kinder wurden schwer und zehn Erwachsene leicht verletzt.

Der Neumarkt wird schöner

In wenigen Tagen werden die Instandsetzungsarbeiten an der Straße, die südlich den Neumarkt begrenzt, beendet. Die Straße, die Fortsetzung der Kastellstraße, der Verbindung vom Neumarkt zum Hauptstraßenzug, hat einen neuen Schmutzwasser- und Regenkanal erhalten. Zur Zeit wird Kleinpflaster gelegt. Der Bürgersteig erhielt Plattenbelag. Der Neumarkt selbst wird demnächst in Ordnung gebracht und mit einer Aschendecke versehen.

Apotheken-Bereitschaft. In der Zeit vom 11. bis 17. März hat die Einhorn-Apotheke, Büchel 21, Ruf 2389, Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Mütterberatungen für die Woche vom 12. bis 17. 3.: Dienstag, 14.30 bis 16 Uhr, Gesundheitsamt, Mittelstraße 2, Mittwoch, 14.30 bis 16 Uhr, Schule Reuschenberg, Donnerstag, 14.30 bis 16 Uhr, Dreikönigenschule.

Tabakwaren entwendet. Aus einem auf der Düsseldorfer Straße abgestellten Lastwagen sollen, wie die Polizei meldet, angeblich Tabakwaren im Werte von 8000 bis 10 000 DM entwendet worden sein.

Unter dem Verdacht des Betrugs wurde ein Neußer Geschäftsmann, der mehrere bezahlte Wechsel hatte zu Protest gehen lassen, angezeigt.

Jetzt klingelt's. Von einem Haus auf der Jülicher Straße wurde eine Messingklingel gestohlen.

Dachrinnenspitzbube erwischt. Wegen Diebstahls einer Dachrinne von einem Bahnschuppen wurde ein Mann aus Neuß vorläufig festgenommen. Der Mann hatte die Dachrinne mittlerweile an einen Althändler verkauft.

Turnertreue. Für ihre langjährige Treue zur Turngemeinde 48 wurden Gustav Hinne, Arnold Dicken, Jakob Kauhausen und Willy Bongers ausgezeichnet.

Neußer Filme der Woche

Affaire Macomber

Großwildjagend in Afrika. Ausgezeichnet fotografiert. Aber was hat es mit dem Schuß auf sich, der einen Menschen tötete . . .? — Keine Kriminalgeschichte, sondern ein Ehedrama nach einer Novelle von Hemingway. Regie: Zoltan Korda. Schauspieler: Gregory Peck, Joan Bennett, Robert Preston. (Kammerspiele)

König für eine Nacht

Graf Lerchenbach, der forsche Adjutant des bayrischen Königs, mimt den König für eine Nacht, da der wirkliche König durch eine Geburtstagsfeier zu sehr strapaziert war, um ein verabredetes Rendezvous mit einer hübschen Witwe einzuhalten. Eine Handlung, nicht allzu geistreich, aber sie entlockt beim Zuschauer zuweilen ein Schmunzeln. Vielleicht darüber, daß Willi Fritsch, nachdem der Charme seiner erobernden Männlichkeit vorüber, nun in der Rolle des seriösen Liebhabers gefallen will. (Gloria)

Der Pfarrer von Kirchfeld

Wenn auch dieser filmische Pfarrer in der heiklen Lage, in die ihn Anzengruber stellt, Herr der Situation bleibt, so entbehrt das ganze Thema doch nicht eines peinlichen Beigeschmacks, nicht nur die Beichtszene. Der offene Affront Anzengrubers gegen Zölibat und Verbot der Mischehe ist dem Film genommen, aber die sentimentale Atmosphäre ist geblieben und behält ihren destruktiven erziehlichen Einfluß. — Produktion: Excelsior Film, Wien 1937. (Apollo)

Der Marktbericht

Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse

Auf dem Düsseldorfer Erzeugergroßmarkt für Obst und Gemüse wurden am 9. 3 folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Feldsalat A-B 8—10, Dauerweißkohl 3,8—4,4, Dauerrotkohl 9—10, Wirsing 9,5—10,5, Rosenkohl 43,9—44,9, Grünkohl 2—3, Möhren 4—5,5, Sellerie 10—15,5, Schwarzwurzeln 18—21, Zwiebeln 5—5,6, Rote Bete 3—3,8, je 100 Stück Kohlrabi 3—3,5, Sellerie über 7 cm 5—9, über 10 cm 10,5—13, über 15 cm 14,5—20, Porree 3—3,6, Petersilienwurzeln 5—7, je 100 Bund Petersilie 9—10, Treibschnittlauch 11,5—12,1. Tendenz: Anfuhr gut, Nachfrage gut, außer Sellerie und Grünkohl. Sämtliche Preise verstehen sich für A-Ware außer Feldsalat und Spinat.

Neußer Einzelhandelspreise

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Aepfel (holl.) 35—50, Treibfeldsalat 100, Dauerweißkohl 10, Rotkohl 15, Wirsing 12, Rosenkohl 65, Möhren 10, Sellerie 30, Schwarzwurzeln 45, Zwiebeln 12, je Stück: franz. Treibkopfsalat 45, holl. Endivien 15—25, Porree 8, je Bund Petersilie 10.

Das Standesamt meldet

In der Meldung des Standesamtes über die Vorgänge vom 21. 2. bis 28. 2. ist ein Irrtum unterlaufen. Es muß bei den Heiraten richtig heißen: Fabr.-Arb. Karl Effertz, Gartenstr. 41, mit Gertrud Michels, Drosselstraße 19, Former Wilhelm Franken, Viersener Straße 46a, mit Marianne Kaulen, Freiheitsstraße 13.

Städtische Bühnen Düsseldorf

Opernhaus. Sa. 19.30 Zum letzten Male: Die Cocktail Party, So. 11 Tanzmatinée Harald Kreutzberg, 19 Gräfin Mariza, Mo. 19.30 Der Troubadour, Di. 19.30 Troilus und Cressida, Mi. 19.30 La Traviata, Do. 19.30 Der Wildschütz, Fr. 19.30 Tannhäuser, Sa. 19.30 Gräfin Mariza, So. 19 Der Zigeunerbaron, Mo. 19.30 Cavalleria rusticana / Der Bajazzo. **Neues Theater.** Sa. 19.30 Paganini, So. 19 Nicht zuhören, meine Damen!, Mo. 19.30 Viel Lärm um Nichts, Di. 19.30 **Marguerite durch drei, Mi. 19.30 Cyprienne,**

Schwarzes Brett

„Der Berufsweg im Handwerk". Zu diesem Thema spricht am kommenden Montag, 18.30 Uhr, in der Promenadenschule im Erwachsenenbildungswerk Geschäftsführer Dr. Emmerich. Die Ausführungen werden durch Lichtbilder erläutert.

Kath. Arbeiterverein St. Josef. Sonntag, 11. März, 19.30 Uhr, Monatsversammlung mit Frauen im Lokal Peter Vaessen. Thema: „Sozialversicherungsfragen der Gegenwart".

Wer sammelt Briefmarken? Nächste Tauschveranstaltung der Neußer Briefmarkensammler Sonntag, 10 Uhr, im Rote-Kreuz-Heim, Zufuhrstraße.



Blick vom Rosenberg *Zeichnung: Jakob Weltz*

E bizke Sonn

De Sonn lurt dörch de Ääs op Pooz on Mure.
Dr Wenkter het sech noch ens anjemeld.
Doch kann die Kält bestemmb net lang mie dure.
Et mott bahl Fröhjohr wehde en dr Welt.

Die alde Häre meude weer spazeere,
verzälle jonn em Stadtjaad op de Bank.
Wat kann en öhrem Läve sons passeere.
E bizke Sonn, — wä die net het, wöd krank.

E bizke Sonn. Diß Dag het ald jesonge
en schwatte Mähl em helle Morjesching.
On so verjnöglich het dat Leed jeklonge.
Mer könnt verjesse manche Pöngel Ping.

E bizke Sonn, dat es en Freud em Läve
för sovöll Hätzer, die verjonnt vör Kält.
Jett Sonn möß jeder sinnem Nohber jäve.
Dann könnt wahl Fröhjohr wehde en dr Welt.

J. L.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé. Fritz Gottschalk. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heinz Obletz, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A G Neuß, Niederstraße 46 Bezugspreis monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn Einzelpreis: DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053 Schriftleitung: Tel. 2053/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

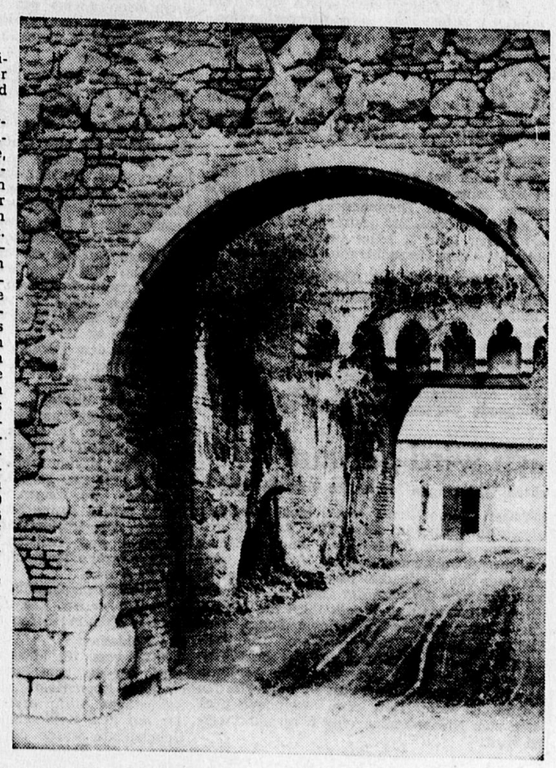
Aus dem Kreis Grevenbroich

Festspiel

Zons. Mit Saisonplänen befaßte sich der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein in seiner Hauptversammlung. Wie Amtsdirektor Scheer erklärte, hat das schlechte Wetter des vergangenen Jahres dem Zonser Fremdenverkehr einen üblen Streich gespielt. Der Ausfall der Köln—Düsseldorfer habe sich ebenfalls bemerkbar gemacht. Dagegen habe sich die Motorbootsgenossenschaft auf das beste bewährt und den aufgestellten Fahrplan bis zum letzten Tage durchgehalten. Der im Rahmen des Jubiläums des Männergesangvereins aufgezogene Jahreshöhepunkt mit Sängerwettstreit und Feuerwerk habe mit seinem Besuch von etwa 10 000 Fremden gezeigt, daß auch in Zukunft auf solche Veranstaltungen nicht verzichtet werden könne. Obwohl die Zahl der in Zons angelegten Schiffe kleiner als im Jahre 1949 gewesen sei, habe sich die Besucherzahl nicht verringert. „Die finanziellen Dinge waren so, daß wir noch einmal mit einem blauen Auge davon gekommen sind", meinte er. Wie Geschäftsführer Berchem betonte, übt das historische Zons eine immer größere Anziehungskraft auf die Ausländer aus. Holländer, Engländer, Norweger, Oesterreicher und Schweizer sind in Zons registriert worden. 5450 Besucher wurden fürs Museum, 9000 Besucher für die Mühle gezählt. Die steigende Mitgliederzahl des Verkehrs- und Verschönerungsvereins — ein Zugang von 14 auf 66 Mitglieder wurde verzeichnet — zeigt, daß die Bedeutung des Vereins allmählich in allen Schichten der Zonser Geschäftswelt anerkannt wird. — In Zons stehen 32 Zimmer mit 46 Betten in den Gaststätten dem Fremdenverkehr zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben sich die Mitglieder Mainz, Pohl und Kern um den Fremdenverkehr besonders verdient gemacht.

Um im nächsten Jahr über den Schiffsverkehr die nötigen Gäste zu erhalten, werden zwei neue Bootsfirmen anlegen. Wahrscheinlich wird die Schiffahrtsgesellschaft Louwen, Duisburg, eine neue Brücke anlegen, wodurch sich die Anlegeverhältnisse bedeutend verbessern würden. Mehrere Hinweisschilder für Mühle und Museum sollen aufgestellt werden. Die Wege um Zons wurden gründlich besprochen. Wenn auch die Mittel für eine Ausbesserung von Grund aus nicht reichen, wird versucht, mit der Asche von der Zinkhütte das Beste zu versuchen. Neue Bänke an günstiger Stelle sollen bald aufgestellt werden. — Als Höhepunkt für das Jahr 1951 ist das 40jährige Jubiläum des Zonser Fußballvereins geplant. Eine Sportwoche wird vorausgehen, die am 18. und 19. August mit zwei weinfrohen Tagen abschließen wird. Diese Tage sollen mit einer großen Werbung aufgezogen werden. Frido Keller legte einen geschmackvollen Plakatentwurf vor, der Zons in strahlender Beleuchtung zeigt. Das Motto auf dem Plakat — „Zons im Feuerspiegel" — dürfte seine Wirkung nicht verfehlen. Ein Festwagen mit Rittern und Landsknechten sowie ein Festspiel werden für die nötige Aufmachung sorgen. Um die Durchführung des Festes zu garantieren, wurde ein Festausschuß mit den Mitgliedern Derendorf, Pohl, Richrath, Weiler, Marx und Nußbaum gewählt.

Zum Abschluß kam noch einmal das Gespräch auf die Zonser Freilichtbühne. Die Freilichtspiele könnten werbemäßig eine große Rolle spielen und allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß die nötigen Schritte zur Errichtung einer Freilichtbühne getan werden müssen. Wie Amtsdirektor Scheer ausführte, müßte der Kreis zur Finanzierung herangezogen werden. Zum Aufbau der Bühne fehlten acht- bis zehntausend Mark. Da aber auch der Regierungspräsident sich interessiert gezeigt habe, hoffe man, daß auch das Kultusministerium herangezogen werden könne.



Geschichtszeugen der Rheinfeste Zons

Der Kreisjugend in den Mund geschaut:

Von 21000 Kiefern 6740 mißgebildet

Interessante Statistik — Lehrerschaft: „Kinder sind begeistert" — Schulleiterkonferenz Ende Juni

Kreis Grevenbroich. Eine interessante Statistik über die Verbreitung von Zahnerkrankungen bei den Schulkindern im Landkreis — zugleich eine erschütternde Bilanz — hat der Kreisbeauftragte für Schulzahnpflege, Dr. Kühnen, vor einigen Tagen abgeschlossen. Danach sind 6740 Kiefer von insgesamt 21 000 untersuchten Kindern mißgebildet. Die Anomalien erstrecken sich über „Tiefbiß" (1119), Engstellung der Schneidezähne (702), lückige Stellung der Schneidezähne (127) über lutschoffene Gebisse (weit über 1000) zum sogenannten „Kopfbiß" (219). Die Ursache ist zum Großteil auf die völlige Unkenntnis der äußerst wichtigen Milchzahnpflege zurückzuführen, die zu Beginn der Kreisjugendzahnpflege herrschte.

Wer von den Eltern und erst recht von den Schulkindern wußte, daß ein faulender Milchzahn nicht entfernt werden darf, sondern wie ein bleibender Zahn behandelt werden muß, da Milchzähne als „Platzhalter" für die späteren Zähne dienen und sich bei vorzeitiger Beseitigung so verschieben, daß die bleibenden Zähne keine ausreichende Lücke mehr finden, sich deshalb einen anderen Ausweg suchen, oder gar im Kiefer verkümmern? Die NGZ besuchte Dr. Kühnen in einer Unterrichtsstunde in einer Volksschule bei Wickrath und konnte Mißbildungen beobachten, die oft zu Gesichtsverzerrungen sowie zu Kaustörungen führen und damit den gesamten Organismus hemmen.

Erfolgreiche Arbeit

Die lebensnahe, pädagogisch vorbildliche Art, mit der der Kreisbeauftragte in allen Schulen des Kreises vorbeugt, indem er auf die Gefahren hinweist, die durch Vernachlässigen der Zähne heraufbeschworen werden, hat in kurzer Zeit schon viel Erfolg gehabt. Ein Beispiel: Daumenlutschen kann häßliche Zahnverschiebungen zur Folge haben. Ein Mädchen wird ans Katheder gerufen; der Arzt gibt ihr ein Tuch: „Stell dir vor — ich bin das kleine Mädchen, das den Daumen lutscht. Was tust du als Mutter dagegen?" Das Mädchen lächelt, und die Klasse quietscht vor Vergnügen, weil man das Experiment gleich beim Onkel Doktor ausprobieren kann. Das Kind umwickelt die Hand des Arztes mit dem Tuch. Dann steckt der Doktor den Daumen seiner anderen Hand in den Mund. Die Klasse lacht und streckt die Zeigefinger hoch: „Auch den anderen umwickeln, auch den anderen!" rufen sie — „sonst hilft es nicht!" Der Arzt ist zufrieden: Die Kinder haben den behandelten Stoff der letzten Unterrichtsstunde noch gut im Gedächtnis.

Volkstümliche Lehrmethode

Für jedes Kind ist eine Kartei angelegt, so daß eine hervorragende Uebersicht geschaffen ist. — Die NGZ hielt eine Rundfrage unter der Lehrerschaft des Landkreises, um zu erfahren, wie die Erzieher zur Kreisschulzahnpflege stehen. Die Stellungnahmen, die sich fast überall wiederholten: „Die Kinder haben inzwischen die Angst vor der Zahnbehandlung völlig verloren." „Etwa 80 Prozent aller Kinder, denen vom Kreisbeauftragten zahnärztliche Behandlung empfohlen worden war, haben diesen Rat befolgt." „Die Kinder sind von der natürlichen Art dieses Arztes und seiner lockeren Lehrmethode begeistert..." „Das Geld, das der Kreis für die Schulzahnpflege ausgibt, ist gut angelegt."

Anfang ist gemacht

Von den Schulkindern muß die Erkenntnis, wie wichtig die Zahnpflege besonders im jugendlichen Alter ist, allmählich auf die Elternschaft übergehen. Die vorbildliche Zusammenarbeit der Schulen des Kreises mit Dr. Kühnen trägt hier gute Früchte. Für Ende Juni hat der Kreisbeauftragte die Schulleiter des Landkreises zu einer Besprechung eingeladen. In weiteren Konferenzen soll mit der Lehrerschaft und später mit den Eltern Fühlung genommen werden. Wenn die Kinder, die heute noch die Schulbank drücken, später einmal selbst Kinder haben, wird sich das spielend Gelernte zum Wohle jedes einzelnen Familienmitglieds bezahlt machen. Der Anfang ist gemacht. Ein Idealist, der seine Sache ernst nimmt, hat eine dankbare Aufgabe in die Hand genommen.



Das Gelernte schlägt sich in Aufsätzen und Zeichnungen nieder, die von erstaunlichem Wissen und Können zeugen. Nur ein kleines Beispiel, mit wieviel Interesse die Kinder bei der Sache sind: Ein Kind aus dem 8. Schuljahr gab hiermit ein Selbstportrait — es zeigt die letzte Tätigkeit vor dem Schlafengehen.

„Wir fangen heute neu an"

Heinrich Deuß (CDU) Bürgermeister von Holzheim — Ein guter Anfang

Holzheim. Gemeinderat Heinrich Deuß (CDU) wurde gestern mit sieben von 12 Stimmen in der ersten Sitzung des neugewählten Gemeinderates der Orte Holzheim und Grefrath zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt. Sein Stellvertreter wurde Gemeinderat Eppels (SPD) mit allen Stimmen des Rates, obwohl die SPD bei der Wahl des Bürgermeisters weiße Stimmzettel abgegeben hatte. In Anwesenheit von Landrat Göggel betonte der Sprecher der CDU, Gemeinderat Wyrich: „Wir wollen alles vergessen. Wir fangen heute neu an." Die erste Sitzung des neuen Gemeinderates hatte ein so erstaunlich großes Echo gefunden, daß sich der Sitzungssaal als zu klein erwies, viele mit dem Hausflur vorlieb nehmen und andere wegen der Fülle umkehren mußten. Die erste Sitzung des Rates war von einer erfreulichen Bereitschaft zur Verständigung getragen, so daß eine fruchtbringende Arbeit für das Wohl der Gemeinde erwartet werden darf. Die NGZ kommt auf die Ratssitzung noch einmal zurück.

Was bringt das Wochenende?

Grevenbroich. Die Buß- und Friedenswallfahrt der Männer und Jungmänner durch die Pfarrgemeinde Peter u. Paul ist heute um 23 Uhr (nicht um 20.30 Uhr) mit anschließender Mitternachtsmesse.

Grevenbroich. Heute um 20 Uhr im Lokale Jean Krüppel, Kölner Straße, Versammlung der Notgemeinschaft ehem. Berufssoldaten e. V.

Hochneukirch. In der Nacht zum Passionssonntag findet eine Männer-Bußwallfahrt durch die Pfarrgemeinde statt. Die Teilnehmer treffen sich um 23 Uhr in der Kirche.

Büderich. Die Männer der Pfarre Büderich treffen sich heute um 23 Uhr an der Pfarrkirche zu einem nächtlichen Bußgang zu der Gnadenkapelle Büderich-Niederdonk. Sie vereinigen sich dort mit den Männern von Kaarst. Um Mitternacht wohnen sie einer hl. Messe bei und gehen gemeinsam zur Kommunion.

Jüchen. „Der Herr der Welt" wird Sonntag um 19 Uhr im Saale Schnödewind, Priesterath, von der katholischen Mannesjugend aufgeführt. Sonderomnibusse.

Sinsteden. Heute um 20 Uhr im Lokale Heimann Vierteljahrsversammlung des Bürgerschützenvereins St. Maternus. Vorbesprechung für die Kirmes.

Kapellen. Sonntag hat die Freiwillige Feuerwehr Kapellen um 11 Uhr in der Gaststätte Hages ihre Jahreshauptversammlung.

Kapellen. Auf vielseitigen Wunsch wiederholt die Spielergruppe des MGV „Cäcilia" am Sonntag um 20 Uhr im Lokal Glasmacher den Lustspielschlager „Die Spanische Fliege".

Lichtblicke auf Kreisstraßen

Rege Aufbautätigkeit — Einige Straßen bereits fertig

Grevenbroich. Das Landesstraßenbauamt in Krefeld ist dabei, einige „berüchtigte" Kreisstraßen in Ordnung zu bringen. Infolge der beschränkten Mittel ist es allerdings, wie der NGZ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht möglich, alle Wünsche zu befriedigen. Die Straßenbauverwaltung muß vielmehr danach trachten, Schritt für Schritt in das vom Krieg hinterlassene Straßenchaos wieder Ordnung zu bringen. Einige für den Durchgangsverkehr wichtige Straßen stehen vor der Vollendung. Das gilt besonders für die Straße von Grevenbroich über Bedburdyck-Aldenhoven-Damm-Scherfhausen. Vor wenigen Tagen wurde mit der Herstellung der Teermakadamdecke der im Vorprofil fertiggestellten Straße begonnen. Auch der Ausbau der Straße von Wevelinghoven nach Widdeshoven mit Fortsetzung zum Gohrer Weg (Neuß—Bergheimerstraße) wurde fertiggestellt. An dieser Straße wurde eine größere Kurvenbegradigung vorgenommen, die sich in Zukunft für den Verkehr günstig auswirken dürfte. In der kommenden Woche wird auch diese 5,6 km lange Strecke mit einer Teerasphaltdecke versehen. Die Straße von Widdeshoven nach Gohrer Broich wurde ebenfalls mit Teermakadam verstärkt. In den letzten Tagen wurde außerdem die Straße von Pannschuppen über Rosellerheide-Neuenbaum nach Allerheiligen fertiggestellt.

Der durch Sprengung zerstörte Durchlaß an der Brücke der Straße von Gohr nach Ueckerath wurde instandgesetzt. Es besteht die Absicht, auch diese stark vernachlässigte Straße auszubauen. Die Arbeiten wurden bereits ausgeschrieben. Die Straße von Nievenheim über Kuckhof nach Norf wird zunächst nur notdürftig instandgesetzt, damit sie wenigstens benutzt werden kann. Ferner ist die Ausschreibung zum Ausbau der Straße von Grevenbroich über Laach nach Gustorf in Arbeit. Zunächst wird jedoch die Hauptstraße in Gindorf fertiggestellt. Die Arbeiten an der Erftbrücke (Gustorfer Mühle) sind schon weit gediehen.

Gemeindevertretung Neurath tagt

Neurath. Mittwoch findet um 17 Uhr in der Schule eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Es werden u. a. folgende Punkte beraten: Straßenbau in der neuen Siedlung, Aufforstung im Schimmelbusch, Aufklärung zu den gekündigten Gartenparzellen, Erstellung von Eigenheimen, Kauf des Geländes Mirbach, Erlaß einer Satzung über die Reinigung öffentlicher Wege, Reparaturen und Neuanschaffungen in der Schule.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Wasserrohrnetz wird erweitert

Straberg. In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag wurde der Nachtragshaushaltsplan des ordentlichen Haushaltes für das Rechnungsjahr 1950 eingehend beraten und festgesetzt. Die von den Gemeindevertretern gestellten Anfragen konnten von der Amtsverwaltung zufriedenstellend beantwortet werden. Im Anschluß an die Beratung des Nachtragshaushalts wurden Anträge verschiedener Grundstücksanlieger auf Anlage eines Wasseranschlusses genehmigt. Die Erweiterung des Wasserleitungsrohrnetzes soll im Rechnungsjahr 1951 durchgeführt werden.

Schulturnen im Saal

Rosellen. In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag wurden dem Gärtner Alex Püll die Neuanlagen an dem Kriegerdenkmal übertragen. Der Instandsetzung einer Lehrerwohnung stimmten die Gemeindevertreter zu, die geplante Entwässerungsanlage am Schulhof mußte aus finanziellen Gründen bis zum Herbst verschoben werden. Für die Instandsetzung von Straßen soll im kommenden Rechnungsjahr ein Darlehn aufgenommen werden. Mit dem Saalbesitzer Püll wurde ein Vertrag abgeschlossen, der die Benutzung des Saales für planmäßiges Schulturnen vorsieht.

Katholischer Gottesdienst

Grevenbroich. St. Peter und Paul: Passionssonntag: Hl. Messen 6.30, 7.45 Gem.-Messe u. gem. hl. Kommunion der Jungmänner u. des Gymnasiums, 9 Kindermesse, 10.15 Hochamt. — 14.30 Christenlehre u. Kinderandacht, 17 Pfarrandacht mit 5. Fastenpredigt: „Weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder." In der Woche: 6.30, 7.15 u. 8 Uhr Schulmesse um 8 Uhr Dienstag und Donnerstag für die Volksschule, Mittwoch für das Gymnasium. — Samstag ab 15 Beichtgelegenheit. — **St. Elisabethkrankenhaus:** Sonntag, 7 Uhr, hl Messe, in der Woche 6.30 (Freitag 6 Uhr) hauptsächlich für die Insassen des Hauses. Krankenwoche hat Herr Kpl. Jacobs, Ostwall 22.

Evangelischer Gottesdienst

Grevenbroich. Sonntag: 8.30 Uhr Gustorf Gottesdienst, 9.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.30 Uhr Neurath Kindergottesdienst, 10 Uhr Grevenbroich Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden, 15 Uhr Stommeln Gottesdienst, Montag, 19.30 Uhr jüng. Mädchenkreis, Dienstag, 20 Uhr, ält. Mädchenkreis, Mittwoch, 19.30 Uhr Jugenkreis, Donnerstag, 20.15 Uhr, Uebungsstunde des Kirchenchors.

Wevelinghoven. Sonntag: 8.30 Uhr, Gottesdienst Hemmerden, 10 Uhr, Wevelinghoven, Prüfung der Konfirmanden, 11.15 Uhr, Wevelinghoven, Kindergottesdienst, 14.30 Uhr Gottesdienst Neukirchen, 16 Uhr Gottesdienst Hülchrath. — Dienstag: 16 Uhr Frauenhilfe, 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr Jungenkreis, Mittwoch: 20 Uhr Passionsgottesdienst, Donnerstag: Kirchenchor, 20 Uhr.

Kölner Produktenbörse

Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh zweidrahtgepreßt 4,3—4,6, Roggen-Weizenstroh, eindrahtgepreßt, 3,9—4,2, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen oder geb., 2,8—2,9, Gersten-Haferstroh 3,2—3,4, Gersten-Haferstroh, Kordelballen oder geb., 2,6—2,8, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose, 11—12, Kleeheu, gut, gesund trocken, lose, 10,5—11, Wiesenheu, gut, gesund trocken, lose, 10,5—11,5. Tendenz: unverändert. Inlandeier: Deutsche Frischeier, Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpf. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 17½—18½, Auslandseier: Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpf. einschließlich Verpackung. Holl. B 17¾—18¼, dän. und schwed. 17¾—18¼, franz. 17¾. Tendenz: ruhig. Kartoffeln: Die Preise sind Großhandelspreise für 50 kg, Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft 4—4,2, Bona 5, Futterkartoffeln 3,6, Tendenz: ruhig.

Heute 19.30 Uhr in Hemmerden

Boxring Wevelinghoven — Kraftsportverein Jülich

Der letzte Kampf zwischen den Staffeln dieser beiden Vereine war im vergangenen Jahre in Jülich dramatisch und spannungsgeladen. Er stand im Zeichen klassischer Ko.-Kämpfe und nun drängen die Wevelinghovener, die damals knapp mit 10:8 verloren, auf Revanche. Die besten bekannten Jülicher Kraftsportler, die zudem mit zwei Bezirksmeistern in ihrer Mannschaft antreten, verbürgen auch diesmal wieder eine gute Gegnerschaft, so daß wieder mit überaus spannenden Kämpfen zu rechnen ist. Die Paarungen wurden wie folgt zusammengestellt (Wevelinghoven zuerst genannt):

Schüler: Classen III — Röhl II, Pfeifer — Czontzen, Junioren: Peik — Krieger, Buschhausen II — (Gegner noch nicht fest), Senioren Feder: Michels — gegen den Rechtsausleger Dohmen, Senioren leicht: Moll — Esser, Sen. Welter: Buschhausen I — Eisen, Dorp — Röhl I, Lüttges — Freiwald, Bresser — Pwilizek, Sen. Mittel: Classen I — Gerresheim H., Gerresheim — Loewe.

Die Vereinsleitung des Boxring Wevelinghoven bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Veranstaltung nicht am Sonntagmorgen, sondern bereits am heutigen Samstagabend, 19.30 Uhr, im Saale Kempinski, Hemmerden, stattfindet.

Unter Leitung von Bomann

Der Bezirksvertreter des Gladbacher Turngaues im Bezirk IV Grevenbroich, Dr. Metzner, Hochneukirch, hat für morgen eine Vorturnerstunde angesetzt, welche morgens 10 Uhr im Saale von Plum beginnt und vom Oberturnwart Bomann, Grevenbroich, geleitet wird. Der Turnverein Hochneukirch, der als Träger dieser Tagung bestimmt wurde, bittet alle Vereine, die hierfür in Frage kommen, um zahlreiche und pünktliche Beteiligung.

Die aktuelle NGZ-Reportage:

„Wir könnten nach Indien liefern ..."

Viele Auslandsaufträge und wenig Kohlen — Von Spaghetti bis zum säurefesten Rohr — Blick in die Steinzeugwerke

Nievenheim. Südlich von Nievenheim streben drei Schornsteine in den nebelschweren Himmel. Zwei davon gehören zu dem Nievenheimer Steinzeugwerk. Nur einer davon raucht mit schwacher Fahne. Es sind schlechte Zeiten für die auf Kohle angewiesene Industrie. Ein paar Dutzend Hühner und Enten gackern unbeschwert in den Morgen. Sie kennen keine Kohlennot; sie haben ihr warmes Gefieder. — Das Steinzeugwerk von Heinrich Nagelschmitt & Co ist eines der bedeutendsten Werke seiner Art in Westdeutschland. Viele Auslandsaufträge warten auf Erfüllung. Elf große Brandöfen wollen ihre Ware brennen. 70 Arbeiter könnten beschäftigt werden, wenn — ja wenn die so heiß begehrte Kohle vorhanden wäre. Zur Zeit brennen nur vier Oefen.



An der angespannten Haltung der Arbeiter sieht man die Konzentration, mit der das Rundstück gezogen wird.

Die Nievenheimer Steinzeugwerke stellen in der Hauptsache Kanalisationsrohre her. Die salzglasierten Steinzeugröhren sind säurefest und werden für Abwässer und in der chemischen Industrie gebraucht. Der Rohstoff Ton wird aus Frechen bei Köln bezogen und liegt unter der dort geförderten Braunkohle. Per Waggon wird er nach Nievenheim befördert. Ist der Ton im Werk angekommen, wird er gesümpft. In der Aufbereitungsanlage wird die Tonmasse durch ein Stahlblech mit 3-mm-Löchern gepreßt und so gereinigt. Wie Spaghetti quillt die feuchte Tonmasse heraus und erhält eine Schamottstaubbeimischung. Ein Aufzug transportiert die zubereitete Tonmasse in die oberen Stockwerke. Auf der ersten Etage zeigt sich, daß auch ein modernes Werk nicht ganz ohne handwerkliches Können auskommt. Die Rundung in den Steinzeugbögen wird mit Geschick und sicherem Griff von einem Arbeiter ausgeführt. Während die Tonmasse durch die Maschine zum Rohr geformt wird, hat der Arbeiter die Aufgabe, die Rundung mit der Hand zu ziehen. Ein Stück gelingt wie das andere.

Bevor aber die Tonmasse zur Verarbeitung kommt, fällt sie durch einen luftleeren Raum. Dadurch wird der Ton so zusammengepreßt, daß nicht das geringste Luftbläschen mehr darin ist. Elastisch wie Gummi, kann es nun verarbeitet werden. — Auf der zweiten Etage befindet sich die Mufferrohrpresse. An einem Tag schafft sie etwa 1700 Meter Rohre. Der Durchmesser kann beliebig eingestellt werden. Der Brand der Rohre ist eine Wissenschaft für sich. Die leeren Oefen sehen wie glasierte Weinkeller aus. Vorn und hinten ist eine Tür, die vor dem Brand vermauert wird. Das Feuer zum Brand der Röhren wird täglich gesteigert. Die Flamme streicht unter den Oefen hinweg. Durch eine Bodenluke kann sie beobachtet werden. Je schöner die Flamme steht, umso schöner werden die Rohre. Die Temperatur wird bis zu 1300 Grad gesteigert. Mit sogenannten Seegerkegeln wird die Hitze gemessen. Fünf Kegel besitzt jeder Ofen. Bei entsprechenden Hitzegraden verändert jeweils ein Kegel seine Form. Um die Glasur zu erreichen, wird dem Feuer einfaches Kochsalz zugesetzt. Die Salzdämpfe setzen sich auf die Rohre fest. Nach dem Salzzusatz muß weitergeheizt werden, damit das Salz die gewünschte chemische Verbindung mit dem Rohr eingeht. Der Brand dauert sechs Tage.



Rohre mit friedlichem Kaliber

„Vor dem Kriege haben wir sehr viel nach Südamerika geliefert", erzählt der junge Nagelschmitt. „Wir könnten jetzt sogar nach Indien liefern, wenn wir Kohle hätten." kapé

Kinderland / Kinderhand

Für den Frühling

Glaubt mir, ihr Lieblinge, es hat,
Wenn ihr im Winter in der Stadt
In hohen Häusern seid,
Das Land nicht aufgehört, zu sein;
Es steht der Wald und steht allein
In seiner Einsamkeit.

Die Wege gehen weiß umher
Und knirschen, wenn sie irgendwer,
Ein fremder Mann, betritt.
Ihm tut das warme Wandern gut,
Und über seinem Lodenhut
Fliegen die Krähen mit.

Die Krähen sind, Gott weiß, wie alt,
Dreihundert Jahre hat der Wald,
Und neu ist nur der Schnee.
Und warm bei warm steht Haus bei Haus,
Dort holt man im April heraus
Die Blätter der Allee.

Und hängt sie an die Zweige an,
Erst kleine, immer größre dann,
Und endlich große auch . . .
Und kommen Kinder erst dazu,
So sind sie wieder du und du
Mit jedem Stein und Strauch.
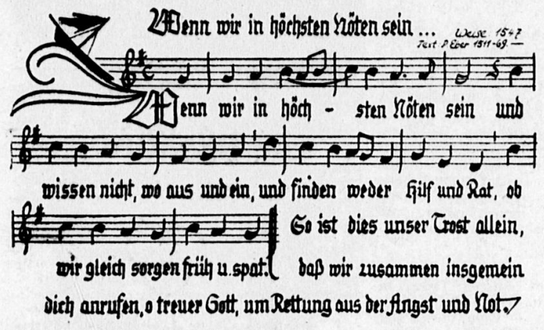
Die Kinder lachen: Alles war
Vor einem und vor einem Jahr
Ganz ebenebenso.
Sie sehn, weil sie selbst größer sind,
Kaum, daß der junge Baum im Wind
Schon aufrecht steht und froh.

Glauben die Kinder aus der Stadt
Vielleicht, daß er geschlafen hat
Bis in den Februar?
Sag' ich den Kindern: Ueberlegt,
Was alles sich in euch geregt,
Als tiefer Winter war!

Rainer Maria Rilke.

Seine letzte Musik

Der große Sebastian Bach hatte sein Leben lang mit größtem Eifer geschafft, so daß seine Gesundheit oft darunter litt. So kam es denn, daß seine Augen ihm schließlich den Dienst versagten. Zweimal ließ er sich an den Augen operieren — mit dem Ergebnis, daß er vollends erblindete. Das war für den Meister der schwerste Schlag in seinem Leben. Denn wie sollte er jetzt seine Musik niederschreiben? Sein Schwiegersohn Christoph Altnikol und ein jüngerer Schüler boten ihm ihre Hilfe an. Johann Sebastian diktierte den beiden noch manches Werk in die Feder. Gewiß keine leichte Arbeit, weder für Bach noch für seine Helfer. Denn es war trotz allem nicht so, daß Bach nur auf eine Eingebung zu horchen brauchte, wie man es oft von ihm sagt. Im Gegenteil, Bach hat sehr viel an sich arbeiten müssen, um uns seine kostbare Musik schenken zu können. Ihm ist nichts in den Schoß gefallen. Hat er doch selbst einmal gesagt, als man ihn bewunderte, jeder, der tüchtig arbeite, könne dasselbe leisten. Fachliches Können war für ihn das Erste und Wichtigste, was er von seinen Schülern verlangte. —



Nun lag er erblindet daniedergeworfen, krank und schwach. Aber er ließ auch jetzt, kurz vor seinem Tod, keinen Augenblick seiner Lebenszeit unnütz verstreichen. Rastlos war sein Geist tätig. Doch mitten in seiner Arbeit — er überprüfte seine achtzehn großen Orgelchoräle — brach seine letzte Kraft. Seine Frau Magdalena hatte bereits drei Nächte bei ihm gewacht, als er eine kleine Erleichterung verspürte. Er schickte seine Frau zur Ruhe ins Nebenzimmer. Christoph Altnikol, sein Schwiegersohn, übernahm die Nachtwache an seinem Bett. Plötzlich richtete sich der Meister auf und sagte zu Christoph: „Geh, hole Papier, ich höre Musik in meinem Kopf. Schreib sie für mich auf." Nach dem Diktieren der Noten flüsterte er ganz leise, daß Christoph es kaum hören konnte: „Das war die letzte Musik, die ich in dieser Welt mache." Es war die Bearbeitung des Chorals „Wenn wir in höchsten Nöten sein", der heute noch in den evangelischen Gesangbüchern zu finden ist. Seine Krankheit ließ ihn wohl an diesen Choral denken, und sein Vertrauen auf Gottes Hilfe war so groß, daß er sich in diesen letzten Stunden immer damit befaßte:

„Wenn wir in höchsten Nöten sein, / Und wissen nicht, wo aus noch ein, / Und finden weder Hilf' noch Rat, / Ob wir gleich sorgen früh und spat, / So ist dies unser Trost allein, / Daß wir zusammen insgemein / Dich anrufen, o treuer Gott, / Um Rettung aus der Angst und Not."

Das war das letzte Werk, das der Meister schrieb, und nicht ohne Grund hieß er seinen Schwiegersohn ausdrücklich, dem Choral die Ueberschrift zu geben: „Vor Deinen Thron tret' ich hiermit."

Wie sieht nun dieser Choral aus? Seine Melodie ist die eines feinen alten Kirchenliedes, das damals in vielen Kirchen gesungen wurde. Bach hat diese Melodie, die selbst nicht von ihm stammt, als Hauptstimme zu dem großartigen und feinausgedachten Werk verwandt. Ihr könnt diesen Choral des öfteren im Rundfunk hören. Ihr müßt dabei einmal ganz aufmerksam und still hinhorchen, dann merkt ihr, wie zuerst die Begleitstimmen nacheinander die Choralmelodie anklingen lassen, gleichsam als Vorspiel. Erst nach einigen Takten beginnt dann der eigentliche Choral in der höchsten Stimme. Dieser bricht aber nach dem ersten Abschnitt ab und überläßt den übrigen Stimmen die nächste Zeile. So wiederholt sich das Spiel Stück für Stück, bis der Choral zu Ende ist und das Werk in einem hellen Akkord ausklingt.

Bach wußte, als er diesen Choral schrieb, daß er ein Sterbender war. Aber er, der nie den Tod als Feind, vielmehr stets als Freund angesehen hatte, fürchtete sich auch jetzt nicht vor dem Sterben. Er sah ihm sogar mit einer gewissen Sehnsucht entgegen. Nun war die Stunde für ihn gekommen, und er schied mit den Gedanken:

„Vor Deinen Thron tret' ich hiermit, o Gott, und Dich demütig bitt': Wend Dein gnädig Angesicht von mir betrübtem Sünder nicht. Ein selig Ende mir bescher, am Jüngsten Tag erweck mich, Herr, daß ich Dich schaue ewiglich: Amen, amen, erhöre mich."

Ein Maler suchte Judas

Als wir am Abend nach Lugano niederstiegen, erzählte mir der Meister Angelo eine Geschichte, die ich auch für euch hier niederschreiben will.

Er erzählte mir: Als der Maler Lionardo da Vinci das heilige Abendmahlbild schaffen wollte, suchte er umher unter alten, heiligmäßig lebenden Männern, um sie als Apostel in sein Bild zu malen. Da brauchte er viele Jahre. Aber so mit den Jahren brachte er sie alle zusammen bis auf zwei: er fand keinen Menschen, der so rein und gütig war, daß er ihn als Heiland in das Bild zu malen gewagt hätte, er fand aber auch keinen Menschen, der so verworfen war, daß er ihn als Judas hätte malen mögen. Da, nach neunzehnjährigem Suchen, fand er eines Tages im Judenviertel von Florenz einen ganz unschuldigen Knaben, den malte Meister Lionardo dann als Heiland in das Bild. Dann ging der junge Mensch fort. Meister Lionardo suchte nun weiter nach dem einen, der ihm allein noch fehlte, nach dem Judas, er suchte in Gefängnissen, in Spelunken, wo Verbrecher zum Tode verurteilt wurden, gerädert wurden und gehenkt, überall war Meister Lionardo zu sehen auf der Suche nach einem „Judas"; endlich nach einigen Jahren fand er einen, wie er noch nie einen Menschen gesehen hatte, so häßlich und verworfen. Er nahm diesen Menschen mit in seine Werkstatt und fing an, ihn zu malen. Wie Meister Leonardo so den Verworfenen zeichnete, kam auf einmal ein Schreck in Lionardo; mein Gott, es war ihm, als habe er diesen Menschen schon einmal gesehen, ihn in früheren Jahren schon einmal gezeichnet, es war dieser verlumpte Verbrecher derselbe Mensch, den Lionardo einige Jahre früher in Florenz als reinen Jüngling gefunden und als Heiland in sein Bild gemalt hatte.

So wohnen Heilige und Bösewichter in jeder Brust, auch in euch; vertreiben wir nicht die bösen Gesellen aus dem Gehäuse unserer Seele, ziehen die heiligen Gestalten fort von uns. Dann geht es mit uns Menschen bergab.

Leo Weismantel.

Wer tut mit?

Zerbrich dir die Zunge nicht!

Elfriede hat Namenstag. Sie ladet alle ihre Freundinnen ein. Nach dem guten Namenstagskaffee sitzt die lustige Runde beisammen zum Unterhaltungsspiel. Elfriede nimmt einen Schlüssel, gibt ihn der Nachbarin, indem sie sagt: „Das ist der hölzerne Mann." Die Besitzerin des Schlüssels wiederholt diesen Satz, gibt an die nächste Person weiter. So geht es die Runde durch. Elfriede fügt dann dem Satz zu: „Das ist das Haus des hölzernen Mannes." Bei der nächsten Runde heißt es: „Das ist die Tür des Hauses des hölzernen Mannes." Und jedesmal kommt ein Zusatz. Das ganze Geschichtchen, mit jeder Runde größer werdend, muß von jedem Spieler wiederholt werden.

„Das ist das Schloß der Tür des Hauses des hölzernen Mannes!

Das ist der Schlüssel des Schlosses der Tür . . .

Das ist das Band des Schlüssels des Schlosses der Tür . . .

Das ist der Rand des Bandes des Schlüssels des Schlosses . . .

Das ist die Maus, die geknibbert und geknabbert am Rande des Bandes des Schlüssels . . .

Das ist die Katz, die gefressen die Maus, die geknibbert und geknabbert am Rande des Bandes des Schlüssels . . .

Das ist der Hund, der gebissen die Katz, die gefressen die Maus, die geknibbert und geknabbert am Rande des Bandes des Schlüssels . . .

Das ist der Mann, der geschlagen den Hund, der gebissen die Katz, die gefressen die Maus, die geknibbert und geknabbert am Rande des Bandes des Schlüssels des Schlosses der Tür des Hauses des hölzernen Mannes."

Es ist ein Kniff dabei!

Zwei Personen spielen mit 15 Streichhölzern. Abwechselnd darf man Hölzchen wegnehmen, aber nicht mehr als drei. Das Spiel dauert solange, bis keins mehr da liegt. Wer das letzte wegnehmen muß, hat verloren und darf das nächste Spiel beginnen. Drei Personen spielen mit 25 Hölzern. — Gibt's eine Spielregel, um zu gewinnen? — O ja. Zählt, wenn mehr als die Hälfte der Hölzer weg ist, rechnet mit den noch liegenden, dann werdet ihr den Weg schon finden.

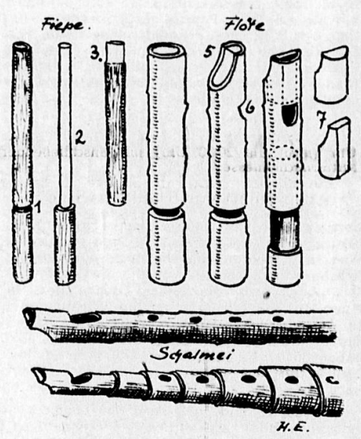
Lustige Tiergeschichten

Ja, diese Geschichtchen sind recht nett, wenn die richtige Gesellschaft zusammen ist. Einer **schlägt vor, daß er eine Tiergeschichte erzählen werde. Jedem aus der Runde wird er vorher einen Tiernamen sagen. Wenn der dann in der Erzählung vorkommt, muß der Betreffende aufstehen und wie dieses Tier schreien.** — Das wird dann ein lustiges Quaken, Quieken, Krähen, Gackern und was weiß ich. — Pssst! Zum Schlusse sagst du dann jedem leise „Schaf" ins Ohr. Dann erzählst du eine lange Tiergeschichte mit Vögeln, Schlangen, Mücken und Fliegen, Hühnern und Gänsen und Enten, Kaninchen und Hasen und — keiner steht auf und schreit, alle sehen sich erstaunt an. Du erzählst ruhig weiter, bringst dann endlich das „Schaf". Dann werden alle zusammen aufstehen und wie ein Schaf „Mäh" schreien und lachen, lachen, weil sie alle — kein Schaf sind.



Wir basteln:

Fiepen und Flöten



Baum und Strauch stehen jetzt in vollem Saft. Sucht euch einen Weiden- oder Haselnußzweig, schneidet davon ein handlanges Stück ab, frei von Aesten, dick wie ein Griffel. Ein paar Zentimeter über dem unteren Ende schneidet die Rinde ein (1). Feuchtet das obere Stück an, haltet es auf den Oberschenkel und klopft es mit dem Taschenmesserrücken leicht an. Umdrehen und alle Stellen klopfen! Dann umfaßt das obere Ende mit der linken Hand, dreht das untere mit der rechten. So löst sich die Rinde (2). Oben am Mundstück entfernt ½ cm der äußeren Rinde, drückt die Oeffnung flach (3). Dieses Ende haltet lose mit den Lippen, drückt es etwas zusammen. Blast ihr jetzt, so entsteht ein feiner Ton, mit dem der Jäger das Wild anlockt. Wie entsteht der Fiepton?

Nehmt ein fingerdickes Stück dieses Holzes, schneidet unten ringförmig die Rinde ein (4), daß oben 10 bis 12 cm bleiben. Oben macht den Schrägschnitt (5), dann die Kerbe (6), das Luftloch. Jetzt feuchtet das Holz an, klopft es wie die Fiepe, aber recht sorgfältig, dann dreht die Hülse ab. Das obere Stück des herausgezogenen Holzes schneidet, wie Figur 7 zeigt, und schiebt es in das Mundstück. So habt ihr den Luftkanal eurer Flöte hergestellt. Steckt ihr nun den Rest des herausgezogenen Holzes von unten in die Flöte, so ist unser Instrument fertig. Blast hinein! Ist der Ton nicht wunderbar? — Ihr könnt die Tonhöhe ändern, wenn ihr das untere Holzstück weiter hineinschiebt oder herauszieht. Uebt ein wenig, dann könnt ihr Liedchen flöten. — Wer geschickt ist und lange Rindenstücke höhlen kann, mache sich eine lange Flöte mit Stimmlöchern. — Durch Umwickelung mit breiten Rindenstreifen könnt ihr euch eine hornartige Verlängerung eurer Flöte herstellen. Verseht ihr die mit Stimmlöchern, so habt ihr die schönste Schalmei, ein Alpenhorn. Ueber den schönen, weichen Ton, den man sehr weit hören kann, werdet ihr staunen! — H. E.

Blumenrätsel / Frühlingsboten

Langsam geht der Winter zur Neige. Die Sonne gewinnt wieder an Kraft, und schon leuchten uns am Waldrand, am Rand des Baches, auf lehmigem Grund viele feingefranste, gelbleuchtende Blütenaugen entgegen. Die saftigen Stengel sind mit pelzigen Schuppen bedeckt (Kälteschutz), Blätter fehlen noch ganz. Manche Kinder sammeln Blüten und Blätter zur Linderung von Hustenqual. Da die Bäume noch kahl sind, dringt das wärmende Sonnenlicht bis zum Waldesboden. Jetzt ist es höchste Zeit für viele Waldblumen. Sind erst einmal die Bäume mit Laub bedeckt, dann ist es zu spät. Da siehst du ein Blümchen mit gelben Strahlenköpfchen. Zwischen den Wurzeln sind kleinste Knollen (Vorratsspeicher). Tee aus der Pflanze wurde früher gegen Scharbock (Skorbut) getrunken.

Da treffen wir ein seltsames Blümchen. Es ist stark behaart, die Blätter wie von Milchtropfen gefärbt, und an den Blütenstielen hängen rote und blaue Blumen. Das ist doch seltsam!

Da fällt ein zittriger Sonnenstrahl auf einige blaue Blütenkelche, die zwischen dreispitzigen Blättern hervorschauen. Die Unterseite der Blätter ist leberbraun.

Tief im Walde, an feuchten Stellen, leuchten uns hellgelbe Blütenbüschel entgegen. Die Blätter am Boden haben eine merkwürdige runzelige Oberfläche. Sie schmiegen sich an den Boden an.

Unter den Buchen finden wir einen Teppich mit zarten, feingegliederten Pflänzchen. Hier und da wiegt schon eine blaßrote Blütenglocke im Winde. Wir ziehen an einem Stengel und haben einen langen Wurzelstock in der Hand (Vorratsspeicher).

Sicher kennt Ihr diese Lenzboten. Geht hinaus in den Busch und in die Wiesen und Felder. Dort findet ihr sie. In der nächsten Nummer steht die Lösung.

Kinder in aller Welt:

Kleine Freunde aus Tirol

„Bim-bam, bim-bam", läutet die Glocke eines Tiroler Dorfkirchleins über den Ort und die verschneiten Berghänge hin. Während im Rheinland der Schnee schon längst geschmolzen ist, liegt er hier in den Bergen Tirols mancherorts noch meterhoch. Angelus läutet die Glocke; Mittag ist's. Und da geschieht etwas, was auch im Rheinland alltäglich um die Mittagszeit geschieht: die Tür der Schule fliegt auf, und schwatzend und rufend stürmt eine Schar Buben und Mädchen heraus. Sie haben in der letzten Schulstunde noch richtig schwitzen müssen, wollte der Lehrer doch heute arg viel von ihnen wissen, und — es war zu gut geheizt. In den Dörfern Tirols sind die Leute nicht auf Kohlen angewiesen; sie heizen mit dicken harzigen Tannenkloben, die die Wälder ihnen liefern, und der Toneri aus der Oberklasse, der den Ofen der Schulstube zu versorgen hat, hatte es heute zu gut gemeint. Nun pustet der frische Bergwind den Kindern die Hitze aus dem Gesicht. Toneri und Vroni, seine kleine Schwester, haben es heute besonders eilig, heimzukommen, heut gibt's ja Knödel zu Mittag. Die mögen sie beide so gern. Hurtig rennen und stolpern sie durch den Schnee davon.

Eine Reihe der Kinder aber macht sich noch in einem Schuppen neben der Schule zu schaffen. Es sind die Kinder der Bauern oder Sägemüller oder Holzarbeiter, die in den Häusern wohnen, die ein paar Kilometer vom Dorf entfernt einsam an den Berghängen liegen. Nachdem es eine kleine Weile in dem Schuppen rumort hat, kommen die ersten wieder heraus mit den Bretterln, d. h. mit ihren Skiern in den Händen, überprüfen die Bretterln kurz, schnallen sie sich unter die Füße, und dann geht es in flotter Fahrt dem Elternhaus zu. Ja, in Tirol, wo meist den ganzen Winter hindurch hoher Schnee liegt, haben die Acht- und Zehnjährigen, oft gar die Fünf- und Sechsjährigen, schon ihre kleinen Skier. Mit den Skiern fahren dort viele Kinder, wenn Schnee liegt, zur Schule, und wenn der Toneri dann seinen Freund, den Franzl, in dem Haus droben am Hang besucht, schnallt er sich ebenfalls die Bretterln unter.

Eilig strebt jetzt auch dieser Franzl, eines Bergbauern Sohn, dem elterlichen Hause zu. Wie hurtig er auf seinen Bretterln über den Schnee flitzt! Aber seine Gedanken sind gar nicht hurtig und froh. Der Lehrer hat heute davon gesprochen, daß in vielen Teilen Tirols, hier in Oesterreich wie in Italien, heuer so viele Lawinen niedergingen, gewaltige Schneemassen, die manchmal ein ganzes Dorf verschütteten, daß kein Lebewesen, weder Mensch noch Tier, lebend geborgen werden konnte. Noch blieb Franzls Dorf, blieben seine Verwandten und die Bekannten der Eltern vor dem weißen Tod verschont. Aber jetzt, da es Frühjahr wird, da an manchen Stellen die Schneemassen ins Gleiten kommen, und die Lawinengefahr noch größer wird? Franzl hält einen Augenblick inne in seiner Fahrt und schaut sorgenvoll an den Berghängen hinauf. Dort oberhalb seines Elternhauses ragt massig und gewaltig die Serles empor, ein mehr als 2700 Meter hoher Berg, den er im kommenden Sommer zum erstenmal bis zum Gipfelkreuz besteigen darf. Wenn von dorther einmal eine Lawine herabdonnern würde über ihr Häuserl hin! Mit gefurchter Stirn fährt der Franzl weiter. Allabendlich beten sie daheim ein Gesetz vom Rosenkranz, der Vater, die Mutter, Andre, der Knecht und die Kinder alle, daß der Herrgott ihr einsames Haus, das Dorf und ihre Verwandten und Bekannten vor den Lawinen bewahrt.

Als aber der Bub daheim in der warmen Küche sitzt und die Mutter den Ihren den dampfenden Schmarren, eine leckere Eierkuchenspeise, mit Zucker bestreut, auftischt, werden alle trüben Gedanken bald verscheucht. So beiläufig fragt nämlich der Vater den Franzl, wann er in diesem Jahr den Palmbuschen richten werde; bald sei ja Palmsonntag. Da freut sich der Franzl, denn nun weiß er, daß er heuer den großen Palmbuschen selber binden darf. In Franzls Heimat, dem schönen Nordtirol, gehen die Leute am Palmsonntag nämlich nicht mit einem kleinen Sträußchen Palm oder Buchsbaum zur Kirche. Da tragen die Buben und die Burschen vielmehr einen



riesigen „Palmbuschen" zur Weihe ins Gotteshaus, der aus Zweigen und Bändern kunstvoll gebunden und oft größer ist als sein Träger. Und es ist für die Buben immer eine große Ehre, wenn sie den Buschen zum erstenmal selber richten dürfen. Am Nachmittag des Palmsonntags oder an den folgenden Tagen werden dann die einzelnen Zweige des geweihten Palmbuschs in den Stuben und Ställen angebracht, draußen vors Haus und auf die Felder und Bergwiesen gesteckt, daß Haus, Stall Wiese und Feld vor Lawinennot, vor Blitz und Hagelschlag behütet werden möge. Morgen will der Franzl es gleich seinem Freund erzählen, daß er heuer den Palmbusch richten darf. Vielleicht binden sie ihn auch gemeinsam.

Nach dem Essen entwischt der Franzl schnell einmal in den Stall zu den Geißen und den behaglich kauenden Kühen und hält ihnen mit beiden Händen noch ein wenig Heu hin. Die Geißen, die schwarzbraunen, hurtigen Bergziegen sind seine besonderen Lieblinge. Wie oft hat er sie in früheren Jahren im Sommer gehütet, wenn sie auf den Wiesen am Hang weideten, hat achtgegeben, daß sie sich nicht verirrten und nicht auf allzu steile und gefährliche Stellen gerieten. Im nächsten Jahr wird die kleine Schwester die Ziegen hüten. Denn Franzl muß schon dem Vater helfen, auf den Wiesen am Berg das Gras zu schneiden und die Aecker zu bearbeiten. Das ist in den Bergen Tirols ein weit mühsameres Werk als im Flachland. Vieles, das dem Bauern in der Ebene durch die Maschine erleichtert wird, wie Mähen und Binden, muß hier oben mühsam mit der Hand geschafft werden. Trotz allem möchte der Franzl nicht, daß seines Vaters Hof anderswo läge als in seinem schönen Tirol, in seinen Bergen. Wie er sich jetzt schon darauf freut, wenn er mit dem Vater zur Serles aufsteigen darf, zum Gipfelkreuz, von wo man so weit über die Berge und Täler schaut.

Da ruft die Mutter. Franzl fällt es ein, daß er heute zum Nachbarn soll. Da kann er den Schlitten mitnehmen, denkt er. Schnell kramt er einer der kleinen Ziegen noch einmal das Fell, und dann eilt er wieder in die Küche zur Mutter.



„Erwachsene" Käthe-Kruse-Puppen

Die Besucher der Kölner Frühjahrsmesse machten in der Textilabteilung Bekanntschaft mit den ersten „erwachsenen" Käthe-Kruse-Puppen, die Erzeugnisse der Textilindustrie zur Schau trugen. Käthe Kruse, im Alter von 40 bis 80 Jahren, wie sie selbst sagt, wohnt noch immer in Berlin-Grunewald und arbeitet von frühmorgens bis in die Nacht an ihrem Ideal der schönen natürlichen Puppe. Die erste Puppe, die später unter ihrem Namen überall bekannt wurde, fertigte sie 1921 nach der Geburt ihres Sohnes an, weil ihr Gatte, der Bildhauer Max Kruse, keine gekauften Puppen haben wollte. Unser Bild zeigt Käthe Kruse mit ihren lebensgroßen Puppen.

Rendez vous der Berühmtheiten

St. Moritz 1951: Oase des gesellschaftlichen Lebens der Prominenz aus allen Teilen der Erde

„Würden Sie bitte diese Blumen in das Appartement des Herzogs von Alba stellen . . .?"

„Monsieur Jacques Fath wird aus Paris verlangt . . .!"

„Ich verbinde mit Mr. Chaplin . . .!"

„Wohnt dieses Jahr der Maharadscha von Nepal wieder bei Ihnen . . .?"

„Hier ein Expreßbrief für Fürst Otto von Bismarck . . .!"

„Ist Marta Eggerth schon angekommen . . .?"

„Welches Zimmer bewohnt Prinz Friedrich von Fürstenberg . . .?"

„Hier ein Telegramm für Mr Anatole Litvak . . ."

Diese Gesprächsfetzen fängt der Außenstehende in der Halle des berühmtesten Wintersporthotels unseres Kontinents auf. Im „Palace Hotel" in St. Moritz drängt sich die Weltprominenz. Könige, mit und ohne Thron, Fürstlichkeiten aus allen Winkeln Europas, Götter der Finanzwelt, Halbgötter Hollywoods — sie alle betrachten dieses kleine Dörfchen im Engadin als ein winterliches Stelldichein, das zum guten Ton gehört.

„Es hätte vielleicht die größte Nachkriegssaison werden können", meint Direktor Kesper, der Touristchef von St. Moritz, „aber das Wetter und die Lawinen haben uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und dabei kann man unmöglich von auch nur der geringsten Lawinengefahr in der Nähe von St. Moritz sprechen."

Auch in diesem Jahr zeigen die Gästebücher der „Großen Drei" — wie man hier die mächtigen Hotelpaläste nennt — weltberühmte Namen. Eigentlich sind es jahraus, jahrein die gleichen, die hier Erholung suchen und finden. Man kennt ihr ungefähres Ankunfts- und Abreisedatum. Man reserviert stillschweigend die gleichen Zimmer, denn Jennifer Jones und Madame Péron, Winston Churchill und der Sultan von Johore lieben es ebenso wie Rita Hayworth, Ali und Aga Khan, in gewohnter Umgebung zu schlafen.

Man tut St. Moritz unrecht, wenn man behauptet, daß es nur ein Spiegelbild des mondänen Lebens der obersten Zehntausend ohne sportliche Interessen wäre. Gerade in den letzten Jahren sieht man die Träger der berühmtesten Namen schon frühzeitig durch die Drehtüre gehen, und in tadellos sitzenden Skikleidern die hölzernen Bretter tragen.

Schminke und Puder — unmodern

Bis in die frühen Abendstunden regiert der Skianzug das modische Bild. Selbst die verwöhntesten Hollywoodstars lehnen Puder und Schminke unter der St. Moritzer Sonne ab. Und um der Wahrheit die Ehre zu geben — sie sehen in diesem make up weitaus reizvoller aus als in ihrer abendlichen „Kriegsbemalung".

Aber St. Moritz wird nicht nur von den Gästen der „Drei Großen" bevölkert. Der Touristchef meint: „Es gibt kaum einen Wintersportort in der Welt, in dem man auch so billig und vom großen Trubel abgesondert leben kann wie in St. Moritz . . ." — Die Sportlehrer haben trotz der launischen Sonne eine gute Saison, denn die Weltberühmtheiten geben sich nicht damit zufrieden, nur im Skianzug zu promenieren oder in der Konditorei Hanselmann ihren Nachmittagskaffee mit der berühmten Schweizer Patisserie zu genießen. Sie wollen auch im Sport etwas Besonderes leisten.

Diner bei Kerzenschein

Bei weitem sind nicht alle Hotelpaläste ausverkauft, aber trotzdem freut man sich, daß es vielleicht zum erstenmal nach dem Ende des blutigen Völkerringens wieder so etwas wie ein „mondänes St. Moritzer Leben" gibt.

Hans Badrutt, der 74jährige Inhaber des Palace Hotels, ist mit Recht stolz auf diese Oase des gesellschaftlichen Lebens der Berühmtheiten aus fünf Erdteilen. Er hat sein Hotel nicht nur mit Königen aus der Wallstreet, der Modewelt, des Filmschaffens und der Kultur zu füllen vermocht. Er umrahmt diese Menschen mit zahllosen Kunstschätzen und Antiquitäten, um die ihn manches Museum beneiden könnte.

Am Sonntagabend wird im Schein von Hunderten von flackernden Kerzen das Diner eingenommen. Ein Orchester spielt diskret zärtliche Weisen. Sprachfetzen aller Nationen fliegen durch den Raum. Braungebrannte Menschen im Smoking und den neuesten Pariser Créationen nehmen das Nachtessen ein. Die Saison in St. Moritz ist kurz. Man bemüht sich deshalb besonders, den Gästen das Leben im Winterparadies zu verschönern.

Ultraschall für Gehirndiagnose

Verwendung von Ultraschall erübrige das Einblasen von Luft

Die Untersuchung der inneren Struktur des Gehirns mit Hilfe von Ultraschallwellen bietet der medizinischen Diagnostik neue Möglichkeiten. Diese Feststellung erfolgte kürzlich in einem Referat auf der Jahreshauptversammlung des Amerikanischen Instituts der Elektroingenieure und des Verbandes der Radiotechniker. Danach können an Stelle der bisher verwendeten Röntgenstrahlen unschädliche Schallwellen hoher Frequenz zum Nachweis von Gehirntumoren herangezogen werden.

Bei Versuchen an Tieren und Menschen wurden Ultraschallwellen mit einer 125fachen der vom menschlichen Ohr gerade noch wahrnehmbaren Frequenz verwendet. Es zeigte sich, daß diese Schallwellen keinerlei Schädigungen des Gehirns verursachen, wenn ihre Intensität gering ist. Innerhalb einer bestimmten Sicherheitsgrenze ist es demnach möglich, den inneren Aufbau des Gehirns für diagnostische Zwecke deutlich genug darzustellen. Mit Hilfe eines Ultraschallsenders auf der einen Kopfseite des Patienten und eines Empfängers auf der anderen Seite lassen sich die Gewebezonen und die flüssigkeitsgefüllten Bereiche genau abgrenzen.

Die Lage eines Gehirntumors konnte bisher nur durch Röntgenstrahlen in Verbindung mit einer Röntgenvorlage der flüssigkeitsgefüllten Gehirnhöhlen festgestellt werden. Zeigte das Röntgenbild die Flüssigkeit verdrängende Gewebebildungen, bestand Verdacht auf Gehirntumor; mittels weiterer Durchleuchtungen vermochte man dann die genaue Lage der Geschwulst festzulegen. Röntgenstrahlen durchdringen jedoch das Gehirngewebe wie auch die Hirnflüssigkeit fast gleich stark. Um nun auf dem Röntgenschirm die nötigen Kontraste zu erreichen, muß während der Aufnahme die Schädelflüssigkeit durch Punktieren entfernt und Luft zur Füllung der Gehirnventrikel eingelassen werden. Dieses Verfahren ist schmerzhaft und häufig auch gefährlich. Die amerikanischen Forscher sind der Ansicht, daß sich durch die Verwendung von Ultraschall in Zukunft das Einblasen von Luft erübrigt.

Dipl.-Chem. E. Kruse

Polizeiwache auf Rädern

Mit einem Kostenaufwand von 23 000 DM hat sich die englische Polizei eine praktische Neuerung geschaffen, nämlich eine Polizeiwache auf Rädern. Es ist ein eigens für diesen Zweck konstruierter Riesenomnibus, der überall dort eingesetzt werden kann, wo sich größere Menschenmengen für längere oder kürzere Zeit zusammenfinden. Neben Fernsprecher, Funk, Handschellen und Waffen fehlt natürlich auch eine Arrestzelle nicht.

Kleiner Weltspiegel

Paris

Aus Korea schickte ein Kriegsberichter an François Mauriac die koreanische Ausgabe eines seiner Bücher. Der Autor hat sich sehr gefreut, ist aber seit Tagen auf der Suche nach einem Orientalisten, der ihm sagen kann, um welches seiner Werke es sich handelt.

New York

Der Verkehrspolizist in dem kalifornischen Städtchen Paolo Alto hielt einen Wagen an, der rückwärts auf den Platz gekommen war und ebenso in eine Straße einbiegen wollte. Da jedoch Rückwärtsfahren nicht verboten war, konnte er nicht einschreiten. „Sagen Sie mir wenigstens, warum Sie das tun?" „Gern. Dieser Wagen ist von mir gemietet. Die Uhr zählt aber nur die Kilometer, die ich vorwärtsfahre, also . . ."

Baltimore

In der amerikanischen Stadt Baltimore brachte eine Mrs. Pappas quicklebendige Vierlinge zur Welt, zwei Jungen und zwei Mädchen. Die Tatsache als solche ist nicht so bemerkenswert wie die Schnelligkeit, mit der die Kinder zur Welt kamen. Sie brauchten dazu gerade nur vier Minuten.

Washington

Im Weißen Haus zerbricht man sich den Kopf darüber, was man mit dem Elefanten tun soll, den der König von Kambodscha Truman anläßlich der Ernennung des ersten Gesandten des indochinesischen Königreiches in den USA überreichen lassen will. Es soll sich um einen heiligen weißen Elefanten handeln. Die Zoos, bei denen Regierungsbeamte vorsichtig anfragten, hoben entsetzt die Hände. Elefanten sind nicht gern gesehen, da ihr Transport nach und in Amerika große Schwierigkeiten macht. Der Elefanten-Tag rückt immer näher, und noch weiß man nicht, was man mit dem Dickhäuter machen soll.

Sydney

Ein Kunde zückte vor einigen Tagen in Sydney an einem Bankschalter einen Revolver und sagte: „Flossen hoch — Geld raus!" Der Bankbeamte griff tief in die Kleingeldschüssel und warf dem Herrn mit der Knarre eine Handvoll Pennies ins Gesicht, worauf dieser die Flucht ergriff. Die Bank verdiente zwei Shilling bei dem Geschäft. Der Möchte-gern-Räuber wollte sich nämlich angeblich zwei Shilling wechseln lassen, die er dann im Eifer des Rückzugs vergaß.

Absolut sicheres Mittel gegen Schnupfen

Ausprobiert von Thaddäus Troll

Der Schnupfen macht aus dem harmlosen, zugänglichen und fröhlichen einen unleidlichen, bösartigen und quängeligen Mann. Er spricht, als hielte eine böse Fee seine Nase zu, er schikaniert seine Angehörigen, er fühlt sich sterbenselend und verlangt, daß man ihn 24 Stunden im Tag bedauert und bedient.

Ich weiß jedoch ein einfaches und vorzügliches Mittel gegen Schnupfen. Es ist die Nebenbuhlerin. Die Frau, die einen vom Schnupfen befallenen Mann liebt, kann nichts besseres tun, als eine andere Dame einzuladen, für die der Verschnupfte eine kleine Schwäche hat.

Haben Sie keine Angst, der Nebenbuhlerin ist wenig Erfolg beschieden. Im Krieg schweigen die Musen. Und in der Grippezeit ist Amor auf Urlaub. Es gibt wenig Reizloseres als einen verschnupften Mann. Seine Augen und seine Nase sind ständig überschwemmt. Sein sonst so erobernder Blick kommt mitleidheischend aus kleinen, entzündeten Augen. Schnaubend hantiert er ohne Unterlaß mit dem Taschentuch. Mag sein Geist sonst noch so rege sein, er ist vom Schnupfen gelähmt. Er macht die unglücklichsten Komplimente. Er erzählt die langweiligsten Anekdoten, und jedes Lachen geht in einen Hustenanfall über, der die Nebenbuhlerin in Angst und Schrecken versetzt. Schließlich gibt sie der Grippe die große Chance. „Sie haben doch", so sagt sie schließlich mitleidlos, „ein Motorrad. Können Sie mich nicht damit nach Hause fahren?"

Sie sagt es und wirft dazu den ersten verheißenden Blick aus dunkelsten Augentiefen, die von sehr langen Wimpern geschickt garniert sind. Wenn der Verschnupfte seine kleine Schwäche schon etwas länger kennen würde, wenn er mit ihr nicht in den ersten Lockerungsübungen des Flirts steckte, würde er sie jetzt in einer Flut von Vorwürfen ersticken. „Ha", riefe er pathetisch aus, „du sinnest wohl auf meinen Hingang?" Aber er sagt etwas ganz anderes. „Was gibt es für mich Schöneres, als mit Ihnen durch die Nacht zu fahren!" ruft er mit der Stimme eines hingerissenen Troubadours. Und setzt besorgt dazu: „Hoffentlich erkälten Sie sich nicht!"

In dieser Nacht liegen die Straßen voll Matsch, der langsam gefriert. In dieser Nacht sind Ischias, Grippe und Rheuma unterwegs, um sich Opfer zu suchen. Der Verschnupfte zieht mit schmalen Lippen das Motorrad aus dem Holzstall. Es ist böse. Es hat keine Lust bei diesem Wetter. Die kleine Schwäche setzt sich hintendrauf.

An der Kreuzung wartet eine besonders häßliche, alte und graue Grippe, um sich auf ihn zu stürzen. Denn die Grippe ist ein plötzliches Wesen, plötzlicher noch als die Liebe. Das Wort Grippe kommt von greifen. Der also ergriffene kühne Fahrer schliddert in vereisten Spuren, gebraucht seine Beine zum Abstützen vor drohenden Stürzen und fährt seine kleine Schwäche vors Haus. Sie steigt ab. Er küßt ihr artig die Hand und fährt dann stallwärts. Hintendrauf sitzt jetzt die Grippe.

Am anderen Morgen erwacht er mit dem Gefühl, als habe er einen Ringkampf mit seinen kleinen Schwächen, mit dem Motorrad und mit seinen Fiebergestalten hinter sich. Seine Zunge sieht aus, als würden Schimmelpilze darauf kultiviert. Sein Hals ist rauh. Seine Bäckchen sind so rot wie die eines Opernbuffos. Da ruft die kleine Schwäche an. Sie freut sich auf den Abend, sagt sie. Und sie hätte ein ganz schlechtes Gewissen wegen der Motorradfahrt. Ihr sei die Fahrt glänzend bekommen, aber Sie, Lieber, mit Ihrem Husten . . . Der Vergrippte beruhigt sie. Aber leider müsse man das nächste Rendezvous verschieben . . .

Da liegt er nun dahingestreckt, elend, müde und siech, ein Opfer der gesellschaftlichen Lüge und der Galanterie, und schreibt sein Erlebnis nieder. Als Trost für die Leser, die wie er davon ergriffen sind. Als Mahnung für die anderen, keiner kleinen Schwäche mit noch so dunklen Augen nachzugeben. Und zur Schadenfreude für alle, die weder von kleinen Schwächen noch von Grippewellen ergriffen werden.

Auge um Auge, Gatte um Gatte

Sieben Frauen aus Nordburma wollen ihren Ministerpräsidenten heiraten

Sieben Karen-Frauen aus den Bergen Nordburmas haben dieser Tage den burmesischen Ministerpräsidenten Thakin Nu aufgefordert, sie zu heiraten und dadurch vor Armut, Hunger und Einsamkeit zu bewahren. Die sieben Frauen sind verheiratet, aber ihre Männer sind nur einige von vielen, die von der Regierung nach dem Karen-Aufstand Anfang 1949 im ganzen Land festgenommen und in ein Lager gebracht wurden. Ihre Guthaben wurden blockiert, ihr Eigentum beschlagnahmt und ihre Frauen der Not überlassen. Einige der Frauen haben in den letzten Jahren aus Verzweiflung Selbstmord begangen.

Die übrigen haben sich nun zu der „Legion der Frauen in Not" zusammengeschlossen. Auf einer Pressekonferenz wurde von sieben Frauen der „Legion" — alle aus besseren Kreisen — der Heiratsantrag vorgebracht und damit begründet, daß nach altem Karen-Recht nicht nur Auge um Auge, sondern auch Gatte um Gatte vergolten werden müsse. Die Regierung habe ihnen ihre Männer genommen und müsse auch dafür einstehen.

Die Frauen erklärten, daß Thakin Nu inzwischen Kommunisten und andere Aufständische freigelassen habe. Nur ihre Männer würden zurückgehalten — „nur weil sie Karen sind". Nach der großen Razzia im ganzen Land hatte die Regierung hunderte unbelasteter Karen ihrer Posten in der Armee und der Zivilverwaltung enthoben und „in Schutzhaft" genommen. Die bei Regierungsbehörden tätigen Karen wurden zwar in den Ämtern belassen, aber ihr Gehalt um die Hälfte gekürzt.

„Skat-Heimat" in Stuttgart

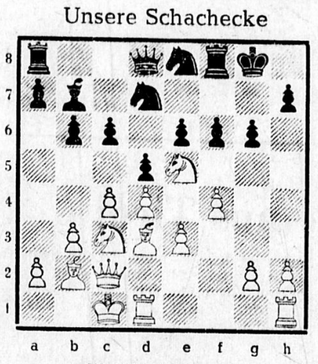
Ein deutsches Spielkartenmuseum wird demnächst in Stuttgart eröffnet. Bis zum Jahre 1945 besaßen die Vereinigten Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken AG in Altenburg (Thüringen) die größte Sammlung alter und neuer Spielkarten Deutschlands. Beim Abtransport aus Altenburg nach dem Einmarsch der Russen ging die Sammlung jedoch verloren. Die „Vereinigten Altenburger und Stralsunder Spielkartenfabriken", die sich nach dem Krieg in Stuttgart niederließen, kauften nun die große Spielkartensammlung des früher in Leipzig ansässigen Dr. Martin von Hase an, die Spielkarten aus der Zeit vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart enthält. Damit wurde der Grundstock für die neue „Skat-Heimat" im Schwabenland gelegt.

Triftiger Grund

Jemand fragte den englischen Innenminister, warum man Stalin nicht zu den Britischen Nationalfestspielen eingeladen habe, wie es mit andern Regierungschefs geschehen sei. „Ach, wissen Sie", antwortete der Minister, „Herr Stalin muß sich zu sehr mit der Erhaltung des Weltfriedens beschäftigen, da hat er keine Zeit für Vergnügungen."

Nüsse zu knacken

Unsere Schachecke



a b c d e f g h

Weiß: Najdorf

Schwarz: Gudmundsson

1. d2—d4 d7—d5, 2. c2—c4 c7—c6, 3. Sg1—f3, Sg8—f6, 4. Sb1—c3 e7—e6, 5. e2—e3 Najdorf, der argentinische Weltklassenmann, liebt diesen zurückhaltenden — aber nachhaltigen — Aufbau, weil er hier leichter Gelegenheit findet, seine originellen Angriffspositionen aufzubauen. Er siegte ungeschlagen im internationalen Schachturnier in Amsterdam und diese Partie ist eine Probe seines brillanten Kombinationsstils. 5. . Sb8—d7, 6. Dd1—c2 und nicht Ld3, denn er will — unter Ausschaltung des Meraner Variantenlabyrints sein Spiel in die Wege leiten. 6. . Lf8—e7, 7. b2—b3 0—0, 8. Lc1—b2 b7—b6, 9. Lf1—d3 Lc8—b7, 10. Sf3—e5, dieser sogenannte „Pillsbury-Springer" steht hier immer sehr stark, wenn er sich behaupten kann. Schwarz versucht ihn zu unterminieren und schafft seinem großen Gegner das, was er braucht: eine Marke für den Angriff 10 . . g7—g6? da ist sie. Hier schlägt bald der Blitz ein. 11. f2—f4 Sf6—e8, 12. 0—0—0 f7—f6 (s. Diagramm) das fordert ein kühnes Opfer heraus, das sehr weit berechnet werden mußte. 13. Se5 : g6! h7 : g6, 14. Ld3 : g6 Le7—d6, Schwarz muß möglichst schnell Verteidigungsfiguren heranziehen — Weiß schnellstens neue Kräfte auf den feindlichen König konzentrieren. Ein Wettlauf mit der Zeit. Man beachte, wie elegant Najdorf seine Aufgabe löst. 15. f4—f5 e6—e5, 16. Dd1—e2 Dd8—e7, 17. De2—g4 De7—g7, 18. Sc3—e2 e5 : d4, 19. e3 : d4 Se8—c7. 20. Kc1—b1! Lb2 soll eingreifen. 20. . Tf8—e8, 21. Se2—g3 Te8—e7, 22. Sg3—h5 Dg7—h8, 23. Th1—e1 Te7 : e1, 24. Td1 : e1 Kg8—f8, 25. Lb2—c1 Ta8—d8, 26. Lc1—f4 Sd7—e5, 27. d4 : e5 Ld6 : e5, 28. Sh5 : f6! Le5 : f4, 29. Sf6—h7 Kf8—g8, 30. Lg6—f7 aufgegeben.

Silbenrätsel

al — alt — be — bom — bris — chi — christ — da — dorf — du — e — ex — fal — form — grün — ih — ka — kar — le — li — mo — na — na — nacht — nai — ni — pa — reif — ro — rock — san — se — té — ter — ti — u — ul. Aus diesen Silben bilde man Wörter nachstehender Bedeutung. Die ersten und vorletzten Buchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben ein finnisches Sprichwort.

(ck und ch = ein Buchstabe)

1. Neusilber, 2. Dienstträger, 3. Farbstoff, 4. letzter Tag eines Monats, 5. Schmetterling, 6. Fußbekleidung, 7. Winterblume, 8. Bücherzeichen, 9. Fluß in Pommern, 10. indische Dichterin, 11. Sprengkörper, 12. Ort am Vierwaldstätter See, 13. Tracht d. 19. Jahrhunderts, 14. Französisches Kartenspiel

Auflösung

Auch unscheinbare Krümel sind Brot.

1. Alpaka, 2. Uniform, 3. Chinagrün, 4. Ultimo, 5. Nachtfalter, 6. Sandale, 7. Christrose, 8. Exlibris, 9. Ihna, 10. Natal, 11. Bombe, 12. Alldorf, 13. Reifrock, 14. Ekarté.



PALMOLIVE-RASIERSEIFE
mit Olivenöl und Glycerin hergestellt
verbürgt glatte und gründlichere Rasur
Hervorragend parfümiert und sparsam im Verbrauch mit dem schönen, praktischen Bakelitehalter
Einführungspreis
DM 1,-

Churchill: Der Fall Rudolf Heß

„. . . was ich an der Geschichte für wahr halte" — Band III der Memoiren

Eines der dramatischsten Kapitel in der Geschichte des Zweiten Weltkrieges war der Englandflug von Rudolf Heß. Die deutsche Öffentlichkeit stand vor einem Rätsel, das für sie bis Kriegsende ungelöst blieb. Die zahlreichen, aber unzuverlässigen Veröffentlichungen nach 1945 brachten ebensowenig Klarheit wie die spärlichen Aussagen, die Heß im Nürnberger Prozeß machte. So blieb es einem anderen Hauptbeteiligten, Churchill, überlassen, Licht in diese dunkle Affäre zu bringen. Im dritten Band seiner Memoiren, die demnächst in deutscher Übersetzung erscheinen werden, erklärt der britische Kriegspremier zwar, daß er dem Fall Heß nie besondere Bedeutung beigemessen habe, da er auf den Gang der Ereignisse ohne Einfluß geblieben sei. Trotzdem ist seine Darstellung von hohem Interesse, weil sie nicht nur die Figur des „Stellvertreters des Führers" scharf beleuchtet, sondern in ihrem Urteil über Heß auch das Bild rundet, das sich Gegenwart und Zukunft über Churchill machen werden.

Das Kapitel Heß trägt in Churchills Buch keine besondere Überschrift. Nur ein Sternchen trennt es von der vorhergehenden Abhandlung über die Entwicklung der Radargeräte. Unvermittelt beginnt dann Churchill zu erzählen:

„Am Sonntag, dem 11. Mai, verbrachte ich das Wochenende in Ditchley. Ständig liefen Meldungen über den schweren Luftangriff auf London vom Tage vorher ein. Ich konnte in keiner Weise in die Situation eingreifen, und so sah ich mir einen von meinen Gastgebern bereitgehaltenen Lustspielfilm an. Zweimal ging ich hinaus, um Erkundigungen über die Schäden einzuziehen, und erfuhr, daß sie schwer waren. Der lustige Streifen rollte ab, und ich genoß die Ablenkung. Da benachrichtigte mich ein Sekretär, man wünsche mich im Auftrag des Herzogs von Hamilton zu sprechen. Der Herzog — einer meiner persönlichen Freunde — hatte ein Jagdfliegerkommando in Ostschottland inne; ich konnte mir aber keine Angelegenheit denken, deren Besprechung nicht bis zum Morgen hätte warten können. Der Anrufer bestand jedoch darauf, mich zu sprechen; es handle sich um eine dringende Sache, mit der sich die Regierung befassen müsse. So bat ich Bracken, die Mitteilung entgegenzunehmen. Ein paar Minuten später kam er zurück und sagte, der Herzog habe eine erstaunliche Neuigkeit mitzuteilen. So sandte ich nach ihm. Bei seiner Ankunft erzählte er mir, er habe ohne Zeugen mit einem deutschen Gefangenen gesprochen, der behaupte, Rudolf Heß zu sein.

„Heß ist in Schottland." Ich hielt dies für unglaubhaft. Dennoch stimmte die Meldung. Es bestand kein Zweifel mehr, daß Heß, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister ohne Portefeuille, Mitglied des Ministerrats für die Reichsverteidigung und des Geheimen Kabinettsrats, ohne Begleitung nahe der westschottischen Besitzung des Herzogs von Hamilton mit Fallschirm gelandet war. In der Uniform eines Fliegerleutnants der Luftwaffe war er im selbstgesteuerten Flugzeug von Augsburg herübergekommen und abgesprungen. Anfänglich nannte er sich „Horn". Man erfuhr erst, wer er war, nachdem er — er hatte sich beim Absprung leicht verletzt — in ein Militärlazarett bei Glasgow geschafft worden war. Wir ließen ihn sehr bald über verschiedene Zwischenstationen in den Tower bringen und von dort an andere Punkte im Lande, wo er bis zum 6. Oktober 1945 in Gefangenschaft blieb, um schließlich in den Zellen von Nürnberg wieder zu seinen ehemaligen Gefährten zu stoßen und wie diese — soweit sie den Krieg überlebt hatten — von den Siegern auf Tod und Leben abgeurteilt zu werden.

Ich habe diesem Seitensprung nie besondere Wichtigkeit beigemessen. Daß er auf den Gang der Ereignisse keinen Einfluß haben würde, wußte ich von Anfang an. Trotzdem gerieten in ganz Großbritannien, in den Vereinigten Staaten, in Rußland und besonders in Deutschland die Gemüter in gewaltige Erregung, und eine Menge Bücher sind über die Affäre geschrieben worden. Ich beschränke mich hier auf das, was ich an der Geschichte für wahr halte.

An das Herz Großbritanniens rühren . . .

Rudolf Heß, ein noch jugendlicher, gut aussehender Mann, erfreute sich der persönlichen Zuneigung Hitlers. Als einer der engsten Mitarbeiter in dessen Stab betete er seinen „Führer" an; auch nahm er am Geschehen der Zeit leidenschaftlich Anteil. Oft wurde er allein, oder mit nur zwei oder drei anderen, an Hitlers Tisch geladen. Er kannte nicht nur, sondern begriff auch dessen innerste Gedanken: den Haß gegen Sowjetrußland, die Besessenheit, den Untergang des Bolschewismus herbeizuführen, die Bewunderung für Großbritannien, verbunden mit dem ernsten Wunsch, mit dem britischen Reich Freundschaft zu halten, und schließlich die Verachtung für fast alle anderen Völker. Niemand also hat Hitler besser gekannt und ihn öfter ohne Pose gesehen. Durch den Kriegszustand trat eine Änderung ein. Hitlers Tischgesellschaft wurde zwangsläufig. Generale, Admirale, Diplomaten und hohe Beamten fanden immer öfter Zutritt. Der Stellvertreter des Führers fühlte sich zurückgedrängt. Was galten jetzt Parteiaufmärsche? Es war eine Zeit des Handelns, nicht der Schaustellung.

Das Verdienst, das er sich durch seine Tat erwarb, muß etwas herabgemindert erscheinen, weil ihn eine gewisse Eifersucht befiel, als er entdeckte, daß er in Kriegszeiten die alte Rolle des freundschaftlichen Vertrauten seines geliebten „Führers" nicht mehr spielen konnte. Jetzt, überlegte er, muß man diese Generale und all die anderen in den engsten Kreis des Führers und an seinem Tisch zulassen. Sie alle spielen eine notwendige Rolle. Aber ich, Rudolf, werde mich opfern und etwas tun, das sie alle in den Schatten stellt, und ihm, meinem „Führer", mehr Erleichterung und ein wertvolleres Geschenk einbringen, als sie alle zusammen. Ich werde hingehen und mit England Frieden schließen. Mein Leben zählt nicht. Welch ein Glück, daß ich es für eine solche Aussicht hinzugeben habe! Derartige Gefühle, mögen sie noch so naiv sein, sind weder gemein noch schlecht.

Nach dem Bild, das sich Heß vom europäischen Schauplatz machte, hatten Kriegshetzer — deren Prototyp er in Churchill sah — England seinen wahren Interessen und der Freundschaftspolitik mit Deutschland, vor allem aber der antibolschewistischen Allianz entfremdet. Falls es ihm, Rudolf, gelänge, an das Herz Großbritanniens zu rühren und dessen König von Hitlers wahren Absichten zu überzeugen, dann mußten die tückischen Mächte, die jetzt über der unglückseligen Insel herrschten und so viele überflüssige Leiden über sie brachten, weggefegt werden. Konnte sich England denn halten? Frankreich war ausgeschaltet. Nicht lange, und alle Seewege mußten durch U-Boote unterbrochen, Englands Industrie überwältigt und seine Städte vom Luftkrieg ausradiert sein. Aber an wen sich wenden? An den Herzog von Hamilton vielleicht, einen Bekannten des Sohnes von Karl Haushofer, dem politischen Berater von Rudolf Heß? Der Herzog war Hofmarschall. Eine solche Persönlichkeit speiste gewiß jeden Tag beim König und hatte dessen Ohr. Durch ihn bot sich der Weg direkter Einflußnahme."

Churchill fährt fort: „Es scheint, hieß es in einer deutschen Pressemeldung ein paar Tage später, daß Pg. Heß in einem Zustand der Halluzination lebte, so daß er wähnte er könne eine Verständigung zwischen England und Deutschland herbeiführen . . Die NSDAP bedauert, daß dieser Idealist seinen Halluzinationen zum Opfer fiel. Dies wird jedoch ohne Einfluß auf die Fortführung des Krieges bleiben, der Deutschland aufgezwungen worden ist. Der Vorfall brachte Hitler in Verlegenheit. Ganz ähnlich hätte es auf mich gewirkt, wenn mein vertrauter Kollege, unser Außenminister, der nicht viel jünger war als Heß, aus einer gestohlenen „Spitfire" mit dem Fallschirm in der Umgebung Berchtesgadens abgesprungen wäre. Offenbar hat es die Nazis etwas erleichtert, als sie Heß' Adjutanten verhafteten."

Im weiteren Verlauf seiner Darstellung zitiert Churchill ein Schreiben, das er am 13. Mai 1941 an den Außenminister richtete. Darin heißt es:

„1. Im ganzen dürfte es angezeigter sein, Herrn Heß nicht dem Innenministerium sondern dem Kriegsministerium als Kriegsgefangenen zu übergeben, doch ohne außer acht zu lassen, daß man wegen politischer Verbrechen Anklage gegen ihn erheben könnte. Dieser Mann ist grundsätzlich ein Kriegsverbrecher wie andere Naziführer auch; er und seine Mitverschworenen mögen sehr wohl nach Kriegsende in Acht und Bann erklärt werden. Für diesen Fall kann er tätige Reue zu seinen Gunsten buchen.

2. Mittlerweile ist er in einem günstig gelegenen Haus unweit von London strikt zu isolieren; ferner ist jeder Versuch zu machen, seine Mentalität zu ergründen und ihn zum Sprechen zu bringen.

3. Für seine Gesundheit und Bequemlichkeit ist zu sorgen; ausreichende Ernährung, Bücher, Schreibmaterial und Erholung sind vorzusehen. Kontakte mit der Außenwelt und Besucher, soweit nicht vom Foreign Office zugelassen, sind zu vermeiden. Eine Sonderaufsicht ist zu bestellen. Zeitungen und Radio sind nicht zuzulassen. Man sollte ihn aber mit der gleichen Achtung wie einen in Kriegsgefangenschaft geratenen Heerführer behandeln." Am 16. Mai teilt Churchill dem Unterstaatssekretär Cadogan mit, daß er dem Vorschlag des Kriegsministeriums zugestimmt habe, „Heß heute abend in den Tower zu verbringen, bis sein endgültiger Aufenthaltsort in Aldershot bereitsteht."

Nähere Einzelheiten über die Aussagen, die Heß bei einem dreimaligen Verhör durch einen Vertrauensmann des Außenministeriums machte, sind in einem Brief enthalten, den Churchill am 17. Mai an Präsident Roosevelt richtete. „Das erstemal in der Nacht auf den 12. Mai, zeigte sich Heß sehr gesprächig und gab an Hand von Notizen lange Erklärungen ab. Im ersten Teil rekapitulierte er die englisch-deutschen Beziehungen der etwa dreißig letzten Jahre, um klarzumachen, daß Deutschland immer im Recht und England im Unrecht gewesen sei. Im zweiten Teil betonte er die Gewißheit des deutschen Sieges, da die Zusammenarbeit der U-Boote mit der Luftwaffe ständig wachse, die deutsche Moral unerschütterlich und das deutsche Volk geschlossen hinter Hitler sei. Im dritten Teil umriß er Verständigungsvorschläge. Nach seiner Angabe hat der „Führer" gegen das Britische Reich nie Übles im Schilde geführt; abgesehen von der Rückgabe der früheren deutschen Kolonien wolle er es, im Austausch gegen eine freie Hand in Europa, unangetastet lassen. Als Bedingung war beigefügt, daß Hitler nie mit der gegenwärtigen englischen Regierung verhandeln werde. Das ist die alte Aufforderung an uns, alle unsere Freunde im Stich zu lassen, um vorübergehend den Großteil der eigenen Haut zu retten. Unser Vertrauensmann wollte wissen, ob Heß Rußland zu Europa oder zu Asien zähle, wenn er von Hitlers freier Hand in Europa spreche. Heß erwiderte: „Zu Asien", fügte aber hinzu, daß Deutschland gewisse Ansprüche an Rußland zu stellen habe, die befriedigt werden müßten; die Gerüchte über einen geplanten Angriff auf Rußland bezeichnete er jedoch als falsch. Heß vermittelte den Eindruck, daß er zwar vom deutschen Siege überzeugt sei, aber erkenne, daß der Krieg lange dauern und große Verluste an Menschenleben und Hab und Gut mit sich bringen werde. Er schien der Meinung zu sein, das Kriegsende könne herbeigeführt und viel unnötiges Leiden abgewendet werden, sofern es ihm gelänge, unser Volk davon zu überzeugen, daß eine Verständigungsgrundlage vorhanden sei.

Die Deutschen [illegible]lassen . . .

„Bei der zweiten Unterredung am 14. Mai brachte Heß zwei weitere Punkte vor: 1. Ein Friedensabkommen müßte Deutschlands Unterstützung für Raschid Ali und die sichere Vertreibung der Engländer aus dem Irak vorsehen. 2. Der U-Boot- und Luftkrieg würde fortgesetzt werden, bis alle Versorgungswege für unsere Insel abgeschnitten seien. Die Blockade Großbritanniens würde andauern, auch falls das Mutterland selbst kapitulliere, das Reich den Kampf aber fortsetze, und wenn daraus der Hungertod des letzten Inselbewohners resultiere. Bei der dritten Unterhaltung am 15. Mai ergab sich nichts wesentlich Neues mehr außer einer beiläufigen, ziemlich abschätzigen Bemerkung über die Vereinigten Staaten und das Ausmaß des Beistandes, den zu leisten Sie in der Lage seien. Vor allem scheint er mir von dem, was er über Ihre Flugzeugtypen und Produktionsmöglichkeit zu wissen glaubt, nicht genügend beeindruckt zu sein. Sein Gesundheitszustand scheint gut; er ist nicht aufgeregt und weist keine der gewöhnlichen Symptome von Geistesgestörtheit auf. Er erklärt diese Eskapade als seinen eigenen Einfall, von dem Hitler nichts gewußt habe. Wenn man ihm glauben kann, hoffte er, hier Angehörige einer „Friedensbewegung" vorzufinden, denen er helfen wollte, die gegenwärtige Regierung zu stürzen. Wenn er aufrichtig ist und auch nicht verrückt, dann ist das ein für uns ermutigender Beweis für die Unzulänglichkeit des deutschen geheimen Nachrichtendienstes. Dies, Herr Präsident, zu Ihrer persönlichen Orientierung. Wir hier sind dafür, die Deutschen raten zu lassen. Kriegsgefangene deutsche Offiziere hat die Neuigkeit ziemlich verstört, und ich hege keinen Zweifel, daß in deutschen Armeekreisen über seine möglichen Aussagen große Befürchtungen herrschen."

Haushofer träumte dreimal . . .

Heß wurde nicht nur verhört, sondern auch ärztlich untersucht. Churchill erwähnt einen ärztlichen Bericht vom 22. Mai, in dem es heißt: „Er gab an, daß er letzten Herbst von den schweren Luftangriffen auf London entsetzt gewesen wäre, und der Gedanke an die toten Mütter und kleinen Kinder sei ihm fürchterlich erschienen. Diese Empfindung habe sich verstärkt, wenn er seine Frau und seinen eigenen Sohn angesehen habe, und das habe ihn auf den Einfall gebracht, nach Großbritannien zu fliegen, um mit der starken Antikriegspartei, an deren Existenz er glaubte, einen Frieden zu [illegible]ren. Er betonte, persönlicher Vorteil [illegible] bei diesem Plan keine Rolle gespielt. Er sei einem immer zwingenderen ideellen Drang gefolgt." Heß habe berichtet, daß Haushofer ihn dreimal im Traum am Steuer eines Flugzeugs mit unbekanntem Ziel gesehen habe. Der ärztliche Bericht fährt fort: „Diese Bemerkungen, die von einem solchen Manne kamen, erweckten in Heß das Gefühl der Berufung, als Friedensgesandter in unser Land zu fliegen und zum Herzog von Hamilton vorzudringen, der ihn zu König Georg bringen würde . . . Er beschrieb, wie er sich Willi Messerschmitt genähert und sich die Möglichkeit verschafft habe, sich durch Langstreckenflüge innerhalb Deutschlands für diesen Zweck zu schulen, und wie er nach Abschluß seiner Vorbereitungen seinen Abflug vollzogen habe. Er hielt daran fest, keine Mitwisser gehabt und die Reise mit beträchtlicher Geschicklichkeit durchgeführt zu haben, indem er seine Route selbst festlegte und mit einer Genauigkeit navigierte, die es ihm ermöglichte, nur etwa fünfzehn Kilometer von seinem Ziele, Dungavel, zu landen."

Stalin sehr mißtrauisch

Interessante Nebenwirkungen hatte der „Fall Heß" auf die Sowjetunion. Churchill selbst gibt die Erklärung dafür, indem er schreibt: „Wenn man sich überlegt, wie eng Heß mit Hitler verbunden war, überrascht es einen, daß er von dem bevorstehenden Angriff auf Rußland, für den so ungeheure Vorbereitungen im Gange waren, nichts wußte, oder daß er sie, falls er sie kannte, verschwieg. Der Sowjetregierung hat der Zwischenfall Heß bös zu schaffen gemacht, und viele verzerrte Theorien wurden dort in Umlauf gesetzt. Als ich drei Jahre später Moskau zum zweitenmal besuchte, kam ich darauf, wie sehr dieses Thema Stalin faszinierte. Er fragte mich bei Tisch, was an der Heß-Affäre Wahres sei. Ich umriß kurz, was ich hier niedergelegt habe. Ich wurde das Gefühl nicht los, daß nach Stalins Meinung fortgeschrittene Verhandlungen, beziehungsweise ein deutsch-britisches Komplott zur gemeinsamen Invasion Rußlands fehlgeschlagen seien. In Anbetracht seiner sonstigen Klugheit war ich überrascht, ihn in diesem Punkt so unverständig zu finden. Nachdem sein Dolmetscher ganz klar gemacht hatte, daß er meinen Worten nicht glaube, gab ich durch meinen zurück: ‚Wenn ich eine Tatsache feststelle, die mir bekannt ist, erwarte ich, daß sie geglaubt wird.' Stalin nahm diese kurz angebundene Antwort mit breitem Lächeln entgegen: ‚Es geschehen sogar hier in Rußland viele Dinge, über die mir unser Geheimdienst nicht unbedingt Auskunft gibt.' Ich ließ es dabei bewenden."

„Ich bin froh"

Rückblickend und aus der Sicht der Nachkriegszeit schließt Churchill das Kapitel Heß: „Wenn ich mir diese ganze Geschichte überlege, bin ich froh, daß ich für die Behandlung, die Heß widerfahren ist und noch widerfährt, nicht die Verantwortung trage. So groß die moralische Schuld eines Deutschen sein mag, der Hitler nahegestanden hat, Heß hat sie meiner Ansicht nach mit dieser aus seinem guten Willen herausgeborenen Wahnsinnstat mit all ihrer Aufopferung und Unsinnigkeit wettgemacht. Er kam zu uns aus eigenen freien Stücken und war, wenn auch ohne Beglaubigung, so etwas wie ein Gesandter. Er war ein medizinischer und kein krimineller Fall, und so sollte man ihn auch betrachten."



Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.45 Nachrichten aus Westdeutschland, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 6.00 Das 5-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage 8.50 Nachrichten aus Norddeutschland — 8.55 Sprechstunde, Ratschläge fürs Haus 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten — 13.20 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst 15.30 Kurszettel — 16.50 Wirtschaftsfunk — 17.00 Nachrichten — 19.00 Echo des Tages — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24.00 Nachrichten — 0.15 Berlin am Mikrofon — 1.00 (samstags 2.00) Sendeschluß.

Sonntag, 11. März

8.00 Orgelmusik. 8.30 Lebensweisheit. 9.00 Katholischer Kindergottesdienst. 10.00 Meister ihres Faches. 10.30 Romeo und Julia auf dem Dorfe. 11.00 Hans Bund spielt. 11.45 Kirchliche Nachrichten. 13.20 Sang und Klang. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Aus neuen Büchern (Korea — Land, Volk, Schicksal). 15.00 Was ihr wollt. 16.30 Der Hörer hat das Wort. 17.00 Die Sportreportage. 17.30 Melodische Rhythmen. 18.00 Das Meisterwerk. 18.20 Finnische Lieder. 18.45 Gedanken zur Zeit. 19.30 Sportmeldungen. 20.05 Zauber der Melodie. 22.25 Sportmeldungen. 22.45 Tanzmusik. 23.15 Melodie zur Mitternacht. 23.55 Zur Nacht. 0.10 Im Quartier Latin. 0.30 Georg Haentzschel.

Montag, 12. März

8.05 Melodien am Morgen. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 11.30—12.00 Funkbilder aus Niedersachsen. 13.20 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Unterhaltungsmusik. 16.30 Melodische Rhythmen. 17.05 Berliner Komponisten. 17.35 Lupe und Brennglas. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Gut aufgelegt. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. 20.05 Sinfoniekonzert. 21.35 Menschen auf der Flucht. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Ein tänzerisches Intermezzo. 23.00 Vesco D'Orio und sein Ensemble. 23.25 Eduard Künneke. 0.35 Tanzmusik von Schallplatten.

Dienstag, 13. März

8.05 Fang's fröhlich an. 10.30—11.00 Kleines Operettenkonzert. 13.20 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Musik aus aller Welt. 16.20 Kinderfunk. 17.05 Klaviermusik. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Die bunte Stunde. 20.05 Kln Köln bittet zum Tanz. 21.15 Von nah und fern. 21.30 Herr Sanders öffnet seinen Schallplattenschrank. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Kurt Wege und seine Solisten. 23.00 Das große Hamburger Rundfunkorchester. 23.15 Von neuer Musik. 0.35 Richard Rodgers — Oscar Hammerstein.

Mittwoch, 14. März

8.05 Kln Jedem das Seine. 10.30—11.00 Kammermusik mit Gitarre. 13.20 Musik am Mittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Musik aus den nordischen Ländern. 16.20 Filmmusik aus aller Welt. 17.05 Franz Schubert (Sonate G-dur, Fantasie-Sonate, op. 78). 17.35 Berliner Kulturspiegel. 17.45 Das Buch. 18.00 Orchesterkonzert. 18.50 Junge Generation. 20.05 Wie es euch gefällt („Anno dazumal"). 21.45 Bericht aus Bonn. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Nachtprogramm. 0.35 Tanzmusik.

Donnerstag, 15. März

8.05 Fröhliche Weisen. 10.30—11.00 Unterhaltungsmusik. 13.20 Mittagskonzert. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Das Hamburger Radio-Tangoorchester. 16.20 Kinderfunk. 17.05 Ludwig van Beethoven. 17.30 Russische Lieder. 17.45 Lebendiges Wissen. 18.00 Zwischen sechs und sieben. 20.05 Die tödlichen Sterne (Eine Komödie für den Rundfunk frei nach Oscar Wilde von Otto Heinz Jahn). 21.30 Zur Unterhaltung. 22.10 Rundfunk-Kommentar. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Nachtprogramm. 0.35 Deutsche Tanzmusik von Schallplatten.

Freitag, 16. März

8.05 Wiener Miniaturen. 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 13.20 Mittagskonzert. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Melodienzauber. 16.35 Für Schule und Elternhaus. 17.05 Klavier- und Kammermusik von Claude Debussy. 17.35 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.00 Musik zum Feierabend. 18.00—18.30 Aus der Welt des Judentums. 20.05 Opernkonzert. 21.45 Spurenjäger. 22.30 Zur Nacht. 22.40 Klaviermusik. 23.35 Unterhaltungskonzert. 0.35 Richard Rodgers — Oscar Hammerstein (Ein erfolgreiches Operettenteam).

Samstag, 17. März

8.05 Kln Frohe Fahrt ins Wochenend. 10.30—11.00 Fröhliche Weisen. 13.20 Konzert. 14.00 Musik zur Unterhaltung. 15.00 Der Zauberring (Ben Chekran und der Esel). 15.30 Chormusik. 16.00 Der frohe Samstagnachmittag. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 Volksmusik aus Nord- und Westdeutschland. 18.55 Glocken und Chor. 20.05 Bunter Abend. 21.15 Schlagerparade. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Franz Schubert. 22.55 Zur Nacht. 23.05 Tanzmusik. 0.10 Tanz nach Mitternacht. 0.35 Die Orchester William Greihs und Lubo D'Orio, Jan Joben, Gesang. 1.00 Rhythmus der Welt.

UKW-Programm

11. März: 9.00 Orchesterkonzert. 9.30 Chormusik am Passionssonntag. 10.00 Unterhaltungskonzert. 11.00 „Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde." 13.50 Musik nach Tisch. 15.00 Sport. 16.00 Kinderfunk. 16.30 Tanztee. 18.00 Sport. 19.00 Was darf es sein? 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.15 Aus Konzert und Oper. 22.00 Sport. 22.15 Gioacchino Rossini: Stabat Mater.

12. März: 9.00 Musik für Harfe. 9.20 Kammermusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Vergnügt und heiter. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Unterhaltungsmusik. 17.30 Klaviermusik. 18.10 Sinfonische Musik. 18.45 Der Nachbar im Westen. 19.05 Kleine Aufmerksamkeiten. 19.45 Männerchöre singen. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Nachrichten. 21.00 In Dur und Moll. 21.50 Theo Mackeben dirigiert eigene Kompositionen. 22.45 Sport.

13. März: 9.00 Zwei Sonaten für Blockflöte. 9.20 Kammermusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Kleines Operettenkonzert. 11.00 Klänge aus der Schweiz. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Zwischen Ernst und Heiter. 17.30 Volksweisen zum Feierabend. 18.10 Wolfgang Amadeus Mozart. 18.45 Wie hört man UKW? 19.05 Die klingende Leinwand. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Rheinische Kompositionen. 21.30 Die Erde hat sich aufgetan. 22.00 Tanzmusik.

14. März: 9.00 Geistliche Solokantate. 9.20 Kammermusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Kammermusik. 11.00 Ja, wenn die Musik nicht wär! 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Tänzerische Skizzen. 17.30 Immer noch beliebt. 18.10 Kompositionen von Bernd Alois Zimmermann. 18.45 Für Schule und Elternhaus. 19.05 Die Abendmelodie. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Sinfoniekonzert. 22.00 Kleine Tiergedichte. 22.30 Mit Musik und guter Laune.

15. März: 9.00 Kammermusik für Bläser. 9.20 Klaviermusik. 9.45 Die bunte Platte. 10.30 Unterhaltungskonzert. 11.00 Es spielt die Streichergruppe Franz Deuber. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Bunte Welt der Musik. 17.30 Cowboy- und Hawaiianlieder. 18.10 Joh. Seb. Bach. 18.45 Rund um den Sport. 19.05 Und die Musik spielt dazu. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Leichte Kost. 21.30 Triumph der Medizin. 22.00 Hans Bund spielt. 22.15 Die Streichquartette Beethovens XIV.

16. März: 9.00 Musik am Morgen. 9.45 Kammermusik. 10.30 Musik am Vormittag. 11.00 Ein Reisekoffer erzählt. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Nette Erinnerungen. 17.30 Volksweisen in Liedern und Tänzen. 18.10 Spanische und französische Cembalomusik. 18.45 Die Zeit im Spiegel der Zeitschrift. 19.05 Gut gelaunt. 19.45 Unsere Männerchöre. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Sam Smalls Abenteuer. 21.45 Tanzen Sie mit.

17. März: 9.00 Zwischenmusik. 9.05 Erich Börschel spielt. 9.45 Kammermusik. 10.30 Fröhliche Weisen. 11.00 Leichte Mischung. 14.00 Hans Bund spielt. 14.45 Volkslieder und Volkstänze. 15.15 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. 16.50 Zwischenmusik an zwei Klavieren. 17.00 Opernkonzert. 18.00 Achtung! Aufnahme! 18.30 Sport. 19.05 Bekannt und beliebt. 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 21.00 Operettenkonzert. 22.00 Ein Fall für Paul Temple. 22.30 Tanz am Wochenende. 23.05 Bitte vormerken. 23.20 Willy Mattes dirigiert. 23.50 Musikalische Plaudereien.

20 Jahre Vatikansender

In diesen Tagen sind 20 Jahre vergangen, seitdem das Studio und der Sender von Radio Vatikan durch Papst Pius XI. feierlich eröffnet wurde. Die Verwirklichung dieses von Papst Pius XI. lange gehegten Planes wurde durch den Abschluß der Lateranverträge mit Italien 1929 möglich gemacht. Die Planung und technische Ausführung übernahm der bekannte italienische Rundfunkpionier Marconi. Der bis dahin als Sternwarte benutzte Leonische Turm wurde zum Sendehaus ausgebaut. Der Vatikansender strahlt heute seine Sendungen in 26 Sprachen aus. Die Päpste sahen in der kirchlichen Rundfunkarbeit vor allem ein Mittel zur Überwindung des Hasses unter den Völkern und zur Verwirklichung eines dauerhaften Friedens.



Fortuna Schrittmacher für Schalke?

Die restlichen Aufgaben der Spitzengruppe und der Gefährdeten

Die Spiele der 1. Liga West treten allmählich in ein entscheidendes Stadium, sowohl in bezug auf die WFV-Meisterschaft und auf die Teilnahme an den DFB-Endspielen als auch auf die Abstiegsfrage. Es lohnt sich daher an Hand der Aufgaben, die den unmittelbar Beteiligten noch bevorstehen, die Aussichten zu untersuchen. Das Überraschungsmoment, das im Laufe der Saison häufig den Totofreunden unliebsame Enttäuschungen gebracht hat, kann dabei natürlich alle Berechnungen über den Haufen werfen.

Zunächst die Spitzengruppe: Schalke und Borussia Dortmund (bei einem Spiel weniger) je 13 Verlustpunkte, Preußen Münster mit 16 Minuspunkten. Schalke hat daheim noch Oberhausen und Dortmund, auswärts Duisburg, Rheydt, Köln und Katernberg. Dortmund zu Hause Rheydt, Katernberg und Köln, auswärts Fortuna, DSV, Schalke und Gladbach. Münster zu Hause Hamborn, Aachen und Essen, auswärts Erkenschwick, Horst und Dellbrück.

Die drei Verlustpunkte, die Münster von den beiden Ersten trennen, lassen die Chance auf Platz Nr. 1 für die Preußen sehr gering erscheinen, zumal Münster aus den Auswärtsspielen kaum ungerupft hervorgehen wird, und auch die Heimspiele keinen vollen Erfolg versprechen. Immerhin könnten sie sich, falls sich die beiden „Vordermänner" entsprechende Seitensprünge leisten, noch für die DFB-Endspiele qualifizieren. Theoretischen Möglichkeiten in dieser Beziehung bestehen auch noch für den 1. FC Köln, da dieser u. a. noch gegen Schalke (in Köln) und gegen Borussia (in Dortmund) anzutreten hat.

In erster Linie dürfte aber die Entscheidung zwischen Schalke und Dortmund liegen. Die Borussen haben den Vorteil, einmal mehr Platzverein zu sein, Schalke hingegen den, die Dortmunder in der „Glück-auf"-Kampfbahn empfangen zu können. Setzt man bei beiden Heimsiege für die restlichen Aufgaben voraus, müßte das auswärtige Abschneiden ausschlaggebend sein. Wägt man die Schwierigkeitsgrade der auswärtigen Aufgaben von Schalke und Dortmund ab, so kommt man zu dem Ergebnis, daß sie für beide ziemlich gleich sind. Obschon man Schalke eher einen ausgesprochenen Seitensprung zuzutrauen geneigt ist als der Borussia, erscheint es durchaus möglich, daß erst am 22. April in Gelsenkirchen die eigentliche Entscheidung fällt. Ebenso gut ist es aber möglich, daß beide Mannschaften zum Schluß punktegleich bleiben. Man sieht, das Meisterschaftsrennen ist noch völlig offen.

Und der Abstieg: Der Duisburger SpV (zu Hause Schalke, Dortmund und Fortuna, auswärts Katernberg, Rheydt und Oberhausen) wird absteigen müssen. Auch für Oberhausen ist die Lage ziemlich hoffnungslos, obschon die Rot-Weißen noch vier Heimspiele (Katernberg, Köln, DSV und Rheydt) haben, allerdings noch Schalke und Fortuna besuchen müssen. Die Gefahr, in einer Qualifikationsrunde die Zugehörigkeit zum 1. Liga verteidigen zu müssen, besteht noch für mindestens fünf Mannschaften: Dellbrück (19:29 P.) zu Hause Erkenschwick, Gladbach, Horst und Münster, auswärts Hamborn und Essen. Gladbach (18:28 Punkte) zu Hause Essen, Hamborn, Aachen und Dortmund, auswärts Horst, Dellbrück und Erkenschwick. Horst (21:27 P.) zu Hause Gladbach, Aachen, Hamborn, Münster und Essen, auswärts Dellbrück. Katernberg (22:26 P.) zu Hause Duisburg, Köln und Schalke, auswärts Katernberg, Fortuna und Dortmund. Aachen (22:26 P.) zu Hause Erkenschwick, auswärts Essen, Horst, Münster, Hamborn und Gladbach.

Von diesen Mannschaften müßte es für Horst bei fünf Heimspielen am leichtesten sein, den Kopf noch rechtzeitig aus der Schlinge zu ziehen. Alemannia Aachen hat zwar drei Verlustpunkte weniger als Dellbrück, muß aber nicht weniger als fünfmal reisen, dabei zumeist zu Mannschaften, die selbst noch gefährdet sind. Dagegen dürfen die Dellbrücker hoffen, aus vier Spielen auf eigenem Platz noch manchen wichtigen Punkt zu holen. Schwierig wird es auch für Katernberg sein, sich noch in Sicherheit zu bringen, sind doch abgesehen von den auswärtigen auch von den „häuslichen" Aufgaben zwei nicht so einfach zu lösen. Bleibt schließlich Borussia Gladbach, die zwar noch viermal den Rückhalt des heimischen Anhangs hat, auswärts aber noch gegen zwei Gefährdete und auf dem schwierigen Erkenschwicker Gelände antreten muß. Auch die Frage, wer an der Qualifikationsrunde wird teilnehmen müssen, ist also noch ziemlich offen. Daß eine der genannten Mannschaften, abgesehen vielleicht von Horst, schließlich noch an Stelle von Oberhausen auf den vorletzten, den direkten Abstieg bedeutenden Platz herunterrutscht, ist durchaus möglich.

Die Treffen des Sonntags:

Fort. Düsseldorf — Bor. Dortmund (1:4, Nettekoven)
Rheydter SpV — 1. FC Köln (0:4, Röppel)
Duisburger SpV — Schalke 04 (0:3, Hamm)
Preußen Münster — Hamborn 07 (1:1, Stöckmann)
Horst — Borussia Gladbach (1:3, Fähnrich)
RW Oberhausen — Katernberg (1:0, Hesse)
RW Essen — Alem. Aachen (2:3, Kormannshaus)
Dellbrück — Erkenschwick (0:1, Looser)

Fortuna — Borussia Dortmund, das Spiel des Tages. Werden die Düsseldorfer das Gesetz der Serie (5 Spiele = 5 Niederlagen gegen Borussia) durchbrechen können? — Dortmund will gegenüber Schalke nicht ins Hintertreffen geraten. Für Fortuna steht weniger auf dem Spiel, die Mannschaft könnte sich also unbeschwert ausspielen. Mit einem Düsseldorfer Sieg, der, selbst wenn Dortmund Kasperski und Linneweber einsetzen könnte, keine Sensation bedeuten würde, wäre Schalke ein wertvoller Schrittmacherdienst geleistet.

Gegen die gute Läuferreihe des Rheydter SpV wird sich der etwas verspielte Sturm des 1. FC Köln nicht so leicht durchsetzen. Anderseits dürfte die stabile Kölner Abwehr für den Rheydter Angriff mit Dokter—Güttgemanns—Islacker kein unüberwindliches Hindernis sein.

Dem Duisburger SpV wird der Besuch von Schalke 04 zwar vollbesetzte Zuschauerränge aber wohl kaum einen Punkt bringen. Doch werden sich die Duisburger tapfer ihrer Haut wehren.

Preußen Münster wird es nicht leicht haben, mit der Abwehrtechnik von Hamborn 07 fertig zu werden. Ein Unentschieden ist den Hamborner schon zuzutrauen.

Horst — Borussia Gladbach: Für beide Mannschaften bedeutet ein Erfolg einen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Sicherung. Offene Angelegenheit.

RW Oberhausen — Katernberg: Ähnliche Voraussetzungen wie bei Horst — Gladbach. Wenn die Rot-Weißen ihre gute Leistung vom Vorsonntag wiederholen, könnte Katernberg den kürzeren ziehen.

RW Essen will in der Spitzengruppe bleiben, Alemannia Aachen steht noch vor schwer zu lösenden Aufgaben. Kommt der Essener Sturm in Schwung, wird die etwas überalterte Aachener Deckung ins Schwimmen geraten.

Wenn Dellbrück sich noch in Sicherheit bringen will, muß es daheim Erkenschwick schlagen. Aber die Torsicherung der Erkenschwicker ist nicht so leicht aufzureißen.

Bayer-Elf legt Pause ein

2. Liga West nach wie vor im Zeichen des Kampfes um den 2. Platz

Meidericher SV und Bayer 04 Leverusen als klare Spitzenreiter der beiden Gruppen in der 2. Liga West können nur noch durch eine Verkettung merkwürdiger Umstände von ihren Plätzen verdrängt werden. Um so offener ist aber noch die Frage nach der Vergebung des wichtigen zweiten Platzes, der auch weitgehend das Programm des Sonntags beherrscht. Da das Spiel Turu Düsseldorf — Bayer 04 auf Ostersonntag verlegt wurde, bleibt folgendes Programm übrig:

Gruppe I: Herten — Meidericher SV (0:3), SW Essen — VfB Bielefeld (1:1), Eintracht Gelsenkirchen gegen Duisburg 08 (1:3), Wattenscheid — Westfalia Herne (0:3), Sodingen — Detmold (0:1), Arminia Bielefeld — Essen-West 81 (2:2), VfL Bochum — SSV Hagen (1:0), Hombruch — Wanne-Eickel (1:1).

Gruppe II: SSV Wuppertal — Fortuna Köln (2:0), B.-Gladbach — Marathon Remscheid (3:1), VfL Benrath — Union Krefeld (0:3), Preußen Krefeld gegen Vohwinkel 80 (1:1), West Köln — Würselen, Union Ohligs — VfL 99 Köln (2:3), Rapid Köln gegen Düren 99 (1:4).

Gruppe I hat einige Spiele, in denen sich Anwärter auf Platz 2 gegenseitig ausbooten können. Während es der Meidericher SV selbst in Herten knapp schaffen müßte, hat SW Essen zu Hause Gelegenheit, den zweiten Platz mit einem Sieg über VfB Bielefeld zu festigen und diesen auch der letzten theoretischen Hoffnungen zu berauben. Schlägt Eintracht Gelsenkirchen den Duisburger FV 08, verschwinden auch die Hochfelder zunächst im Hintertreffen. Die Kampfkraft der Duisburger läßt aber durchaus einen Auswärtserfolg zu. Gelingt Westfalia Herne der durchaus mögliche Sieg in Wattenscheid, spricht auch diese Elf weiter mit. Verhältnismäßig leicht hat es Arminia Bielefeld daheim gegen Essen-West, die Platzanwärterschaft zu behalten. Dasselbe gilt für den VfL Bochum, der mit SSV Hagen fertig werden müßte. Unter den gleichen Aspekten steht das Spiel Sodingen — Detmold. Interessant auch die Begegnung Hombruch — Wanne-Eickel, kann doch der Platzverein mit einem Sieg die rote Laterne an die Eickeler abgeben.

Möglich, daß der SSV Wuppertal am Sonntag erstmalig auf dem zweiten Platz auftaucht, auf den er die meisten Ansprüche erhebt. Denn während die Schaffer-Elf mit Fortuna Köln leicht fertig werden müßte, hat B.-Gladbach selbst zu Hause gegen den VfB Marathon Remscheid noch nicht gewonnen, zumal dieser „Morgenluft" wittert. VfL Benrath, noch günstig im Rennen liegend, kann die letzten Hoffnungen von Union Krefeld endgültig zerstören. Ex-Oberligist Vohwinkel ist wieder so gut herausgekommen, daß er in Krefeld gegen die abgefallenen Preußen vor guten Aussichten steht. Die letzten Möglichkeiten, noch in den Kampf um den zweiten Platz einzugreifen, ergeben sich für VfL 99 Köln in Ohligs und für West Köln daheim gegen Würselen. Für die Mannen um Moog, obwohl sie zur Unbeständigkeit neigen, ist ein Erfolg möglicher als für die Leute vom Weidenpescher Park, denn Union Ohligs hat die Punkte bitter nötig, um gegen alle Eventualitäten gesichert zu sein. Rapid Köln wird sich gegen Düren 99 wieder etwas erholen können.

Rheinhausen Handball-Dritter?

Schwarz-Weiß Barmen vor der Niederrhein-Frauen-Meisterschaft

Zwei der drei Punktespiele in der Handball-Oberliga sind für den Kampf um den dritten und vierten Platz von Bedeutung. TuS Rheinhausen hat zum mindesten den vierten Platz sicher. In Hamborn hofft man jedoch, daß die Nellen-Elf Dritter und Hamborn Vierter wird. Fortuna Düsseldorf aber hat die günstigeren Aussichten bei drei Punkten Vorsprung vor Hamborn. Das Programm des Sonntag lautet:

Hamborn 07 — TuS Rheinhausen
TV Rumeln — Fortuna Düsseldorf
Ratingen 04 — RSV Mülheim

TuS Rheinhausen sollte die Zugehörigkeit zur Endrunden-Gruppe II vorziehen und so gegen Hamborn 07 eine wirkliche Punktspiel-Leistung zeigen. Der Rheinhausener Sturm zeigte — das Freundschaftsspiel gegen VfB 08 Aachen kann nicht als Maßstab dienen — zuletzt ausgezeichnete Leistungen.

Wenn auch der TV Rumeln vor Monaten in Düsseldorf gegen Fortuna 9:17 verlor, die Mannschaft hat auf ihrem eigenen Platz gute Aussichten, den westdeutschen Hallenmeister zu schlagen. Die Frage aber bleibt: Spielt Rumeln mit dem gleichen Einsatz, der Fortuna im Hinblick auf die westdeutschen Endspiele zuzutrauen ist?

Zum Oberliga-Abschied tritt RSV Mülheim beim Tabellenletzten Ratingen 04 an. Das ursprünglich nach Mülheim angesetzte Spiel wurde in beiderseitigem Einvernehmen nach Ratingen verlegt.

An Privatspielen wurden gemeldet: Solingen 98 — TuS Opladen, TuS Lintfort — TSG Herdecke 63, TV Kettwig — Rot-Weiß Oberhausen.

Bei den Frauen steht Schwarz-Weiß Barmen vor der Niederrhein-Meisterschaft. Die Barmerinnen sollten in Krefeld gegen TuS Lintfort gewinnen, doch genügt schon ein Punkt zum Titelgewinn. Im zweiten Spiel trifft RSV Mülheim in Oberhausen auf Phönix Essen. Die Runde der Zweiten bringt: SV 04 Düsseldorf — VfB Bottrop.

Fußball-Toto am 17./18. März

1 A	Westdeutschland	Süddeutschland
2 M	München 1860	Bayern München
3 M	1. FC Köln	Fortuna Düsseldorf
4 M	Altona 93	Bremer SV
5 M	Singen 04	Schweinfurt 05
6 M	SV Itzehoe	Eintracht Braunschweig
7 M	BC Augsburg	FSV Frankfurt
8 M	Eintracht Frankfurt	VfB Stuttgart
9 M	STV Horst	Alemannia Aachen
10 M	VfL Neckarau	Schwaben Augsburg
11 M	Concordia Hamburg	Arminia Hannover
12 M	1. FC Kaiserslautern	Wormatia Worms
13 M	Spfr Katernberg	Duisburger SpV
14 A	Norddeutschland	Süddeutschland

Rhein-Ruhr-Tip

1 M	1. FC Köln	Fortuna Düsseldorf
2 M	STV Horst	Alemannia Aachen
3 M	Vohwinkel 80	Bergisch Gladbach 09
4 M	Fortuna Köln	VfL Benrath
5 M	Spfr Wanne-Eickel	Schwarz-Weiß Essen
6 M	Essen-West 81	VfL 48 Bochum
7 M	Union Krefeld	SSV Wuppertal
8 M	SSV Hagen	Arminia Bielefeld
9 M	Düren 99	SC West Köln
10 M	TSV Detmold	Eintracht Gelsenkirchen
11 M	[illegible] von Remscheid	[illegible]ußen Krefeld

„Bänder hoch" in Merheim

Galopprennen mit Modeschau

Die westdeutschen Turffreunde treffen sich am Sonntag auf der prächtigen Bahn des Kölner Rennvereins, der mit seiner Premiere eine großangelegte Frühjahrs-Modeschau verbindet, die besonders bei der Damenwelt größtes Interesse auslösen wird.

Sportlich verspricht die Ouvertüre angenehme Unterhaltung, zumal die Besetzung der sieben Prüfungen (sechs Flach- und ein Jagdrennen) auch verwöhnteren Ansprüchen genügt.

Voraussagen: 1. R.: Solo — Overhannes — Liebesindex. 2. R.: L'Enjoleur — Hanko — Akademie. 3. R.: Friedensgöttin — Borusse — Avelan. 4. R.: Silberfuchs — Lockvogel — Quitok. 5. R.: Manderin — Thorwin — Advent. 6. R.: Priamos — Blütenzauber — Barriere. 7. R.: Telemark — Landwein — Maßstab. L.K.

Charles Punktsieger über Walcott

Detroit, 8. März. (dpa) Zum siebenten Male verteidigte Ezzard Charles seinen Titel als Box-Weltmeister im Schwergewicht. Er schlug seinen Gegner, den von seinem Kampf gegen Hein ten Hoff auch in Deutschland bekannten Joe Walcott, über 15 Runden überlegen nach Punkten.

Neue Gewichtheber-Weltrekorde

Olympiasieger und Weltmeister im Schwergewicht, Jahn Davis (USA), stellte bei den Panamerikanischen Spielen in Buenos Aires vier neue Weltrekorde auf, mit denen er die von ihm selbst gehaltenen alten Bestleistungen zum Teil erheblich übertraf. Der „stärkste Mann der Welt" verbesserte den Olympischen Dreikampf von 468,650 auf 482,5 kg. Im beidarmigen Stoßen schaffte er 180 kg (alter Rekord 177,5), im beidarmigen Reißen 150 kg (149) und im beidarmigen Drücken 152,5 kg (152,0 kg).

Deutschland wieder aufgenommen

Wien. (sid) Auf der anläßlich der Weltmeisterschaften in Wien abgehaltenen Tagung des Internationalen Tischtennis-Verbandes erfolgte die Wiederaufnahme Deutschlands und Bulgariens. Dagegen wurde der Aufnahmeantrag des Saarlandes abgelehnt.

Von Cramm in Kairo geschlagen

Kairo. (dpa) Der Deutsche Meister Gottfried von Cramm wurde im Viertelfinale des Herreneinzels im internationalen Tennisturnier in Kairo von dem Amerikaner Richard Savitt mit 7:5, 5:7, 6:4 geschlagen. Eine Überraschung lieferte der Schwede Sven Davidsson, der den Wimbledonsieger Budge Patty (USA) mit 6:1,12:10, 6:2 ausschaltete. Die Vorschlußrunde erreichten außerdem Jaroslaw Drobny (Ägypten) durch einen 6:3-, 6:2-, 6:4-Sieg über Derfman (USA) und Felicisime Ampon (Philippinen) durch einen 2:6-, 7:5-, 6:1-, 6:2-Sieg über Abdesse Lam einen 2:6-, 7:5-, 6:1-, 6:2-Sieg über Abdesselam (Frankreich).

Drängelei im Spitzenfeld

Amateur-Liga im entscheidenden Stadium

Im letzten Spieldrittel der niederrheinischen Amateurliga gibt es sowohl im Spitzen- als auch im Abstiegsfeld beider Gruppen ein großes Gedränge um die bessere Placierung. Die Entscheidung dürfte oben wie unten erst in den letzten Spielen fallen.

Das Spitzentrio der Gruppe 1 weilt wieder auswärts. Cronenberg kann TuS Helene schlagen, ob aber Karnap beim BVA (wieder recht stabil) und Barmen in Gräfrath zum Zuge kommen, scheint fraglich. Der „lachende Vierte" wäre GW Wuppertal, das Dormagen zu Hause distanzieren dürfte. Dagegen ist das Lokaltreffen Bilk 13 — Eller 04 völlig offen, nach der schwachen Vorstellung der Gäste in Dormagen. Der BV 04 hat gegen Geistenbeck eine Chance, wertvolle Punkte zu holen. Die Spiele: Bilk 13 — Eller 04 (0:2), TuS Helene — SC Cronenberg (0:2), BV Altenessen — Karnap 07 (2:3), 1. SpVg Gräfrath — SW Barmen (0:3), GW Wuppertal — SV Dormagen (7:0), BV 04 — FC Geistenbeck (0:3), SV Byfang — Tura Essen, Adler Frintrop gegen VfR Neuß (1:4).

In Gruppe II werden sich Homberger SV und Duisburg 48/99 einen harten Kampf um den Anschluß liefern. Günstige Perspektiven nach wie vor für Sterkrade; mit einem Sieg über Osterfeld wäre man in der Spitzengruppe. Ob Union Hamborn die Alstadener Gäste schlägt, ist vielleicht eine Glücksfrage. Im Abstiegsrudel hat Speldorf gegen Hochheide eine Möglichkeit, endlich höherzukommen. Die Spiele: VfB Lohberg — VfB Kleve (0:0), Sterkrade 06 — Osterfeld 06 (1:1), Union Hamborn — Elmar Alstaden (0:3), FC Bocholt — SV Neukirchen (3:3), Homberger SV — Duisburg 48/99 (3:5), VfB Speldorf — SpVg Hochheide (2:2), FC Hüls — VfB Ruhrort (1:3), SW Hamborn — VfB Bottrop (0:3).

Ehrung für die Weltmeister

Baran/Falk beim Kultusminister von NRW

Der Kultusminister von Nordrhein-Westfalen, Frau Christine Teusch, empfing das deutsche Weltmeisterpaar im Eiskunstlauf, Ria Baran und Paul Falk (Düsseldorf) und brachte ihr die Glückwünsche des Landes dar. In einer zwanglosen Unterhaltung ließ Frau Minister Teusch sich über den Werdegang der beiden, über den Ablauf der Mailänder Tage und über die plötzliche Erkrankung Ria Barans unterrichten und drückte in diesem ersten persönlichen Empfang von Sportlern ihre Freude und Genugtuung aus, daß die beiden Düsseldorfer trotz ihres Handikaps sich als die Besten der Welt erwiesen haben.

Mit Esser und Liebscher

In Bielefeld findet heute eine große Fechtakademie statt, die als Höhepunkt das Zusammentreffen der zur Zeit wohl besten deutschen Säbelfechter Esser (Düsseldorf) und Liebscher (Hannover) bringt. Weitere Teilnehmer sind Fascher, Hirschring (beide Hannover) und Dr. Kolbinger (Hamburg).

Bravo, Madame d'Ieteren!

Brüssel. (dpa) In der belgischen Hauptstadt fand gestern ein offizieller Empfang von Gabriele d'Jeteren statt, die in Begleitung ihrer Tochter die große Automobilsternfahrt Algier—Kapstadt als Siegerin ihrer Klasse auf serienmäßigem Volkswagen beschließen konnte. Gegenüber einer starken ausländischen Konkurrenz, darunter zahlreiche Militärmannschaften, ist dieser Triumph des deutschen Fabrikates deshalb doppelt bemerkenswert, weil die Strecke durch Afrika sehr strapaziös war (Gesamtlänger 15 000 km) und von Madame d'Jeteren trotz ihres Alters von 65 Jahren mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 52 km/std ohne irgendwelche Ausfälle gefahren wurde. Ihre Rückkehr nach Brüssel vollzog sich in feierlicher Form. Sie erhielt einen Preis von 700 000 Francs (etwa 8500 DM) für ihren außergewöhnlichen persönlichen Einsatz.

Der Sohn der erfolgreichen Fahrerin durchquerte ebenfalls vor wenigen Monaten mit einer vierköpfigen Mannschaft Zentralafrika und Belgisch-Kongo und fuhr mit einer VW-Limousine und einem VW-Kleinbus 24 000 km ohne irgendwelche Zwischenfälle.

Irmgard von Opel schult Nachwuchs

Von Dr. Paul Laven

Die blonde Frau ist mit einem leichten, federnden Schwung in den Sattel geglitten. Und dann beginnt etwas von dem, was feinste und schwerste, beglückendste und befriedigendste Arbeit, nein Erfüllung der Reitkunst in ihrem Ziel und ihren Bemühungen ist. Wir sehen einen Dressurritt der Irmgard von Opel in der Reithalle in Westerhaus. Der „Welt größte Reiterin" ist leistungsstark wie eh und je. Der Nachwuchs wird viel von ihr lernen können. Man weiß, daß die Frauen jetzt zum Dressurwettbewerb bei den Olympischen Spielen zugelassen sind. Der Oberlandstallmeister Dr. h. c. Rau, ältester und erfolgreichster Pionier des Olympischen Reitsports bei uns, seit 1912 im Olympischen Komitee, 70jährig, frisch und unternehmungsfroh, widmet sich mit ganzer Kraft den deutschen Reitern. Er hat Irmgard von Opel, die ihm seit langem verbunden ist, als Mitarbeiterin gewonnen. Wir sind gespannt, was sie berichten wird, wenn sie vom ersten Lehrgang zurückkehrt.

Während Irmgard von Opel durch die Halle reitet, schnaubt der Hengst „Sylvaner" zuerst auf, um sich der geduldigen Führung bald mit immer mehr Freude hinzugeben. Hinter mir flüstert der Stallbursche Willi die Namen der Figuren, versucht eine Andeutung von der schnell wechselnden Folge der Dressurbilder zu geben. Man hält mir das Mikrophon vor den Mund. Ich versuche den Eindruck zu zeichnen, den äußerlichen zunächst, forsche in Erinnerung und Wissen nach der Bezeichnung für die Reiterkunst, die dort zu sehen ist, nach Fachausdrücken die wenigen Rundfunkhörern etwas sagen, will vor allen Dingen daran Anteil nehmen lassen, wie mir das strahlende Können der einsamen Frau im Reitersattel dort in der Halle das Herz bewegt. Da — eine „Piave", Trapp auf der Stelle, dann „Passage", „Pirouette" — man sieht, wie sich das Pferd im Galopp plötzlich um 360 Grad auf der Stelle dreht — — —.

Die Reiterin ist ganz hellhörig. Bei aller Konzentration, die sie in ihrem hochgerötetem Gesicht ausdrückt, Weißer Schaum flockt aus dem Maul des Pferd plötzlich hochatmend wie eine in Stein gehauene Figur vor der Rampe. Irmgard möchte etwas sagen. Ich halte ihr das Mikrophon hin. Jetzt drückt sie es klar und deutlich aus, was sie als den Sinn ihrer Reiteraufgabe ansieht. Ihre Pulse fliegen beim Sprechen. „Was ich plane, tue, erreichen möchte, vollzieht sich in einem ganz langsamen Aufbau, in Hunderten und Aberhunderten von Stunden, in denen man sich in beschwingtem Zusammenstreben mit dem Pferd bemüht. Man kann die Tiere natürlich auch mit mechanischer Gewalt dressieren. Das klappt dann auch. Aber das Leben, das Feuer, die freudige Rhythmik einer miteinander vollbrachten Leistung gehen unter. Die wirkliche Einheit, die zu erreichen der Stolz jedes Reiters ist, gelingt auf diese Weise nie."

Dann ist die Reiterin bei uns. Was soll sie erzählen? „Es ist so viel", sagt sie. Aber da stürmen die beiden Buben aus der Schule nach Hause. Es gibt ein prachtvoll einfaches Mittel, um die Mutter Irmgard von Opel zum einfachsten und schönsten Ton des Berichts über ihre Reitererfolge zu bringen. Ich verbinde mich mit dem zehnjährigen Carlo. Er macht mit. Und während das Mikrophon diesmal ganz unbeachteter Zeuge ist, fragt der kleine Bub: „Mutti, du warst doch noch jünger als ich, als du zum erstenmal auf einem Pferd saßest?" Mehr braucht Irmgard nicht zu hören. Die ersten Ritte auf Ackergäulen, auf dem vom Vater mitgebrachten Eselchen werden lebendig. Der kleine Carlo scheint zu wissen, worum es geht. Er fragt: „Wann bis du, Mammi, auf dem „Nanuk" am höchsten gesprungen?" Sie erzählt dem Sohn von der hohen 2-m-Mauer in Aachen, die beim letzten Stechen „wie ein Haus, wie ein Dorf, vor uns lag". Als der „Nanuk", der berühmte Schimmel darüber setzte, als einziger makellos, und der donnernde Beifall losbrach, als das letzte Hindernis, ein „Ochse", dann dadurch doch nicht einwandfrei genommen wurde, „Military" in Wien, „Derby" in Hamburg, Karpf hier, Steg dort — — —.

Die Reiterin ist in ihrem Element, als sie den zwei Buben erzählt, schlicht und doch so eindrucksvoll von dem glanzvollen Morgen ihres Lebens berichtet. Der siebenjährige Heinz, den sie auf Westerhaus „Winzig" nennen, und der zuerst nicht mitmachen wollte, schiebt seine blanken braunen Augen ganz nahe heran. „Nächstes Mal komme ich dran, Mammi. Ich frag dich ganz was Neues."

Um die Fahrkarte nach Mailand

Vierzig Amateurboxer treffen sich in Ausscheidungskämpfen

Der Sportausschuß des Deutschen Amateurboxverbandes hat 40 Boxer zu Ausscheidungskämpfen eingeladen und ihnen damit eine Chance gegeben, sich für die deutsche Nationalstaffel zu qualifizieren, die nach Mailand zu den Europameisterschaften (6. bis 13. Mai) entsandt wird. Die Sieger dieser Ausscheidungskämpfe, die über Ostern in einem süd- und nordwestdeutschen Ort abgewickelt werden, bestreiten am 4. April die Endrunde. Die Paarungen lauten, Nord: Krümmel — Dietrich; Slojewski gegen Sosnitza; Langer — Wagenknecht; Kandel — Höhmann; Titel — Einfeld; Könings — Kluge; Jopke gegen Schöppner; Sladky — Rohn; Rosenberg gegen Westphal; Kalbfell. — Südwest: Frankreiter gegen Korschewsky; Fiebig — Biermann; Kurschat gegen Bachhöfer; Heidemann — Hoog; Höhmann I gegen Schilling; Schmitz — Ehmann; Fleck — Ihlein; Wemhöner — Gudat; Pfirrmann — Kistner; Stenger gegen Gorgas (o. Enkroth).

47 500 Plätze in Duisburg

Die Geschäftsstelle des Westdeutschen Fußball-Verbandes hat die organisatorischen Vorbereitungen für das große Repräsentativspiel West — Süd am 18. März im Duisburger Stadion abgeschlossen. Insgesamt werden 47 500 Eintrittskarten ausgegeben, nämlich 3600 Tribünen- und 3900 Laufbahn-Sitzplätze sowie 40 000 Stehplätze (einschl. 5000 Plätze für Jugendliche und Versehrte). Die Eintrittspreise betragen 3,50 DM bzw. 2,50 DM für die Sitzplätze, 1,50 DM bzw. 0,50 DM für die Stehplätze. Der Kartenverkauf beginnt am Montag bei den Geschäftsstellen der Verbände Niederrhein (Oberhausen), Mittelrhein (Köln) und Westfalen (Kaiserau/Kamen) sowie bei den Vereinen, die Spieler für die West-Auswahl abstellen, nämlich Preußen Münster, Borussia Dortmund, Schalke 04, Rheydter SpV, Hamborn 07 und Rot-Weiß Essen.

Schwedische Ringer am Niederrhein

Dem Schwerathleten-Verband Nordrhein-Westfalen ist es gelungen, die schwedische Ringerstaffel von Bergania Atlet-Idrottsförening Hälsingborg für drei Starts an den Ostertagen zu verpflichten. Die Gäste, von denen sich einige Kräfte bei den Landesmeisterschaft n gut placieren konnten, treten am Karfreitag in Wuppertal-Elberfeld, am Karsamstag in Rheydt und am zweiten Ostertag in Rheinhausen-Hochemmerich an.

Pellenaers Laufbahn beendet

Der bekannte Holländer Kees Pellenaers kann nach seinem schweren Unfall, den er während der Deutschlandfahrt 1950 erlitt, nicht wieder in den Sattel steigen. Pellenaers wird jedoch weiterhin mit dem Radsport verbunden bleiben. So wurde er für die Tour de France 1951 zum „directeur technique" der diesmal acht Fahrer starken holländischen Mannschaft ernannt. Kees Pellenaers holte sich 1934 die Straßenweltmeisterschaft der Amateure. Zwei Jahre später gewann er mit dem Wiesbadener Adolf Schön das Pariser Sechstagerennen. Lange Jahre gehörte der Holländer zu den stärksten Sechstagefahrern der Welt.

Sport aus aller Welt

Die Wasserball-Oberliga West richtete für die Freiwassersaison 1951 erstmalig eine Runde der Reservemannschaften ein. Bisher haben sich sechs Vereine zur Teilnahme gemeldet.

Fünf deutsche Berufsstraßenfahrer — Reinhold Steinhilb (Stuttgart), Fritz Siefert (Dortmund), Hubert Schwarzenberg (Aachen), Paul Süß (Solingen) und Günter Pankoke (Bielefeld) — starten am 11. März in Gent (Belgien) in einem Kriterium.

Die Eishockeymeister der Schweiz und von Deutschland, HC Arosa und Preußen Krefeld, haben für Mitte März zwei Spiele nach Krefeld und Düsseldorf vereinbart.

Der hervorragende schwedische Eishockeyspieler Lulle Johannson wird auch im nächsten Winter noch für den KTSV Preußen Krefeld spielen, da er sein Textilstudium in Krefeld für etwa ein bis zwei Jahre fortsetzen will.

Beim Italienischen Fußball-Verband wurde der von zahlreichen Vereinen unterstützte Antrag eingebracht, neben den derzeitigen Spielklassen A, B und C, die nur Berufsspieler umfassen, in einer weiteren Spielklasse eine Landesmeisterschaft für reine Amateurmannschaften auszutragen.

Wormatia Worms braucht einen guten Elfmeterschützen, denn beim Osterturnier von Fola Esch werden unentschiedene Spiele durch Elfmeter entschieden. Die Elf, die von fünf Elfmeterbällen die meisten verwandelt, hat nach Luxemburger Brauch gewonnen.

Die ersten Steher-Verpflichtungen für die neue Saison meldet Köln-Riehl für die Eröffnungsrennen am Ostermontag mit Jean Schorn, Erich Bautz, Wichterich (Köln) und dem Italiener Giuseppe Martino. In der B-Klasse gibt der Kölner Karl Loose sein Steherdebut.

Einen seltsamen Standpunkt vertrat der deutsche Rugbymeister Ricklingen 08, als er am letzten Sonntag auf eigenem Platz gegen den DHC Hannover nicht antrat und auf die Punkte verzichtete, „um die Spieler nicht der Gefahr von Verletzungen auszusetzen, die im Hinblick auf die bevorstehenden Entscheidungstreffen um die Niedersachsen-Meisterschaft vermieden werden müßten."

Hockey-Höhepunkt in Mülheim

Entthront Raffelberg Westmeister Uhlenhorst?

Wird die Frage nach dem Westdeutschen Hockeymeister 1951 bereits am Sonntag entschieden, wenn in Mülheim die beiden alten Rivalen und Nachbarn Uhlenhorst und Club Raffelberg aufeinandertreffen? Nach dem 2:0-Erfolg über den DSC 99 Düsseldorf am Vorsonntag gehen die Raffelberger unter den denkbar günstigsten Voraussetzungen in diesen schweren Kampf, genügt doch vielleicht sogar schon ein Unentschieden für die Erringung des Titels. Zudem befindet sich die Duisburger Elf seit Wochen in hervorragender Form, ist in dieser Saison noch ungeschlagen und diesmal praktisch auch ohne jeden schwachen Punkt. Uhlenhorst dagegen ringt immer noch um seine Vorjahrsform, bot in letzter Zeit sehr unterschiedliche Leistungen, hat aber das Plus eines enormen Stehvermögens für sich, das auch in der vorigen Saison bei technischer Gleichwertigkeit jeweils in den beiden Begegnungen mit dem Duisburger Rivalen den Ausschlag zu seinen Gunsten gab.

Es wird also am Sonntagvormittag in Mülheim wiederum einen packenden Kampf geben, dessen Ausgang weitgehend die Tagesform bestimmen dürfte und in dem Raffelberg diesmal mehr als je die Chance hat, sich für die Vorjahrsniederlagen zu revanchieren.

Das übrige Programm steht natürlich weitgehend im Schatten des Mülheimer „Schlagers". In einem Punktekampf treffen in Solingen der dortige HC und THC Münster aufeinander, doch hat dieses Spiel keine Bedeutung mehr. Das Privatspielprogramm ist auch diesmal wieder sehr reichhaltig. Aus der Fülle der Spiele nennen wir u. a.: DSC 99 Düsseldorf gegen DSD Düsseldorf (Sa.), DHC Düsseldorf gegen DSC 99 Düsseldorf, Schw.-W. Neuß — Rot-Weiß Köln, Gladbacher HTC — SC Marienburg, Preußen Duisburg — RHC Rheine, OTHC Leverkusen gegen HC Leverkusen.

Wenn Kleidung-dann zu Hettlage
DÜSSELDORF, KLOSTERSTRASSE 39—43
Große Auswahl in guter Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Eine alte Dame fährt weiter

Von Angela von Britzen

Die alte Dame kam etwas hastig in die Trambahn hinein und sah sich um. Es war kein Platz frei. Aber ehe sich noch einige Jugendliche langsam besonnen hatten, stand eine junge Frau mit Kopftuch auf, die ihr Töchterchen auf dem Schoß gehalten hatte. „Bitte", sagte sie mit einer bescheidenen Geste und trat zurück. Die Dame wollte abwehren; sie hatte ein Gesicht, das vom Verzicht strenge gezeichnet war. Als sie der jungen Frau in die freundlichen, braunen Augen geblickt hatte, nahm sie aber Platz.

Sie hatte Mühe mit einer riesengroßen Tasche, in der anscheinend die Einkäufe nicht recht Platz fanden. Unruhig schob sie sie auf ihren Knien hin und her. Als sie dann aufstand, lange bevor die Tram bei ihrer Station anhielt, glitt die Tasche herab und entleerte im Aufprallen auf dem Boden ihren ganzen bunten Inhalt.

Die junge Frau und das kleine Mädchen halfen geschäftig beim Einsammeln. Der alten Dame war dies Mißgeschick sichtbar peinlich; sie schien bestrebt, dieser Situation so rasch wie möglich zu entfliehen. Da plötzlich hielt die junge Frau in ihrer raschen Tätigkeit inne, ihre Hand erstarrte. Sie hielt ein schwarzgerandetes Photo reglos vor sich hin und blickte es an.

Die alte Dame streckte ungeduldig ihre Hand danach aus. Aber als sie in das versteinte Gesicht der Fremden blickte, zögerte sie und sagte leise, wie zur Entschuldigung: „Es ist mein Sohn!"

Die Schaffnerin rief die Station aus und die Bahn verlangsamte ihre Fahrt.

Das kleine Mädchen tippte mit einem Finger auf das Bild und rief in freudigem Entzücken: „der Pappi!"

Zwei Augenpaare begegneten sich. Die junge Frau reichte das Bild mit einer steifen Bewegung an die alte Dame zurück und holte dann schweigend aus der eigenen Tasche eine Fotografie hervor. Es war das gleiche Bild, nur sehr viel abgegriffener, sehr viel verschwommener, als sei mancher Tropfen darauf gefallen.

„So sind Sie . . . die Marianne?" fragte die alte Dame tonlos. Ihre Stimme ging fast unter in dem Füßescharren, das die neu Einsteigenden verursachten.

„Ja, ich bin Marianne", sagte die junge Frau ernst. Und plötzlich lächelte sie. „Meine Kleine hat ganz Ihre Augen."

„Wollten Sie aussteigen?" fragte die Schaffnerin in diesem Augenblick und hielt den Arm noch abwartend an der Klingelschnur.

Die alte Dame blickte sich um. In ihrem herben Gesicht war der gehetzte Ausdruck eines Menschen, der die Flucht erwägt. Aber dann wandte sie sich entschlossen zurück und sagte: „Läuten Sie nur ab. Ich fahre weiter!"

Schlangenmoral

Eine chinesische Fabel

Eine Schlange, die ein gütiges und erbarmungsvolles Herz hatte, fing einst eine Maus. Aber da sie nicht sonderlich hungrig war, verspeiste sie sie nicht sogleich, sondern ringelte sich darum herum und begann mit der Maus ein Gespräch. Sie sprach vom Schicksal im allgemeinen und dem der armen Maus im besonderen; sie redete lange und ausgiebig von der ethischen Bedeutung der Selbstaufopferung, von Heldentum und Heldentaten, bei denen nur große Seelen ihr Leben hingeben konnten.

Als sie ihre Rede beendet hatte und sich anschickte, die Maus zu verschlingen, fügte sie noch hinzu:

„Jetzt siehst du, was ich für ein gutes Herz habe. Ganz anders als die anderen Schlangen, die sich roh über ihr Opfer stürzen und es unbarmherzig hinunterwürgen. Nein, mit denen habe ich nichts gemein . . ."

Sie sprach's und schlang die Maus mit selbstgefälligem Lächeln hinab.

Auf glühenden Kohlen . . .

Ein Kentucky-Hinterwäldler sah seiner derbknochigen Frau zu, die, eine Maiskolbenpfeife rauchend, barfuß am offenen Herd stand und in einem Topf herumrührte.

„Am besten stellst du deinen Fuß ein wenig anders hin, Mutter!" schlug er ihr vor. „Du stehst auf einer glühenden Kohle."

„Tu mir bloß sagen, Mann", entgegnete sie, „welchen Fuß?"

Die geheime Botschaft / Von Friedl Eidens

„Es war eben zuviel", sagte der Arzt. Der Mann saß vor ihm, groß und schwerfällig hockte er auf dem Stuhl, er rührte sich nicht, der Hut lag auf seinen Knien. Es war ihm eng und heiß in dem ungewohnten Anzug, das Zimmer schien ihm wie ein kahler weißer Käfig, sein Blick ging an den gläsernen Schränken vorbei zum Fenster, auf das der schwarze Schatten des Gitters fiel; jenseits bewegte sich das Geäst der Bäume im Wind. Sein Acker daheim fiel ihm ein, die Schollen glänzten fett und bläulich in einem unermeßlichen Licht bis zum Horizont.

„Es war eben zuviel —", der Arzt trug einen weißen Kittel, der roch nach Seife, er drehte den Bleistift zwischen den Fingern, seine Augen wanderten etwas ungeduldig hinter den scharfen Gläsern, er hatte es eilig. „Erst das Studium", sagte er, „— so einfach war es für Ihren Sohn ja nicht, er kam doch erst später dazu?" „Mit vierzehn", sagte der Mann. „Dann die Verantwortung eines solchen Berufs — hat er eigentlich schon als Junge die Absicht gehabt, Priester zu werden?"

„Ja", sagte der Mann.

„Und Sie waren dagegen?"

Der Mann hob die Schulter. „Ich bin ein Bauer", sagte er, „und er war mein Einziger."

Warum sage ich: er war — dachte er.

„Ist Ihnen früher einmal irgend etwas an dem Jungen aufgefallen? Ich meine, etwas Absonderliches?"

Der Mann schüttelte den Kopf. „Mit dem Frieden hat er es immer gehabt", murmelte er, „— die Mutter — das war ihre Art. Nicht die meine."

Er sah das stille Gesicht der Frau vor sich, es war so verblichen wie die Photographie, die daheim an der Wand hing. Der Arzt redete rasch und ein wenig eintönig fort, von seelischen Belastungen, von Entwicklungsstörungen, „und später dann der Krieg, die Gefangenschaft — wie lang war er im Amt nach seiner Rückkehr?"

„Zehn Monate", sagte der Mann. „Es war seine erste Stelle — bis es ausbrach. Erst hat er Stimmen gehört, wenn er allein war; sie kamen immer aus derselben Ecke des Zimmers, sie waren sehr leise und deutlich: Du mußt den Frieden der Welt retten, haben sie gesagt, der Friede ist in Gefahr! Und dann — dann erhielt er die Aufträge: er sollte zu den Regierungen reisen, zum Papst, mit einer geheimen Botschaft. Er hat nichts anderes mehr denken können, er hat keine Ruhe gehabt, Tag und Nacht —"

„Sie brauchen die Hoffnung nicht aufzugeben", unterbrach ihn der Arzt, „die moderne Medizin hat Mittel und Wege, gerade für geistige Erkrankungen dieser Art, Bewußtseinsspaltungen, erstaunliche Erfolge, neue Methoden —" ein Schwall von Worten schlug über ihm zusammen. Er hörte nichts mehr. Er verstand nichts mehr. Er dachte nur an eins: Wird er — wenn er geheilt wird — „Kann er später sein Amt wieder ausüben", fragte er plötzlich.

Der Arzt blätterte in seiner Kartothek, eine Schwester öffnete die Tür, „ja", sagte er ungeduldig, „ich komme gleich", und stand auf und gab dem Mann die Hand. „Das weiß niemand", sagte er, „niemand. Darüber haben ja auch nicht wir zu entscheiden. Vielleicht, irgendwo in der Stille eines Klosters — denken Sie nicht so weit voraus. Lassen Sie ihn erst gesund werden. Hoffnung, wie gesagt, es besteht Hoffnung."

Der Mann wußte nicht, wie er aus dem Haus gekommen war. Nur der Schlag der schweren Tür war in seinen Ohren. Aus, sagte der Schlag, vorbei. Er stand auf der Straße, von den Ästen der Bäume, die schwarz im Regen glänzten tropfte es auf seine Stirn.

Er schlug den Weg zum Bahnhof ein, es dauerte noch viele Stunden, bis sein Zug ging. Die Straße war wie eine graue Schlucht, jenseits, hinter dem Bahnhof, da wurde es frei, da fingen die Felder an, da war Luft.

Er kam an einer Kirche vorbei, die Tür stand halb offen, es fiel ihm ein, daß Sonntag war, und er hatte soviel Zeit. Vielleicht würde die Zeit vergehen. Er blieb an der Tür stehen, die Messe hatte schon angefangen, weit vorn sah er die schmächtigen Flammen der Kerzen. Die Kirche war sehr groß, ihre Pfeiler und Gewölbe strömten Kälte aus, die Menschen knieten dicht wie Schatten. Es war keine Kirche, über deren Tür die Schwalben Nester bauen würden wie daheim im Dorf. Er stand und schaute auf den Altar, seine Umrisse verschwammen ihm vor den Augen. Es war ihm, als sähe er seinen Sohn dort vorn lautlos hin- und hergehen in einem starren weißen Gewand, er wandte sich um und sagte: Der Friede ist in Gefahr, rettet den Frieden! Ich werde ihn retten. Und dann kam jemand in einem dunklen Mantel und führte ihn weg.

Der Mann riß die Augen auf, er sah einen anderen auf der Kanzel stehen, mit grauhaarigem Kopf und blassem Gesicht, er las das Evangelium. Selig sind, las er, und: selig sind, hörte der Mann, selig sind die Armen im Geiste — die Armen im Geiste, wer waren sie? Und selig sind, sagte die ferne Stimme, selig sind die Friedfertigen, denn sie werden das Land besitzen.

Die Stimme las eintönig fort, der Bauer hörte nicht mehr, er wandte sich und ging hinaus. Sein Herz trank voll Gier den Wein der Bitterkeit. Was weiß so einer, dachte er, was weiß er, wie es ist.

Die Friedfertigen. Er gehörte nicht zu ihnen. Er war hart, er hatte Unrecht getan und Gewalt gebraucht. Und er hatte es weit gebracht. Er besaß das Land. Sein Sohn, der es nicht hatte haben wollen, war in der Heilanstalt.

Am nächsten Morgen nahm der Bauer den Pflug aus dem Schuppen, er fuhr auf den Acker. Braun, saftglänzend streckte sich das Erdreich bis zum Saum des Waldes. Das Licht stand darüber wie eine feuerflüssige Glocke. Der Bauer kniff die Augen zusammen, so weit sie sahen, war es sein Land. Er schloß die Hand um den Pflug und grub das Messer tief in die lockere Krume; sie warf sich auf und brach feucht schimmernd auseinander. Eine Lerche flog vor ihm auf, der Bauer hob den Blick nicht vom Boden, er drückte den Pflug nieder.

Sie werden das Land besitzen — aber es muß ein anderes Land sein, dachte er, ein anderes Land.



Holzschnitt: Willi Dirx

Zwei auf einem Floß / Von Willi Wegner

Irgendwo auf einem der Weltmeere trieb ein Floß mit einem Tuchfetzen als Notsignal. Auf diesem Floß hockten zwei Männer, Jöl und Pier. Während der letzten Nacht war ihr Schiff gesunken, und nun wußten sie nicht, ob sie wohl jemals wieder Land sehen würden. Weit und breit waren nur das Meer und der Himmel.

Jöl saß auf einem Blechkanister, den er mit aufs Floß gerettet hatte. Dieser Kanister enthielt Trinkwasser. Von Fall zu Fall machte sich Jöl daran und nahm einen Schluck.

Pier hatte als einzige Habseligkeit eine Hunderter-Dose Zigaretten mit aufs Floß gebracht. Die Situation war also noch gar nicht einmal so trostlos. Pier montierte an einem Feuerzeug herum, in dessen Tank Wasser geraten sein mußte, denn es funktionierte nicht. „Es ist zum Verrücktwerden!" sagte er. Aber er gab den Mut nicht auf und bastelte solange, bis gegen Mittag der Docht des Feuerzeugs die erste Flamme warf. Mit fliegenden Fingern nahm Pier eine Zigarette aus der Dose und steckte sie an.

„Gib mir auch eine", sagte Jöl.

„Du hast mir ja nichts von deinem Wasser gegeben", sagt Pier.

„Jetzt ist das was anderes", meinte Jöl, „denn ich hätte nie geglaubt, daß du dein Feuerzeug wieder in Ordnung brächtest. Gut also, wieviel Zigaretten gibst du mir für einen Schluck aus meinem Kanister?"

„Eine", sagte Pier.

„Oh", rief Jöl, „ich habe ja gar keine Möglichkeit zu kontrollieren, ob du, wenn du zu trinken ansetzt, nicht vielleicht sogar zwei oder drei Schluck nimmst!"

„Ich werde dir mein Wort geben" sagte Pier.

„Nein", sagte Jöl, „ich habe einen anderen Vorschlag: weißt du, ich bin ein starker leidenschaftlicher Raucher — — ich werde dir deine Zigaretten abkaufen. Ich habe hier noch einen Tausender, sieh nur, er ist etwas feucht geworden, aber das macht wohl nichts!"

„Was soll ich denn mit dem Gelde anfangen?" fragte Pier. „Nein, damit bin ich nicht einverstanden. Aber ich könnte dir fünfzig Zigaretten abgeben, und du gibst mir deinen Wasserkanister. Ich bin furchtbar durstig!"

„Ich soll dir für die Hälfte deiner Zigaretten mein ganzes Wasser geben?!" fuhr Jöl auf. „Du bist wohl verrückt geworden!"

„Bedenke", sagte Pier, „daß ich nicht nur die Zigaretten, sondern auch das Feuerzeug habe."

„Ja", sagte Jöl, „das stimmt. Aber wenn ich dir nun den Tausender gebe und du darfst dich außerdem einmal ordentlich satt trinken, gibst du mir dann die Hälfte deiner Zigaretten und das Feuerzeug zur jeweiligen Mitbenutzung?"

Pier überlegte. Dann sagte er: „Nein, denn sieh mal: mit dem Tausender kann ich ja gar nichts anfangen. Und einmal ordentlich satt trinken — — was ist das schon?" Er warf den Rest seiner aufgerauchten Zigarette ins Meer und sagte: „Es sind sowieso nur noch neunundneunzig."

„Gib mir eine, los!" sagte Jöl. „Ich bin ein so starker Raucher und kann es kaum noch aushalten! Denke doch mal an früher, wie oft haben wir zusammen Tennis gespielt . . ."

„Aber du warst der bessere Spieler," überlegte Pier. „Du hattest einen phantastischen Aufschlag. Ich habe dich immer darum beneidet."

„So?" sagte Jöl. „Und wie war das mit Alexandra? Ich habe ihr den Hut gekauft — und du bist mit ihr ins Kino gegangen." Dann dachte er: Es ist ja ganz einfach — ich werde warten, bis es dunkel ist und ihn dann ins Wasser stoßen, damit der Streit ein Ende hat.

Pier dachte: Ich will bis zur Nacht warten, dann schubse ich ihn vom Floß, und alle Unstimmigkeiten sind beseitigt. —

Als nachher der Mond aufkam und die Sterne zu leuchten anfingen, rauchte Pier noch eine Zigarette, und Jöl nahm noch einen Schluck aus seinem Kanister. Dann legten sie sich schlafen.

Aber sie schliefen gar nicht. Sie taten nur so.

Und plötzlich erhoben sie sich gleichzeitig, gingen aufeinander los, und während Jöl versuchte, Pier ins Meer zu stoßen, hatte Pier das nämliche mit Jöl vor. Aber wie Jöl früher der tüchtigere Tennisspieler gewesen war, so war er auch jetzt der bessere Ringer: er stieß den armen Pier vom Floß und stürzte sich auf dessen Zigaretten. Er dachte: Dem Stärkeren gehört alles im Leben!

Aber Pier, der — während er ins Wasser fiel — Jöls Wasserkanister mit vom Floß gerissen hatte, ertrank — — mit dem Feuerzeug in der Tasche . . .

Letzte Anstrengung

Ein Mensch nimmt, guten Glaubens, an,
Er hab' das Äußerste getan.
Doch leider Gott's versäumt er nun,
Auch noch das Innerste zu tun.

Von Eugen Roth

Jons schönes Leben / Von Olaf Hinz

Auf einem Schleppkahn wurde Jon geboren, und als er vierzehn Jahre alt war, fuhr er als Schiffsjunge auf dem großen Meer. Vater und Mutter waren inzwischen gestorben, aber einsam fühlte Jon sich dennoch nicht.

Ob China oder Indien, ob Afrika oder irgend eine Insel im Ozean — überall war für Jon das Leben wunderreich und freudenvoll. Und die abertausend Frauen, ob hier oder da, sie steckten Jons Herz lichterloh in Brand. Da war in Sansibar eine, die war wie ein kleiner Teufel. Wenn er sie gefangen zwischen seinen starken Armen hielt, konnte sie spucken und beißen und mit den Füßen um sich schlagen, aber Jon lachte und hielt sie fest. Matsi nannte er sie. Sie hieß anders, aber den verrückten Namen konnte er nicht über die Lippen bringen. „Ach Matsi, jetzt ist das Leben grad schön", sagte er, wenn sie abends im Schatten der Bäume am Ufer saßen und sie, den Kopf dicht an seine Schulter gelehnt, ein Lied in ihrer Sprache summte, das er nicht verstand, aber das zu dem stillen Abend paßte.

Es geschah auch mitunter, daß Jon in sein Heimatdorf kam und sich ein paar Tage dort umsah. Da war es dann Christine, die er immer zu finden wußte. Christine war schön, das mußte er sich eingestehen. Wenn er ganz tief in ihre Augen schaute, glaubte er darin das Licht aller sieben Meere blitzen zu sehen. Aber bald hatte er wieder seinen Holzkoffer in der Faust und zog davon, als riefe es nach ihm irgendwo.

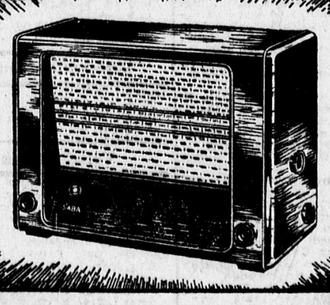
Aber einmal kam ein schwarzer Tag für Jon. Durch Sturm und Hagelwetter war er immer heil durchgekommen, doch mitten auf dem Land, in Schanghai, als er etwas unsicher zum Hafen torkelte, sauste ein mächtiger Lastwagen heran und fuhr über ihn, der in der Verwirrung nicht wußte, wohin er springen sollte, hinweg. Man brachte ihn ins Spital und legte ihn in ein weiches, weißes Bett. Als der Arzt sich über ihn beugte mit ernstem Gesicht, fragte Jon zwischen Ächzen und Räuspern: „Was ist Doktor, muß ich etwa an Land absaufen? Jetzt, wo das Leben grad schön ist?"

Als sie ihn auf den Operationstisch legten, fanden sie auch noch den Priem, den er zwischen die Zähne geklemmt hatte, und nahmen ihn fort. „Verdammt . . ." brummte er böse, aber dann benebelten sie ihn — und er sank tief, tief in ein dunkles Meer.

Nun hatte er bloß noch ein Bein — und mit der Seefahrerei war es aus. Er kam ins Dorf zurück und zog in eine Hütte, die hoch oben stand, mit dem Blick zum Fluß, wo manchmal Flöße trieben oder dunkle Kähne zogen. Wahrhaftig, die Christine war zu ihm gezogen und scheuerte und kochte — und hatte es, weiß Gott, fertiggebracht, daß er mit ihr in die Kirche stapfte, um den Segen zu holen.

Jetzt ist er alt geworden. Aber wenn er am Mittag in der Sonne vor seiner Hütte sitzt, dann riecht er das Wasser, er hört, wie es unten gegen das Ufer platscht. Doch sein Herz ist nicht schwer. „Jetzt ist's grad schön", denkt er, wenn er den Wind fühlt und Christine drinnen mit den Töpfen klappern hört. Nur manchmal, wenn er zu den Hängen des anderen Ufers schaut, kann es geschehen, daß er leise sagt, ohne daß es jemand hören könnte, „da hinten muß Sansibar liegen . . . da irgendwo . . .". Dann lächelt er verschmitzt in sich hinein und denkt an Matsi, oder wie sie richtig heißen mochte, die wie ein kleiner Teufel war und deren Haar roch wie fremder Wein.

Haben Sie schon den Großsuper SABA-Freiburg W10 gehört?



Kristallklare Tonreinheit und völlig störungsfreier UKW-Empfang kennzeichnen den klanggewaltigen 9-Kreis-Spitzenempfänger SABA-Freiburg W 10 in hochglanzpoliertem Edelholzgehäuse. Bequeme Teilzahlung. Unverbindliche Vorführung beim Rundfunkhandel.

Neu



Bestecke 800/,90er Auflage, rostfreier Stahl — Teilzahlung. Kein Laden. **Arnold Rheidt, Neuß, Dreikönigenstraße 12**

Warum Herz- und Gehirnschläge, Arterienverkalkung, Hoher Blutdruck, Schwindel, Kopfschmerzen? **Beugen Sie vor durch: „Jakudo" Mistelsaft** Wie neu geboren fühlen Sie sich nach dem Gebrauch von einigen Flaschen! Flasche: 1,25 DM und 2,50 DM. Zu haben in Drogerien bestimmt in Neuß. Jos. Weyers, Krefelder Str. 23; Wilh. Pfeil, Friedrichstraße 22; Gust. Buffen, Further Straße 175; Joh. Krieger, Venloer Str. 149

Direktrice perfekt im Entwurf und Zuschnitt sowie Erfahrung in der Personalanleitung, sucht neuen Wirkungskreis in Maßsalon oder Gelegenheit zur Einarbeitung in Konfektion. PD 6403 Rh. Post, Düsseld.

SPRENGEL



PACKUNG DM 1.50

Wir suchen einige **schultechnische Vertreter** zum Besuch von Volks- u. Mittelschulen in den Westzonen. Herren aus dem Volks- und Mittelschuldienst, die das Volks- und Mittelschulwesen genau kennen, bitten wir um handschriftliche Bewerbung mit genauen Unterlagen üb. Lebenslauf, Berufstätigk. usw. FIT - SCHREIBGERÄTE Stuttgart-Vaihingen, Teckstr. 35

Saatkartoffeln allerbester Herkünfte. Vorgekeimte Erstlinge auf Vorbestellung. Futterkartoffeln. Kartoffel-Fachgeschäft Michels, Kaarst, Tel. 2610 Amt Neuß.

Welche Lackfabrik bietet jung. Fachmann verantw. Stelle in Betr. od. Labor? Besitze spez. Kenntnisse u. Erf. auf dem Industrielackgebiet. PD 6019 Rhein. Post, Düsseldorf.

Drahtgeflechte Spanndraht und Spanner **W. Jansen O.H.G.** Eisenwaren Krefelder Str. 54 · Tel. 3353/54

Einrichtungshaus **KALDERONI** Rheydt ein Begriff für gute Möbel und kultiviert zusammengestellte Wohnungseinrichtungen im Zusammenwirken von Möbel, Teppich, Stoff, Gardine. Meine ständige Wohnschau ist berühmt in Deutschland. Wer sie sieht, ist begeistert!

Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen!

Sanatorium Dr. Fruth Bad Tölz. Alle Kuranwendungen im Hause.

Verbringen Sie Ihre Osterferien in Manderscheid/Eifel. Hotel Fischer-Heid. Zentralheizung, Tel. Nr. 10.

Tüchtige jüngere Hausgehilfin gesucht. F. Huber, Meererbusch bei Düsseldorf, An den Linden 2.

Versierter Fachmann der sanitären Installationsbranche mit Meisterprüfung, Führerschein, sucht wegen Aufgabe seines Betriebes geeignete Position (Dauerstellung) in Verwaltung, Industrie oder Großhandel. Angebote mit Gehaltsangabe unter PD 6280 Rhein. Post, Düsseldorf.

Tapeten für jeden Raum bei **Farben-Pelzer** Mühlenstraße

Vertreter für EDELWACHS-POLITUR gesucht. Johs. Schlüter, Chem. Fabrik, Hamburg-Stellingen.

Hersteller von preisgünstigem Edelputz- und Kunststein-Material sucht **eingeführte Vertreter** für Rheinland u. Westfalen. Off. unt. 321 HEISA-Ann.-Exp., Essen.

Für Villenhaushalt bei Düsseldorf suche perfekte **Köchin** Gut. Zeugnisse und Referenzen Bedingung. Angebote u. PD 6281 Rhein. Post, Düsseldorf.

Beste Ferkel Ab 10. 3. beste FERKEL abzugeben. Finken, Büttgen-Weilerhof.

Gebr. Autoreifen alle Größen vorrätig, konkurrenzlos billig. Dericks, Telefon 6335 M.Gladbach-Neuwerk.

Neuer Schlager Suche **Bezirksvertreter** allerorts, die fähig sind, l. leicht verkäufl. DM 39,— - Artikel an Priv. bei hoh. Provision Untervertreter zu werben und zu leiten. Zuschr. u. 31288 durch Anz.-Exp. W. Wilkens, Hamburg 36.

Suche für sofort fleißigen, **strebsamen Herrn,** mögl. mit eigenem Wagen u. aus der Elektrobranche, zum Verkauf bzw. Mitnahme meiner Fabrikate gegen Gehalt und hohe Provision. Alfred Brockert, Fabrikation von Lampenschirmen und Wohnraumleuchten, Düsseldorf, Nievenheimer Straße 4.

7 Schweine zum Weitermästen im Gewicht bis zu 150 Pfund abzugeben. Erftruhe, Wevelinghoven, Tel. 438 Grevenbroich.

Zwangsversteigerung. Am 14. März 1951, vormittags 11.00 Uhr, sollen an Ort und Stelle folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden (Versammlung der Käufer Rheydter, Ecke Bismarckstraße): 1 Rollschrank, 2 Sessel, 2 Bürotische, 1 Reiseschreibmaschine „Adler". Neuß, den 10. März 1951. Stadthauptkasse Neuß als Vollstreckungsstelle.

2. Internat. Kunstversteigerung

am 29. und 30. März 1951
(Besichtigung am 27. und 28. März)
in Hamburg, im „Hotel Atlantic".

ZWEITER TEIL AUS DER GROSSHERZOGLICH-MECKLENBURGISCHEN SILBERKAMMER
BEDEUTENDE GEMÄLDE ALTER UND NEUER MEISTER UND PLASTIK
HERVORRAGENDES SIGN. FRANZ. UND DEUTSCHES MOBILIAR.
Eine reichhaltige Glassammlung — Porzellan — engl. Farbstiche, alte Orientteppiche.

GALERIE DR. PHIL. HANS RUDOLPH
Im „Hotel Atlantic", Hamburg 1, An der Alster 73—79, Tel. 24 20 67
Gemälde — Kunstversteigerungen — Antiquitäten

Für modernen herrschaftl. Villenhaushalt (2 Pers.) absolut zuverlässige, in allen Hausarbeiten perfekte und selbständige

Hausangestellte

gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsanspr. u. PD 2730/3 an Rhein. Post, Düsseldorf.

Wo fehlt kaufm. Leiter

(Buchhaltungsleiter, Mitarbeiter der Geschäftsleitung)? Ich bin Spezialist im gesamten neuzeitlichen industriellen Rechnungswesen (Maschinenindustrie, eisen- und metallverarb. Werke), Finanz-, Lohn-, Betriebsbuchhaltung, Plankostenr., Vor- und Nachkalkulat., monatl. Erfolgsberechnung; gründl. Erfahrungen besitze ich im Finanz-, Bilanz-, Steuerwesen, Wirtschafts- und Arbeitsrecht, Englisch, Französisch, Spanisch. Firmen, die verhandlungsgewandte Persönlichkeit wünschen, richten Angebot unter 1500 an Neuß, Grevenbroicher Zeitung, Grevenbroich.

Wegen Ausfall des Neußer Nutzviehmarktes stehen unsere Kühe ab Montag mittag in Kleinenbroich zum Verkauf.
Wir bieten an:

Mind. 40 beste hochtragende, frischmelke Kühe zu günstigsten Preisen

JOSEF FÖRSTER — **HEINZ BRÜGGEMANN**
Kleinenbroich, am Bahnhof, Tel. 2809, M.Gladbach.

Baumpfähle in allen Abmessungen
Bohnenstangen, Tomatenstöcke
ab Lager lieferbar
Heinrich Prinz KG.
Neuß, Weingartstr. 29/31 **Holzhandlung** Fernruf 1078

Sanatorium AM KÖNIGSSTUHL, Rhens 3
In unvergleichlich schöner Lage hoch über dem Rhein (885 m) mit Blick auf den Strom und die Marksburg
Rheuma, Gicht, Ischias, Asthma, Herz- und Kreislaufstörungen, Stoffwechsel, Erschöpfungszustände, Haut- und Frauenleiden, Fettsucht, Psychotherapie, Kneippkuren, biolog. Heilweise. Sauna. — Leit.: Dr. med. Hoffecker, Ruf 98.

W. Schmitz



Düsseldorf
Jahnstr. 43, Tel. 21969/24343

hat abzugeben:
Volkswagen, Normal und Luxus-Lim.
Ford Taunus Spezial, Bauj. 50
Mercedes 170 V — D — S
Standard „Vanguard" Lim.
Studebaker „Champion" Lim. u. Kabriolett
und weitere neue u. neuwertige deutsche u. amerik. PKW's.



Fräulein von Marfeld bei unserer 2 Palma Christi.

2 Palma Christi

Riesenwunderbaum v. Sansibar, wächst in 4 Monaten 2 m hoch. Die echte Sansibarpalme nur bei uns erhältlich. Blätter 30 bis 100 cm im Durchschnitt.
50 RIESENBLUMIGE GLADIOLEN. Holl. Hochzucht-Neuheiten vollendeter Formschönheit u. langwährende Blüte in Mischung bezaub. Farbenpracht. Diese Gladiolen zeichn. sich aus durch lange Rispen auf stark., gerad. Stielen.
50 herrliche ANEMONEN — sehr reichblüh. — echte holländische Edelrasse. **50 vierblättriger GLÜCKSKLEE**, rosarote Blumen, auch für Töpfe geeignet.
50 WUNDERBLUME VON PERU, mit groß en Blüten übersät, die sich nachmittags öffnen. Rot, weiß, gelb, gestreift, 3- und 4farbig — von Juli bis Oktober.
6 gef. DAHLIEN, wundersch. Farbenmisch., kerniges. Knollen
Diese unerschöpfliche Quelle der Schönheit und der Freude — ein blühender Garten in den herrlichsten Farben vom Frühjahr bis in den späten Herbst hinein — **alles zusammen 206 Blumenknollen — keine Samen — und 2 Palma — portofrei ins Haus DM 6,60.** Als Probe bei jed. Sendung: **50 Orangekugeln** (Gilkenblume). Doppelte Sendung **DM 12,—**, dreifache Sendung **DM 17,50.** Keine Nebenkosten. Sendung per Nachnahme. Kulturanleitung kostenlos bei jeder Sendung. **Garantie f. Blüte in dies. Sommer. Garantieschein b. jed. Send** Versandgärtnerei **VON MARFELD & CO.**, G. m. b. H. Abt. 1121, KEVELAER/NIEDERRHEIN

Gut eingeführter
Aerzte-propagandist
für den Raum Düsseldorf-Duisburg von altem angesehenem pharmazeutischem Werk gesucht. Ausführliche Bewerbungen u. U 14 221 bef. Ann.-Exp. CARL GABLER, Frankfurt/M., Börsenstr. 2/4.

DM-Ueberweisung an Ostzone

zum Tageskurs
4 Tage Laufzeit durch
Reisebüro Conrady,
Neuß, Tel. 2222.
Niederstr. Kaufhaus Kaiser & Ganz

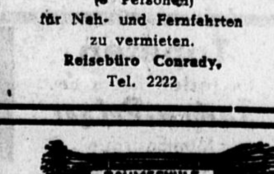
Gesucht wird von Metallwarenfabrik für neues Vertriebsbüro in Düsseldorf **tüchtige kaufm. Kraft** (auch Kriegsbeschäd.) als Büroleiter gegen Gehalt u. Umsatzbeteiligung. Interesseneinlage von DM 5000,— (werden gesichert) erwünscht. Beste Dauer-Existenz. Persönl. Rücksprache Sonntag ab 14.00 Uhr u. werktags ab 18.00 Uhr, Hotel Flutgraf, Düsseldorf, Witzelstraße.

Verkaufsgewandtem
Vertreter
übergeben wir die **Bezirks-Vertretung** f. leicht verkäufl. Artikel z. Verk. an gewerbl. Betriebe. Garant. Vollexistenz. — Für Lagerhaltung **DM 1000,—** Banksicherh. erforderl. Angeb. unt. **PD 758/3** Rh. Post, Düsseldorf.

Gel. Spediteur
in ungek. Stellung sucht zum 1. 5. oder später geeignete Position in Industrie oder Wirtschaft. Angeb. unter K 9008 Rhein. Post, Duisburg.

Oberingenieur (VSI)
(Ing.-Büro)
langjähriger Fachmann in Konstruktion, Offertwesen, Betriebsleitung, Montagen und Kundendienst, **sucht**
Werksvertretung
für Nordrhein-Westfalen. Fachgebiet: Dampfkessel- und Apparatebau, lufttechnische Anlagen, Industrieöfen, mittlere und schwere Blech- und Eisenkonstr., Rohrleitungsbau, Materialprüfmaschinen Gefl Zuschr. unter PD 5985 Rh. Post, Düsseldorf.

KLUB-BUS
(6 Personen)
für Nah- und Fernfahrten
zu vermieten.
Reisebüro Conrady,
Tel. 2222



Lieferwagen

Borgward, 1¼ t, Koffer, Baujahr 1949 (generalüberholt), in tadellosem Zustand, zu verkaufen. **Neuß, Weißenberger Weg 68, Tel. 2462.**

Sie können nur Geld verdienen beim Einkauf anläßlich **der Konfirmation,** **zu Ostern,** und **Kinderkommunion** falls Sie zu Ihrem Einkauf „keinen Pfennig" verausgaben, bevor Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit bezgl. Qualität, Riesenauswahl zu den niedrigsten Preisen überzeugt haben.
Also groß die Leistungen und klein die Preise.
Ueberfüllte Abteilungen in: Schuhwaren, Textilwaren, Konfektion, Haushaltswaren, Porzellan, Bettwaren, Papierwaren, Waschmittel usw. bitten um Ihren werten, unverbindlichen Besuch.
Tausende Artikel werden wegen Aufgabe derselben zu jedem Preis abgestoßen!
Also, Sie werden staunen, Sie werden kaufen, Sie werden stets empfehlen das in Westdeutschland mit über 1000 qm Verkaufsräumen leistungsfähige
Kirchhertener Kaufhaus
JOSEF RUDELSTEIN,
Kirchherten ü. Bedburg Bz. Köln. Weitere Verkaufsstellen: RUJO, Bedburg, Lindenstr. 41, Garsdorf, Hauptstraße 35. — Gute Verbindungen nach allen Richtungen. Mitglied der Möbo-Kreditbank. Tel.-Anschlüsse: Bedburg 217 und Ameln 173.

Qualitäts - Obstbäume liefert Baum-Rosenschulen Willi Lepper, Grevenbroich-Orken.

Zum 1. April für jungen Kaufmann **möbl. Zimmer** in gutem Hause mögl. mit voller Verpflegung ges. Paul Mosecker, Münster, Alsenstr. 6

---

3 neue Feldscheunen
18,3×11,3 m, komplett, mit Fundament aufgestellt, pro Stück 12 500,— DM zu verkaufen. Anfr. an Rich. Weinberg, Düsseldorf-Oberkassel, im Güterbahnhof, Tel.: 51387. (Baustoffgroßhandlg.)

Pension Borsch-Genn, Remagen a. Rh., Waldburgstr. Bek. gutes Haus, mod. Zi., fl. W., schöne Aussicht, beste Küche. Bad. Garten, Garage. Nähe Wald. Herrliches Festwochenende zu Ostern. Pens. ab 5,50 DM. Tel. 609.

Versierter Webmeister
für selbständige, äußerst interessante Tätigkeit (Lancierstühle mit Jacquardmaschinen) von bekannter Seidenweberei gesucht. Entsprechende moderne Wohnung vorhanden. Bewerbungen unt. Nr. 5808 an Ann. Exp. ZETWEDE, Lörrach/Baden.

Selbständige Existenz
mit hohem Verdienst geboten durch Uebernahme des
Bezirks-Alleinvertriebs
konkurrenzl. chem. Massenartikel. Chem. Fabr. Schneider, Wiesbaden 603

Führende Schokoladen- u. Süßwaren-Großhandlung mit größter Auswahl und besten Liefermöglichkeiten in sämtlichen Spitzenmarken der Schokoladen-Industrie sucht **branchekundigen Vertreter.** Herren, die aus jüngster Zeit gute Erfolge nachweisen können und möglichst im Besitz eines Führerscheines sind, richten ihre Bewerbung unter 464/51 an Droste Ann.-Exp., Düsseldorf. e 4/3 D

Erfahrener
Auto-Elektriker
in Dauerstellung für sofort gesucht.
Autohaus Peter Kluth
Neuß, Stephanstr. 2-10.

Polstergarnitur und guterh Polstersessel, mittelgroßer **Geldschrank, Radio** Grundig 1950, **Eisentür** 85x185 mit Rahmen, wegen Umzug preisw. abzugeb. Ang. unter Nr. 3761 NGZ Niederstraße 46

Für meinen modernen Etagenhaushalt, 3 Zimmer u. Mädchenzimm. mit Radio u. Heizung, suche ich zum 1. April **perfekte, ehrliche, kinderliebe Hausgehilfin.** 2 Kinder, 5 u. 8 Jahre alt, Putzhilfe vorhanden. Referenzen erbeten. Schnitzler, Düsseldorf-Oberkassel, Rheinallee 101, Tel. 53017.

AUKTION

im Jägerhaus
Düsseldorf-Grafenberg
Ludenberger Straße 1
(Stauffenplatz)
am Dienstag, dem 13. 3. 51, 10 Uhr, freiw. **einige prachtvolle Herrenzimmer** i. Renaiss. u. Chippend., **5 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Klubgarnit.,** Einzelmöb. in Antik u. Modern u. Stil.
Orient-Teppiche
und Brücken
Gute Gemälde u. v. a.
Besichtig.: **Montag ab 10 Uhr und Dienstag ab 8 Uhr.**
Hans Steinbüchel
Versteigerer, **Düsseldorf.**
Neue Rufnummer **61715**
beachten



Wir haben am 9. März wieder 1 großen Transport **beste hochtragende und frischmelke Ostfriesische Kühe** ausgeladen.
Gebr. Dahmen,
Rott-Wehl, Tel. 394 Kapellen.

Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt für Geschäftsstelle einer Versicherungsgesellschaft gesucht. Angebote 3737 NGZ, Niederstr. 46.

Fabrikgrundstück
in Neuß, ca. 1650 qm beb. Fläche, 850 qm, m. freiw. 5-Z.-Wohnung, früher gr. Wäscherei, f. jed. Betrieb geeignet, zu verpachten. Angebote unter DH 520 Annoncen-Expedition Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Wir suchen an allen Orten tüchtige kath.
Mitarbeiter (innen)
die in der Lage sind, sich selbständig eine Ortsvertretung für unsere bekannte kath. Lesemappe „WOCHE IM BILD" aufzubauen. Gute Verdienstmöglichkeiten durch Werbung und Zustellung. Handschriftl. Bewerbungen mit pfarramtlichem Leumundszeugnis an
PAULUS-RING
Münster/W., Breul 23

Motorräder
ZÜNDAPP
HOREX
TRIUMPH
AUS-ARIEL
R. Jörgens
DÜSSELDORF
GRAF-ADOLF-STR. 43

Geschäftsanzeigen

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Tel. 1698.
Schneiderin empfiehlt sich. 3832 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Retuschen. Atelier Mühle, Düsseldorf, Rather Straße 74/80, Tel. 4 42 09.
Nähmaschinen und Büromaschinen aller Systeme repariert und überholt: Kemper, Feinmechanikermeister, Kaarster Brücke bei Neuß, Tel. 6205.
Korb- und Stuhlflechterei. Sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Str. 66.
Juwelier Bürkle, Erftstr. 16, kauft Brillanten, Gold, Silber. Werkstätte für Schmuck, Uhren.
Eintagsküken, verschiedene Rassen vorrätig. Friedrich Eckert, Hauptgeschäft Düsseldorf, Karlplatz 1, Tel. 2 54 12. Filiale Neuß, Freithof, am Markt, gegenüber Restaurant „Em Treppchen".
Ia Erdbeerpflanzen, verpflanzt, It Spargelpflanzen gibt ab: Landgu. Verhoeven, Kaarst, Tel. Neuß 3389.
Bürstenwaren aller Arartnftigat Peter Schmitz, Neuß, Dreikönigenstraße 8.
Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Tel. 3739.
Schreibstube Kuhlen schreibt alles, auch nach Diktat. **Schreibmaschin.-Unterricht** wird erteilt. Grevenbroich, Linden straße 51, gegenüber der Post.
Suche für die Feiertage **Schlachtvieh aller Art,** Spitzentiere über Notiz, bitte um Angebot. Peter Winkels, Viehagentur, Neuß, Büttger Str. 68, Telefon 1278.

Stellenangebote

Sauberes, junges **Mädchen** in Privathaushalt für halbe bis dreiviertel Tage gesucht. 173 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Ehrliches, fleißiges **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren für gepflegten Gutshaushalt zum 1. April gesucht. Frau Kerres, Holzheim, Roisdorfer Hof. Wasch- und Putzfrau gesucht, evtl. auch für leichte Gartenarbeit. Zu erfragen u. 3816 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche einen tüchtigen **Pferdeknecht,** nicht unter 20 Jahren, bei vollem Familienanschluß sowie hohem Lohn. Peter Schiffer, Holzbüttgen, Hüngerst.
Nebenverdienst. Große Seifen-Waschmittel-Fabrik sucht ehrliche Mitarbeiter mit größ. Bekanntenkreis für Direktverkauf an Private in Stadt und Landgemeinden Neuß-Grevenbroich. 3519 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Kinderliebes, sauberes **Mädchen,** das zu Hause schlafen kann, gesucht. Dr. Lickteig, Burgunderstraße 24.
LANDVERTRETER oder Kolonne gesucht. Kayser, Hannover, Eichstr. 19.
Perfekter Sattler und Polstergehilfe gesucht. Eventuell Kost und Logis. Angebote 27600 Rhein. Post, Kref.
Für einen noch einzurichtenden Laden suchen wir etwa zum 1. 4. 51 für die **Annahme** und **Ausgabe von Wäsche und Reinigung** eine **geeignete Kraft.** Schriftl. Bewerbungen an Wäscherei-Betriebe Carl Heynen, Neuß, Keltenstraße 10.
Zuverlässige, nicht zu junge **Hausgehilfin** von älterer alleinstehender Dame sofort gesucht. Wevelinghoven, Mühlenstraße 12.
Ordentlicher fleißiger Junge für Landwirtschaft gesucht. Christian Kluth, Hoisten 48.
Suche zum 1. 4. für ganze Tage **Hausgehilfin** (Unterkunft vorhanden). Es kommen nur solche über 21 Jahre in Frage. Vorzustellen: Gaststätte „Em Hahnekörfke", Neuß, Bergheimer Straße 121.
Herren und Damen zum Verkauf von leichtverkäuflichen Gebrauchsartik. (konkurrenzlos) gesucht. Vorstell. Sonnabend von 17—19 Uhr im Rest. Schmitz, Krefelder Straße, am Bahnhof.
Kaufm. Lehrling von techn. Großhandlung zum 1. 5. 51 gesucht. Bewerbungen unter 3791 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Junger **Kohlentransportarbeiter** mit Fahrereignung für Neuß gesucht. Ang. 3778 NGZ, Neuß, Niederstr. 46
Mechaniker für Nähmaschinen- und Fahrradreparaturen zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung für Fachgeschäft gesucht. Bewerbungen unt. 3798 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Haushälterin zur Führung des Haushaltes von alleinstehendem Herrn gesucht. 3788 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Konditor-Lehrling gesucht. 3730 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Verkaufslehrling für Spezialgeschäft gesucht. 3729 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche jemand zur Aufarbeitung von Matratzen im Hause. 3731 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Landwirtschaftlicher **Gehilfe,** Famil.-Anschluß, gute Behandlung, gesucht. Hirsch, Nievenheim.
Mehrere tüchtige, selbständige **Polsterer** bei gutem Lohn sofort gesucht 3769 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Sauberes, fleißiges und durchaus ehrliches Mädchen oder unabhängige Frau wegen Heirat der jetzigen für ¾ Tage bei kinderlosem, berufstät. Ehepaar gesucht. 3773 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche für sofort kinderliebe **Hausgehilfin** bei hohem Lohn. Gemüsegärtnerei Tel. 18656 Düsseldorf.
Erstklassiger **Wagenwäscher** für groß. Automobilbetrieb gesucht. „Ford am Handweiser", Regehr, Neuß, Betrieb Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstr. 19/25, Straßenbahn L. 16

Stellengesuche

Hilfe für den Haushalt sucht Tagesstelle in Grevenbroich. Ang. 840 Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.
Mädchen vom Lande sucht zum 1. April Stelle im Haushalt. Schlafgelegenheit muß vorhanden sein. 172 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2
Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, zu Ostern oder auch später eine **Konditorlehrstelle** in gutem Betrieb. Alex Jacobs, Kevelaer. Bäkkerei — Masstr. 16, Ruf 117.
19jähriges **Mädel,** kath., sucht Stelle als Stütze bei Familienanschluß und Gehalt, gute Kochkenntnisse vorhanden. 169 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Ältere tüchtige **Verkäuferin,** Ia Zeugnisse, sucht Stelle für 2 Tage in der Woche. (Lebensmittel-Feinkost, Fleisch- und Backwaren). 3732 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Bilanzsicherer, steuerkundlicher Buchhalter sucht Beschäftigung, stundenweise oder für halbe Tage. 3765 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Älteres Ehepaar ohne Anhang (Ostpreußen) sucht Stellung in Landwirtschaft nach Rheinl./Westf. Bin mit sämtlichen landw. Maschinen vertraut. Fr. arbeitet im Haushalt mit. A. Czerwonka, Hanstedt II, **Krs. Uelzen, über Hannover.**

63jährige, eigene Möbel, sucht Stelle bei kath. älterem Herrn. 3772 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ehem. Polizeibeamter sucht Vertrauensstelle als Lagerverwalter od. sonstige Beschäftigung. 3776 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche für Jungen, 15 Jahre, **Lehrstelle** im Friseurhandwerk. 3777 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche für meine Tochter, welche die Handelsschule besucht hat, Lehrstelle fürs Büro. Anton Schloßmacher Kaarst, Mühle.

Wohnungsangebote

Gemütl. möbl. **Wohn-Schlafzimmer** abzugeben. 3811 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
3 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Heizg., Neubau, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. 3795 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Möbliertes Zimmer für einzelne berufstätige Dame vermietet. 3787 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ingenieur in fester Position mit 14-jähr. Jungen sucht zum 1. 4. 1 oder **2 möbl. Zimmer,** gegebenenfalls mit Verpflegung. Angebote 3807 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Möbl. Zimmer, fließend. Wasser (Drususallee), an ruhigen, älteren Beamten zu vermieten. Ang. 3837 NGZ, Niederstr. 46.
Für berufstätigen Herrn **Schlafstelle** frei (Reuschenberg). Mausberg, Lilienstraße 6.
1 großes, leicht ausbaufähiges **Zimmer** mit Hof (part.) in Stadtmitte geg. 600 DM verlorenen Baukostenzuschuß zu vermieten. Ang. 3818 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer an berufstät. Herrn zu vermieten. 3817 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Schöne Neubauwohnungen abzugeb. gegen 1. Hypotheken. 3715 NGZ, Niederstr. 46.
Anständiges Mädchen oder Frau findet Unterkunft mit Verpflegung. Neuß, Rheinwallstr. 20.

Wohnungsgesuche

2 **Leerzimmer,** evtl. möbl., mit Kochgelegenheit, von berufstät. Ehepaar zum 1. 4. oder später gesucht. 3815 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Möbliertes oder leeres **Zimmer** von jungem berufstätigem Fräulein gesucht. 3808 NGZ, Neuß, Niederstr.
Ruhiges Ehepaar m. 11jähr. Tochter sucht 2—**3-Zimmer-Wohnung.** 3799 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen angemessene Mietvorauszahlung in Neuß gesucht. 3794 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Möbliertes Zimmer, nach Möglichkeit mit Heizung und fl. Wasser zum 1. 4. 51 gesucht. 3797 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung von ruhigen Mietern (2 Erwachsenen) spätestens Herbst gesucht. 3735 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Akademiker sucht möbl. Wohn-Schlafzimmer in gutem Hause, sehr ruhiger Mieter. 3711 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2-Zimmer-Wohnung gesucht. Instandsetzungskosten bis DM 800,— könn. gezahlt werden. 3781 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2-3-Zimmer-Wohnung, alleinstehende berufstätige Witwe, Baukostenzuschuß bis 1000,— DM, gesucht. 3713 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Lehrerin sucht ab 1. 4. **2-Zimmer-Wohnung** incl. Bad, kl. Küche oder möbliertes Zimmer in gutem Hause. Ang. 3793 NGZ, Neuß, Niederstr. 46
2—**3-Zimmer-Wohnung** i. Neuß, möglichst mit Bad, gesucht. Mietvorauszahlung möglich. 3752 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Leerzimmer in Neuß gesucht. 3753 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Berufstätige junge Frau sucht für 15.3. oder 1. 4. einfach möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof. 3762 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Bahnbeamter, verh., ohne Kinder ruhiger Mieter, sucht 2 Zimmer oder 2—3-Zimmer-Wohnung zum 1. 4. oder später, Mietvorauszahlung. Ang. 3758 NGZ, Neuß, Niederstr. 46
2 **Leerzimmer** von 2 alleinstehenden Damen gesucht. 1 Zimmer kann in Tausch gegeben werden. 3763 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Jungverheiratetes Ehepaar sucht zum 1. April ein sep. **möbl. Zimmer.** 3767 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
3-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung gesucht. 3751 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Berufstätiges Fräulein sucht zum 1. April ein Leerzimmer im Dreikönigenviertel. 3758 NGZ, Niederstraße 46.
Möbl. Zimmer zum 15. April für weibl. Angestellte gesucht. Bahnhofsgaststätten, Neuß, A. Lohkamp.
2-Zimmer-Wohnung gegen hohe Mietvorauszahlung gesucht. Ang. 3828 NGZ, Niederstr. 46.
Möbl. Zimmer von alleinstehendem Herrn per 15. 3. 1951, mögl. Stadtmitte, gesucht. Off. u. 3830 NGZ, Niederstr. 46.
1 od. 2 **Zimmer** von berufstätigem Ehepaar gesucht. Instandsetzungsarbeiten können übernommen werden. Ang. 3822 NGZ, Niederstr. 46.
2—**3-Zimmer-Wohnung** in Neuß od. Umgebung geg. ca. 1000 DM Zuschuß von jung. Ehepaar gesucht. Miete bis 80 DM. 3590 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Kinderloses Ehepaar mit eigenem Betrieb, eigenen Federbetten und Wäsche, sucht leeres od. möbl. Zimmer, mögl. Stadtmitte. Förster, Hindenburgplatz 7.
Möbl. Doppelzimmer oder **Appartement** mit Kochgelegenheit für kinderloses Ehepaar für vorübergehend oder längere Dauer zum 15. März in Neuß gesucht. Ang. 3742 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

2 **Zimmer,** Innenstadt, gegen 2½ bis 3 Zimmer zu tauschen gesucht. 3766 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Biete 2 Zimmer in **Büderich,** suche 2 oder 1 großes Zimmer in Neuß. PD 6505 Rheinische Post, Düsseldorf.

Grundstücksmarkt

Bar kaufe Kleinhaus oder Ruine, Tauschwohnung vorhanden. Tel. Düsseldorf 17743 oder PD 905/3 Rheinische Post, Düsseldorf.
Einfamilienhaus auf Rentenbasis zu kaufen gesucht. Angebote unter 3796 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2½ Morgen bestes **Gartenland** mit Baustelle sofort gegen bar zu verkaufen, Nähe Holzheim. Zu erf. 3748 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Geschäftshaus oder Trümmergrundstück von Markt bis Krefelder Str. zu kaufen gesucht. 3774 NGZ, Neuß Niederstraße 46.
Trümmergrundstück Neuß, Löricker Str. 5, meistbietend gegen Kasse zu verkaufen. Angebote 3779 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Kleingarten, ca. 400 qm mit Obstbäumen, Wasseranschluß und Umzäunung zu verpachten. Näheres Kleingartenverein „Novesia", Mühlenstraße 53.
HAUS mit Scheune und Garten zu verkaufen. Büttgen, Gladbacher Straße 21.
27-qm-Lagerraum zu vermieten. Blumenkamp, Niederstr. 51.
Wohnhaus in Grevenbroich-Elsen zu verkaufen (3 Zimmer werden frei). Ang. 305 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Baustelle, auf der Tilmannstraße an Anbaugiebel gelegen, günstig zu verkaufen. Näheres Grimlinghausen, Am Röttgen 22, Tel. 3716.
Einfamilienhaus, Baujahr 1949, in Stadtmitte Neuß preiswert zu verkaufen. 3712 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstück zu kaufen gesucht. Etwa 500 qm, Stadtnähe. 3810 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gewerbliche Räume

Modernes Ladenlokal, 35 qm, **Mitte Stadt Neuß** in Kürze gegen Mietvorauszahlung zu vermieten. 3785 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Moderne Betriebs- oder **Lagerräume,** ca. 250 qm (evtl. auch mehr), im I. Stock in bester Verkehrslage von Neuß mit bequemem Zugang für jeden Zweck geeignet, zu vermieten. Ang. 3835 NGZ, Niederstr. 46.
3 große **Räume** für gewerbl. Zwecke mit 2 **Büroräumen Bahnhofsnähe** zu vermieten. Tel. 3757 Neuß.

Kapitalienmarkt

500,—/1000,— DM dringend gesucht, 100%ige Sicherheit vorhanden. Ang. 3803 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ich suche aus Privathand **2000 DM** gegen Sicherheit und hohe Zinsen. Ang. 3839 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Hypothek von 8000 bis 10 000 DM gesucht. 4-Zimmer-Wohnung kann gegen Verrechnung abgegeben werden. 3825 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Automarkt

Tempo-Vierrad (Pritsche) in gutem Zustand, preiswert abzugeben. Roßlenbroich, Neuß, Nordkanalallee 50, Telefon 1307.
Guterhaltener **Personenwagen** (Adler-Trumpf) billig abzugeben. Angeb. 3800 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
KleinerLloyd Lt 300, neuwertig, sofort zu verkaufen. Wevelinghoven, Brückenstr. 6, Telefon Grevenbroich 355.
Umstände halber tadellos erhaltener **V 170** (wie neu) Baujahr 1950, aus Privathand (30 000 km) zu verkauf. 3741 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ford-Eifel Pkw. in gutem Zustand, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Angeb. 3790 NGZ, Neuß, Niederstr.
Mercedes 170 S, neu, **Mercedes 170 D,** Baujahr 1950, **Volkswagen, Luxus,** Baujahr 1950 und 1951, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Tel. 1 51 05.

Musikalien

Akkordeon, 80 Bässe und 2 Register zu verkaufen. 171 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harmonien. PIANO-MAUELSHAGEN, D'dorf, Corneliusstr. 93, Tel. 2 99 70.
Guterhaltenes **Klavier** (Roth & Junies) preiswert zu verkaufen. Ang. 841 an Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Verkäufe

Schlafzimmer, 3türig, modern, 2 Küchenschränke, Bett mit Auflage, Flurgarderobe verkauft. Schmitz, Alt-Heerdt 45.
Neuer einfacher **Küchenschrank** (2 Meter) verkauft billig. Glehn, Wolfstraße 288.
Gelegenheitskauf! Sehr guterhaltener Super-Telefunken, 6 Kreiser, Wechselstrom für DM 135,— zu verkauf. S. Lehmann, Neuß, Further Str. 45.
5jähriger Hannoveraner, Warmblut-Wallach, zugfest in allem Geschirr, fehlerfrei, allerbestes Reitpferd, zu verkaufen. Heinr. Vieten, Büttgen-Vorst.
Eine sehr gut erhaltene leichte **Handkarre** für Handwerker geeignet, sow. ein fast neuer brauner Müllierter **Zimmerofen** preiswert zu verkauf. Neuß-Weckhoven, Hoistener Str. 3-5
Zu verkaufen: Bett mit Matratze, weißer Küchenherd, Waschmasch., kleiner Gasheizofen, Zimmerofen, Nachtschränkchen, alles gut erhalt. Näheres bei H. Helm, Grevenbroich Breite Straße 22.
Schw. **Maßanzug,** Größe 42, neuwertig zu verkaufen. Winter, Grevenbroich Kölner Landstraße 4.
Junghennen, flott legend zu verkaufen Kapellen/Erft, Broichgasse 2.
250 ccm DKW-Motorrad zu verkaufen oder gegen Tandem zu tauschen. Weingartstraße 41.
Küchenschrank billig zu verkaufen. Römerstraße 64.
Gutes blaues **Schneider-Jackenkleid,** Gr. 42, für 50,— DM zu verkaufen. Jahnstraße 9.
Gänse-Bruteier abzugeben. Neukirchen 79.
3flamm. **Gasherd** mit Tisch billig abzugeben. Seffner, Neustraße 18 II.
Braungestr. **Anzug,** neu, Größe 46, schw. D.-Schuhe, neu, zu verkaufen. Neffgen, Friedrichstraße 44.
Futterrüben zu verkaufen. Martin Brems, Holzheim, Hauptstraße 3.
Stalldünger abzugeb. Hallen, Hoisten.
Elektrische Glucke für 25 Kücken verkauft billig Grefrather Weg 36.
Küchenschrank und 2 Stühle 30,- DM, 3 gr. Bilder, 20,- DM, Waschmasch. 10,- DM zu verkaufen. 3768 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Damen-Armbanduhr, 14kar. Gold, inkl. Armband, erstes Schweizerwerk günstig für 150,— DM zu verk. Ang. 3771 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
200 Zentner Futterrüben hat abzugeb. Kaspar Schneider, Grimlinghausen, Bonner Straße 231.
Metzgerei. Guterhaltene **Maj.-Fenster-Vorsätze,** Breite 1,70 Tiefe 70, sehr billig abzugeben. Metzgerei Carl Göbel, Düsseldorf, Himmelgeister Straße 43, Telefon 17213.
F. n. **Kommunionkleid,** 10,— DM, led. Tornister (Mädchen) 5,— DM, Schuhe, 36, und 34 zu verkaufen. 3780 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Sofa und 2 Sessel (blauer Plüsch), gut erhalten, zu verkaufen. 3786 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Gebrauchte Pittschpine-Küche, 2 Schränke 75,— DM, Holzbet 90/190 28,— DM, Kinderwagen 20,— DM, alles gut erhalten, verkauft Jülicher Straße 11, II. Etg.
2 Plateauwagen, 40 u. 60 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Jos. Tilmes, Further Str. 9, Heinr. Haas, Drusussallee 33, Tel. 2366.
Schwerer, bester **Traktorgrubber** billig zu verkaufen. Rösgen, Widdeshoven.
Ziehkarre zu verkaufen. Uhlandstr. 23
6 Mon. alter Schäferhund zu verkauf. Speck 12, 1. Etg.
Guterhaltene elektrische Waschmaschine (Gleichstrom) preiswert zu verkaufen. Assent, Neuß, Wilhelmstraße 6.
1 **Petroleum-Brüter,** 320 Eier fassend, in gutem Zustand, für 100 DM, mit bestem Erfolg gebrütet, zu verkauf. Theodor Höffgen, Kleinenbroich b. Neuß, Liedberger Straße 39.
2 **Brutmaschinen,** je 400 Eier, neuwertig, wegen Umstellung des Betriebes preiswert zu verkaufen. 3802 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Büfett-Schrank (massiv Eiche) zu verkaufen. Angebote 3804 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Saug-Druckpumpe, 25 m Schlauch ¾" zu verkaufen. Zu erfragen 3805 NGZ Neuß, Niederstraße 46.
Brot- und Lebensmittel-Verkaufsstelle sofort zu vermieten oder zu verkauf. 3813 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Korb-Kinderwagen, neuwertig, mod., preiswert abzugeben. Pamkow, Neuß, Alemannenstraße 26.
Guterhalt. Durchgangs-Herrenmantel Gr. 48—50 für 50,— DM zu verkaufen. Zu erfragen 3764 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Guterhaltenes Klavier billig zu verkaufen. **Erftruhe,** Wevelinghoven.
Ostvertriebene, die billige, aber gute, gebrauchte Möbel aller Art suchen, kommen zu Hullerum, Oberkassel, Belsenstr. 21/23. Omnibushaltestelle, Ruf 5 19 59.
Wohnzimmerschränke, Küchenschränke, Sofas, gebraucht, aber gut, in jeder billigsten Preislage finden Sie bei Hullerum, Oberkassel Belsenstr. 21/23. Omnibushaltestelle, Ruf 5 19 59.

Zeichenmaschine (Kuhlmann 34) zu verkaufen, 125 DM. 3829 NGZ, Niederstr. 46.
Zwei Akten- und **Warenregal** zu verkaufen. Leostraße 67.
Sportwagen, guterhalten, zu verkauf. 3838 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Kommunionkleid und Mantel zu verkaufen. Neuß, Frankenstr. 38.
Dunkler, guterh. **Anzug** (Gr. 46—48), für 60 DM zu verkaufen. Weckhoven, Hoistener Straße 6.
Kombinierter Herd, guterh., zu verk., **Teppich,** 4x2,10, Wollplüsch, für 150 DM abzugeben. 3832 NGZ, Niederstr. 46.
Neuwertiger **Kinderwagen** zu verkaufen. Neuß, Schillerstr. 58, I. Etg.
Fast neue **Motorfräse,** 500 ccm, preiswert zu verkaufen. Justenhoven, Sellkumer Weg.
H.-Friseurstuhl, Waschbecken, Facettspiegel, billig abzugeben. Grevenbroich, Montzstraße 16.
2 Herrenanzüge (große schlanke Fig.), Damen-Übergangsmantel, Gr. 48, billig abzugeben. Grevenbroich Tel. 778 oder NGZ-Geschäftsstelle.
2 Betten, Waschtisch, Kleiderschrank, Küchenschrank, Nähmaschine, Ofen preiswert zu verkaufen. Näheres Joh. Trippen, Grevenbroich, Kölner Straße 48.
Gutes Tandem, Göricke, Gangschaltung, neubereift, zu verkaufen oder gegen neues Damenfahrrad zu tauschen. 3823 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2 Jackenkleider, hellgrau und dunkelblau, Gr. 42/44, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 3821 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Nähmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote 3826 NGZ, Neuß Niederstraße 46.
Nähmaschine, guterhalten, zu kaufen gesucht. 3820 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Guterhaltener luftbereifter **Ackerwagen** zu kaufen gesucht. 3824 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ruhrgasol-Stahlflaschen zu kaufen gesucht. PD 997/3 Rheinische Post, Düsseldorf.
Kaufe sofort 5—8jähriges mittelschw **Ackerpferd, treu und sicher in allen.** Geschirren und gute, milchgebende Ziege. Wilhelm Röckrath, Gemüsebau, Düsseldorf-Hamm, **Auf der Bök 18.**
Gut erhaltener **H.-Sommermantel u.** schwarzer Anzug, Gr. 46—48, zu kaufen gesucht. 3814 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Guterhaltenes **Sofa** zu kaufen gesucht. 3809 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Doppel-Schlafzimmer, modern und gut erhalten, Schrank, nicht unter 2 m, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. 3812 NGZ, Neuß, Niederstraße 46 oder Telefon 3593.
Schreibtisch, ggf. mit Sessel u. Lampe zu kaufen gesucht. 3745 NGZ, Neuß Niederstraße 46 oder Tel. 3406 Neuß
Kleiner Wohnzimmerschrank zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis 3784 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Kommunionmantel od. anderen Mantel für 10jähriges Mädchen zu kauf. gesucht. Ang. 3831, NGZ, Niederstraße 46.
Moderner, guterhaltener **Kleiderschrank** (3türig), geg. Barzahlung zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe u. 3836 NGZ, Niederstraße 46.
Holzbaracke (2 Räume) zu kaufen gesucht. 3827 NGZ, Niederstr. 46.

Unterricht

Kaufmännische Privat- und Fremdsprachenschule Dr. Hans Schmitt, Dipl.-Handelslehrer, Dipl.-Kaufm., D'dorf, Herderstr. 3a, Tel. 60920. April 1951 Beginn von **Handelsschul-Jahresklassen** in allen Handelsschulfächern mit Sprachen. Tägl. Unterricht mit Abschlußexamen und -zeugnis. Anmeldung frühzeitig erbeten.
UNTERRICHT in Französisch und Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt Referendarin, die beide Länder bereist hat. Zuschriften u. 3834 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Heirat

Welcher Herr möchte mit Kg.-Wwe. zwecks späterer Heirat in Verbindung treten, bis 30 J., 1,72 groß. 3819 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Schreinermeister, Ende 20er, stattl. Ersch., biet. jg. Dame Einheirat durch d. Eheanbahnung Frau L. Muhren, Düsseldorf, Kölner Str. 248, tägl. außer freitags von 11—18 Uhr.
Charmante 40erin, mit eignem Großhandelsunternehmen, schönem Heim ersehnt glückliche Ehe mit seriöser Persönlichkeit durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 244 11.
Akademiker, Dr., in gehobener Posit., repräsentabel, erhofft harmonische Ehe mit geistig hochstehender Dame bis zu 35 Jahren durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräs., Ruf 244 11.
Geschäftsfrau, 31 J., eig. Geschäft (Farben, Lacke, Tapeten), wünscht Wiederheirat durch FRAU ROMBA, Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 64686. Montags geschlossen.
Kriegerwitwe, kath., 37 Jahre, 1,68 groß, gut aussehend, 2 Mädels, eigenes Haus mit Garten auf dem Lande, sucht passenden Herrn im Alter bis zu 45 J. zwecks späterer Heirat. 3775 NGZ, Neuß, Niederstr.
Kriegerwitwe, 36 Jahre, katholisch, sucht die Bekanntschaft eines solid. Mannes zwecks späterer Heirat. Zuschriften unter 3759 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Kriegsbeschädigter, 31 Jahre, kath., 1,75 groß, sucht Mädel od. junge Frau zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Zuschriften mit Bild (zurück) unter 3582 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verloren/Gefunden

Trauring verloren, gez. M. B., N. W. 1. 8. 99, gegen Belohnung abzugeben. Wo, sagt die NGZ, Neuß' Niederstr. 46.

Verschiedenes

Die beiden Jungen, die am 8. 3. in der Bäckerei Lenne, Weingartstr., die 50 DM an sich genommen haben, werden gebeten, dieselben gegen Belohnung in der NGZ, Niederstraße 46, abzugeben.
Existenz. Gute Existenz bietet der Kauf eines Feinkostgeschäftes, das wegen Sterbefall abzugeben ist. Fachkundige Reflektanten erbeten unter H 2145 Rhein. Post, M.Gladbach.
Landwirte! 30 bis 40 Morgen Land, zwecks Gemüsebau für gesamtl. Rechnung gesucht. 170 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18 DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.
Autoverleih an Selbstfahrer. Geheizte Wagen. Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694.
Volkswagen-Verleih Sonderkamp. Neue Fahrzeuge mit Heizung. Fontanestraße 10, Tel. 1150, notfalls 2734.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 68, im Hause Atlantik, Ruf 2688.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstr. 160, Tel. 1333. Schleppdienst.



In der Zurückgezogenheit diskret persönlicher Empfangs-Salons - so können wir in Zukunft ungestört von Frau zu Frau das „Unaussprechliche" besprechen. Für jede Frau gibt es den maßgerecht persönlichen Thalysia-Edelformer, der formschön, lebensfroh und glücklich macht. Beratung in gepflegten, neuen Räumen. Anprobe ohne Kaufverpflichtung in bequemen Anprobier-Salons durch erfahrene Fachberaterinnen. Bilderreiche Druckschrift frei.

Ab heute in neuen, gepflegten Räumen

THALYSIA

Edelformer-Salon E. Schreiber
jetzt Schadowstr. 72

Wir suchen
zum möglichst baldigen Eintritt
je eine 1. Verkäuferin
für unsere großen Spezialabteilungen

TISCH- UND BETTWÄSCHE
BAUMWOLLWAREN
•
STRÜMPFE . TRIKOTAGEN
WOLLWAREN
•
HERRENWÄSCHE UND
HERRENARTIKEL

Erfahrene Fachkräfte mit umfassenden Branchekenntnissen, die nachweislich mit Erfolg in gleichen Stellungen tätig waren, werden gebeten, schriftliche Bewerbungen mit allen Unterlagen an unsere Personalabteilung einzureichen

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG

Wir suchen für sofort
1 erste Verkäuferin
für unsere Abteilung Kinderkonfektion

Es wollen sich nur gute Fachkräfte bewerben, die eine langjährige Tätigkeit in ersten Häusern nachweisen können. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Foto an:

Bettlage
Duisburg, Beekstraße 35/39

Düsseldorfer Maschinenfabrik sucht für den Bau von Rotations-Druck-, Beutel- und Briefumschlag-Maschinen zum baldigen Eintritt

Konstrukteur

Es kommt nur zielstrebige Kraft mit großer Konstruktionserfahrung und guten praktischen Kenntnissen in Frage, die selbständig im Entwurf sowie sicher und flott im Detail arbeiten kann. Wir bitten um schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Ausbildungsgang, genaue Angaben über bisherige Tätigkeit und bisher bearbeitete Maschinenarten, Antrittstermin und Gehaltsansprüche unter Z. 214 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12

Büchergemeinschaft

mit einzigartiger Leistung und großzügigen Bedingungen bietet befähigten Werbern für die Mitgliederwerbung hohen Verdienst. Beachtlichen Nebenverdienst finden ohne Belastung der Haupttätigkeit: Versicherungs- und andere Vertreter, rührige Angestellte Beamte, Studenten usw.

Seriöse Interessenten reichen mit ihrer Zuschrift Referenzen und Angaben über Wirkungskreis und Person ein. Offerten unter PD 977/3 Rhein. Post, Düsseldorf.

Werkkunstschule Krefeld – Meisterschule für das gestaltende Handwerk

Tagesschule
Sechssemestriges Studium mit staatlicher Abschlußprüfung (Semestergeld 80 DM) in den Abteilungen:
Architektur (Bau und Raum)
Tischlerei
Metallbearbeitung (Gold- und Silberschmiede)
Keramik
Grafik und Buchgewerbe
Dekorative Malerei (Baumalerei)
Glasmalerei und Mosaik
Gewebe (Stickerei, Paramentik, Applikation, Batiken, Bildteppich, Weben, Wirken, Knüpfen)
Stein und Stuck

Abendschule
In doppelter Semesterzahl kann das Unterrichtsziel (staatl. Abschlußprüfung der Tagesschule der Abt. Architektur (Bau und Raum) bei festem Lehrplan erreicht werden bzw. durch jährliche Prüfungen kann eine Aufnahme in das jeweils entsprechende Semester der Tagesschule erfolgen, Semestergeld 40 DM.

Abendkurse wie bisher wahlweise, insbesondere zur Vorbereitung auf die Werkkunstschule und für Architektenlehrlinge des BDA (Wochenstunde im Semester 2,50 DM).
Unterricht in: Bau- und Raumgestaltung, Baukonstruktion, Bautischler-, Möbel- und Treppenkonstruktionen, Bau- und Möbelaufnahme, Baustoffkunde, Leistungsverzeichnisse und Kalkulation, Algebra, Geometrie und höhere Mathematik, Statik, geometrisches Zeichnen (Projektionslehre, Schattenlehre, Perspektive), Freihandzeichnen, Aktzeichnen, farbige Raumgestaltung, dekoratives Malen und Schrift für Maler, Glasmalerei, Grafik, Buchgewerbe, Schriftsatz, Typografie, Lithografie, Steindruck, Fachzeichnen und Werkarbeit für Stukkateure, Modellieren, Grabmale, Holzschnitzen, Buchführung.

Anmeldungen werden täglich ab 12. März 1951, von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr – außer samstags nachmittags – im Sekretariat der Schule, Petersstraße 123, entgegengenommen. Schulgeld muß bei der Anmeldung entrichtet werden. Prospekte auf Anforderung.

Aufnahmeprüfung für Tagesschüler ist Freitag, den 16. März 1951, vormittags 9.00 Uhr im Schulgebäude Petersstraße 123.

Der Direktor

Nähe ohne Mühe mit
Elcona
ELEKTRISCHE KOFFERNÄHMASCHINE
DER ZÜNDAPP WERKE
R. Jörgens
GRAF-ADOLFSTR. 43
Düsseldorf

MÖBEL **LAGER**
Düsseldorf
Tel. 21537
Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Combi-Schränke, Einzel- und Polstermöbel!
Billig in großer Auswahl!
Zahlungserleichterung!
Heinz Mumme
Steinstraße 20
a. d. Kö.

Zeitungsbote
mit Fahrrad für Wochenendtour in Neuß-Holzheim gesucht.
Aug. Arnz KG., Verlagsbuchhandlung, Mettmann, Bismarckstr. 23

Kaufm. männl.
Lehrling
möglichst mit Handels- oder Mittelschulbildung gesucht.
Wieger - Förderanlagen GmbH. Maschinenfabrik, Neuß, Büdericher Straße

---

Für meinen Haushalt suche ich per sofort oder zum 1. April 51
selbständige I. Kraft
welche im Kochen und allen vorkommenden Arbeiten perfekt ist. Putzhilfe steht jeden Vormittag zur Verfügung. Gut eingerichtetes Zimmer, Verpflegung und Gehalt zugesichert. Vorstellung nur nach telefonischer Vereinbarung. Frau Anny Ohgke, Düsseldorf, Breite Straße 1, II. Etg. Telefon 26741.

Damen und Herren verdienen wöchentlich 100,— bis 150,— DM durch leichte Werbetätigkeit (auch nebenberuflich). Bewerb. u. 10074 an „Li" Annoncen, Gels.-Buer.

Flotte, intelligente
Stenotypistin
(Sekretärin) zum 1. April gesucht. Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Erich Hild, Ratingen, Mülheimer Str. 53.

Wir stellen ein:
Horizontalbohrer
Dreher
Maschinenschlosser
Stahlbauschlosser
Werkzeugmacher
Hilfsarbeiter
Anfragen erbeten unter PD 616/3 Rhein. Post, Düsseldorf.

Damen und Herren
für leicht verkäufliche Artikel sofort gesucht. Laien werden angelernt. H. Wilts, Düsseldorf, Brehmstraße 32.

Führende Versicherungs-AG. (alle Branchen Groß- und Kleinlebens, Kranken- u. Sachversicherungen) stellt im Reg.-Bez. Düsseldorf noch einige haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter ein. Evtl. Uebertragung eines Inkassos ist möglich. Gute Verdienstmöglichkeiten. Einarbeit von Nichtfachleuten erfolgt durch beste Fachkräfte. Grundlage für solide Dauerexistenz ist gegeben. Kurze Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter PD 826/3 Rh. Post, Düsseldorf, erbeten.

Gothaer Feuerversicherungsbank a. G, Köln
sucht Vertreter mit guten Beziehungen für **Grevenbroich und Umgebung.** Bestand bereits vorhanden. Bewerbungen sind zu richten an
Gothaer Feuer-Vers.-Bank a. G Bez.-Dir. Rheinland
Köln 5, Postfach 1—2



---

1 Brückenvorschlosser
1 Brückenschlosser

für die Durchführung der Prüfung von Stahlbrücken und Stahlhochbauten gesucht.
Bewerber müssen eine hinreichende praktische Vorbildung im Stahlbau nachweisen können und befähigt sein, die Voruntersuchung der Bauwerke selbständig und verantwortungsbewußt vorzunehmen.

Angebot mit Lebenslauf, Angabe des frühesten Eintrittstages, Bild, Zeugnisabschriften und Referenzen unter J. A. 7129 an SCHATZ-ANNONCEN, DUISBURG, Hindenburgstraße 28.

Von größerem Werk im Ruhrgebiet wird zur Leitung der Abteilungen Kreisel- und Kolbenpumpenbau sowie Werkzeugmaschinenbau ein

Oberingenieur

mit langjährigen Erfahrungen gesucht.
Herren, die auf diesen Arbeitsgebieten die erforderlichen Kenntnisse besitzen, werden um Einreichung ihrer Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen u. A S 269 an Werbegesellschaft Edwin Müller KG., Höxter/Weser gebeten.

Werkzeugmaschinenfabrik im Ruhrgebiet sucht für die Fertigung von Spezial-Bohrmaschinen und Hinterdrehbänken

erfahrenen Meister

für die mechanische Bearbeitung.
Es kommen nur Bewerber in Frage, die über langjährige Erfahrungen verfügen und Erfolge auf diesem Arbeitsgebiet nachweisen können.
Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten u. A T 270 an Werbegesellschaft Edwin Müller KG., Höxter in Westfalen.

Große Wohnungsgesellschaft sucht für eigenes Planungsbüro durchaus

erfahrenen Architekten

der Entwurf und Konstruktion, vornehmlich des sozialen Wohnungsbaues sicher beherrscht.
Bewerber muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und mit allen behördlichen Vorschriften vertraut sein.

Ferner wird ein

jüngerer Architekt

für die Bearbeitung von Entwurf- und Konstruktionszeichnungen gesucht.

Bedingung für beide Stellen ist Abschluß einer HTL oder gleichwertigen Anstalt.

Angeb. m. Lebensl., Lichtbild, Zeugnisabschr. (keine Originale), Refer., Gehaltsanspr. sowie Angabe des früh. Eintrittstermins unter J. H. 7150 an SCHATZ-ANNONCEN, Duisburg, Hindenburgstr. 28.

Die „Alte Berlinische von 1836", eine der ältesten und bedeutendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften, sucht für den Bezirk Grevenbroich-Neuß einen energischen, zielbewußten Herrn als

Bezirks-Inspektor

dem gute Aufstiegsmöglichkeiten offen stehen. Geboten werden: Gehalt, Spesen, Provision. Die vorhandene Organisation sowie ein Versicherungsbestand bilden eine sichere Arbeitsgrundlage.
Ausführliche Bewerbungen und Lebenslauf sind zu richten an:

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft A.G.
Alte Berlinische von 1836
Filialdirektion Köln – Köln, Schildergasse 32/34

Lebensmittel- und Süßwaren-Großhandlung sucht eingeführte
Vertreter
zu g. Bedingungen. Angebote an: D 2914 Rhein. Post, Duisburg.

KOSTENLOSER REISEDIENST!

IHR REISEBÜRO KANN VIEL FÜR SIE TUN...



- Es reserviert Ihnen Flugkarten ... für Clipper-Flüge nach allen Kontinenten, einschließlich der Flüge mit den neuen Zweideck-„Strato"-Clippern.
- Es plant Ihre ganze Reise ... vom Abflug bis zu den Hotels und Abstechern.
- Es hilft bei Paß- und Visum-Beschaffung ... und berät Sie in Zollangelegenheiten.
- Es gibt jede Auskunft ... beantwortet alle Reisefragen.
- Das alles kostet Sie nichts ... Das Reisebüro vertritt alle Luftverkehrsgesellschaften unparteiisch. Sie zahlen die gleichen Flugpreise wie bei den Gesellschaften direkt.
- Ihr Reisebüro plant für Sie!

Wenn Sie wieder eine Reise vorhaben, rufen Sie bitte Ihr hilfsbereites Reisebüro an. Sie zu beraten ist seine Aufgabe. *Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.

PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT

Alter Spicker
Der alte Korn · 1/1-Flasche **DM 4,50** einschl. Glas
Jos. Spicker, Neuß
Oberstr. 103 am Durchbruch

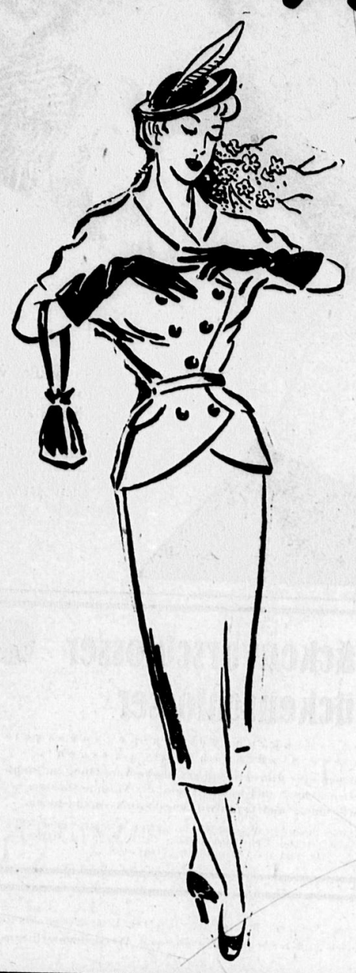


Mondamin macht Ihr Ostergebäck locker und fein. Neueste Osterrezepte auf Wunsch kostenlos vom Mondamin-Beratungsdienst, Hamburg, Postf. 1000

Der Neußer Einzelhandel beweist im Frühjahrs-Verkauf

SEINE

Leistungsfähigkeit!



Alle Wünsche der Kundschaft in bezug auf Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit werden erfüllt

---

Für Frühjahr UND *Sommer*



die große Auswahl

Heinrich Königshofen
Neuß
Niederstraße 14

Die fesche **Sportbluse** mit passendem **Rock** von **Kitzig**

Neuß, Neustr. 13 - Tel. 17 61

EIN KLEINER LADEN, DER SICH GROSSE MUHE GIBT

Das passnede Kommunion- und Konfirmations-Geschenk sowie den eleganten Schmuck, Uhren und Goldwaren finden Sie im Fachgeschäft

UHREN KÜSTERS
Neuß, Büchel 29

Oberbetten und Kissen
in allen Preislagen

BETTENHAUS Turmann
NEUSS, KREFELDER STR 32, RUF 2325



Autosuper
mit Einhandbedienung, störungsfrei und leistungsstark, gewissenhaft eingebaut — das ist die Stärke von
Ing. KURT SCHNEIDER
Krefelder Str. 44

Ihr Funkberater
macht das Zahlen leicht

Wir helfen Ihnen
schick in den Frühling zu kommen

Blusen, Toile m. Spitze von **6,90** an
Kleider von **17,50** an
Röcke, auch Plissée von **19,75** an

Preiswerte Strickwaren, reinwollene Jersey-Kleider, Damenwäsche, Strümpfe, Kittel und Schürzen

NEUSS **REHSE** ERFTSTR. 1a
Zahlungserleichterung



Das passende *Geschenk* in Uhren, Gold- und Silberwaren
für die Dame - für den Herrn - für das Kind
finden Sie bei
Franz Badort Neuß, Niederstr. 3

Billigste Preise!

MÖBEL zu alten Preisen!

Schlafzimmer
3tür. Kleiderschrank mit gewellter Mitteltür, 2 Konsolen mit Glas, 1 Frisierkommode mit Glas und 3teiligem Spiegel, 2 Betten mit Sprungrahmen und Auflagen blau/gold
nur 725,– DM

evtl. Schlafzimmer-Anfertigung nach Wunsch in eigenem Betrieb

Küchen, Wohnzimmer, Couches u. Sessel
in großer Auswahl!

Möbel-Krückels
Neuß, Erftstraße 20
Ausstellung: Niederstraße 1
Fernruf 2003

Große Auswahl!

Sie finden bei mir in den **neuen Geschäftsräumen** in überraschend großer Auswahl

Pelzmäntel

Für die **Dame** elegante Stoffmäntel, Röcke, Blusen
Für den **Herrn** Ia Herren-Fertigkleidung, Oberhemden, Krawatten, Hüte

Überzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit

Pelzhaus Jos. Klefisch, Neuß
Kürschnermeister
jetzt Krefelder Straße Nr. 60 · Fernsprecher 3833



KINDERWAGEN
Modelle 1951
Fernsprecher 1743

Josef Kochs
NEUSS Oberstraße 109

Bettstellen u. Auflagen
in vielen Ausführungen. Besonders preiswert

BETTENHAUS Turmann
NEUSS, KREFELDER STR 32, RUF 2325

SCHUH *Toll*
NEUSS, KREFELDER STRASSE 62, TELEFON 3886

Peter Coenen · Neuß
Krefelder Straße 46 Gegr. 1882 Telefon 3243/44

Herrenhüte
nur erstklassige Fabrikate des In- u. Auslandes in großer Auswahl

Dornbusch-Hemden · Krawatten

Rasch ***Kistler***
G. M. B. H.

Unübertroffene Auswahl

Unser konkurrenzloses eigenes
Teilzahlungssystem
macht Ihnen den Kauf leicht

Neuß a.Rh., Büchel Nr. 51 — Fernruf 29 07
Grevenbroich, Kölner Straße 18 - Fernruf 126

Täglich neue begeisterte Kunden
beweisen uns, daß unsere neue Abteilung
Gardinen und Dekorationsstoffe
für jeden Geschmack das Richtige bringt

GUST. WOLFF
Das führende Spezialgeschäft für
TAPETEN, TEPPICHE, LINOLEUM
Neuß, Niederstraße 11

Zu Ostern, zur Kommunion und Konfirmation
das passende Geschenk
wie Uhren, Trauringe, Schmuck, Bestecke
aus dem Fachgeschäft
Lange, Neuß, Büchel 43, Tel. 3632

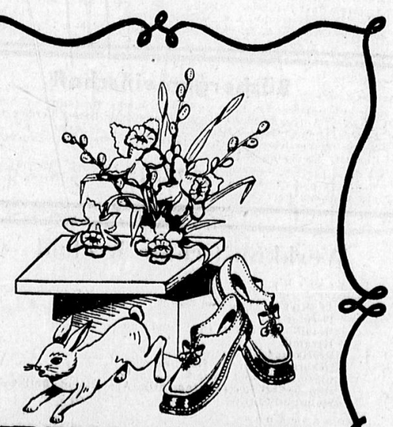
Minna Knauer
NEUSS, BÜTTGER STRASSE 61
Korselett, Hüft- und Büstenhalter
genau nach Ihrem Maß angefertigt, macht Ihnen Freude
Neuanfertigung - Reparaturen Ersatzteile
im kleinen Laden wo man sich Mühe gibt



W. Jansen
oHG.
Neuß
Krefelder Straße 54
Telefon 33 53/54

Preiswert und gut kaufen Sie elegante Blusen, Kleider u. Mäntel sowie Damen- u. Herrenwäsche bei

Helene Piel
Tel. 1732 Neuß Michaelstr. 63



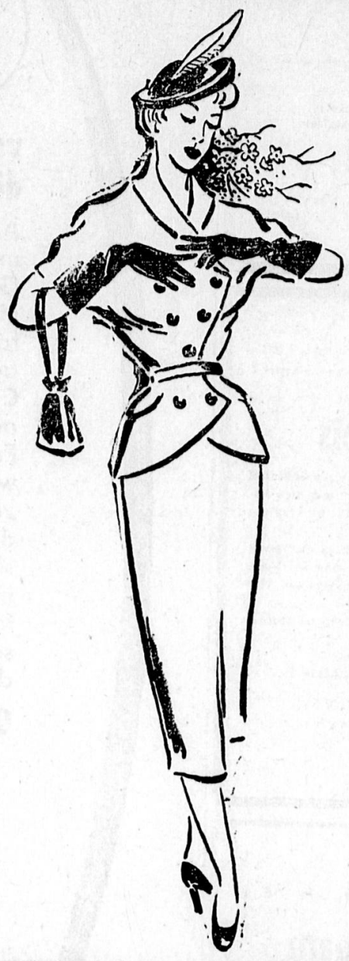
FROHE OSTERN
durch ein Schuhgeschenk

Schuhhaus *Rhein-Ruhr* Büchel 5/7

Der Neußer Einzelhandel beweist im Frühjahrs-Verkauf

SEINE

Leistungsfähigkeit!



Alle Wünsche der Kundschaft in bezug auf Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit werden erfüllt

---



Mantel
Woll
Seiden
Wasch
-Stoffe

65 Jahre Qualität
65 Jahre modisch
65 Jahre preiswert

Carl Breuer Seit 1886
Neuss · Büchel 47

Schuhhaus
Albeck
Büchel 23
Eingang Münsterplatz

Das bekannte Fachgeschäft

Gardinen
zaubern den Frühling in's Heim

Große Auswahl in allen Qualitäten, Breiten und Preislagen in meiner Spezialabteilung
Münsterplatz 13

Anfertigung und Ausführung aller Fensterdekorationen in meinem Atelier nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Martha Piel

Tafel- und Kaffeeservice
in aparten Formen und Dekores
Geschenke in Porzellan, Kristall
Keramik
Wilh. Heidbüchel, Neuß, Büchel 35-37

BEBBER Fahrräder und Zubehör
Qualität und Preiswürdigkeit
EIN BEGRIFF!

WILHELM BEBBER & CO.
Neuß Niederwallstraße 27

Alfons Müller
G. m. b. H.
Wipperfürth
HERRENKLEIDERFABRIK
Ein Begriff für preiswerten und guten Einkauf

Verkaufsstellen:
Neuß Oberstraße 78
Grevenbroich Bahnstraße 24

Abeler
Ein Fachgeschäft von Ruf
in sieben westdeutschen Städten
Besichtigen Sie unsere große Auswahl
in Kommunion- u. Konfirmationsgeschenken
Uhren · Juwelen · Goldwaren
N am Bahnhof
Abeler



Das Haus
HEINEMANN
NEUSS-BÜCHEL 26-32 & Co.
entbietet Ihnen freundliche Frühlingsgrüße und heißt Sie zum Frühlings-Einkauf herzlich willkommen

---



Schuhhaus
BÖKENBRINK
NEUSS am Markt
Bestens bekannt für Leistung und Auswahl

Uhren - Schmuck
das passende Ostergeschenk
BLOEMACHER
Neuß, Büchel 38

RADIO-Geräte
in reicher Auswahl finden Sie im Fachgeschäft
RADIO-Tillmanns
Neuß, Kapitelstraße 14, Telefon 3814

Kunststopferei
Erste Arbeit · Kürzeste Lieferung
Sternstraße 90 parterre



GESCHENKE
zur
Kommunion und Konfirmation
sind
Kameras oder Aufnahmen
von
Wickrath
NIEDERSTRASSE 4
Beachten Sie unsere Schaufenster

Elegante Taschen
in reicher Auswahl aus dem Fachgeschäft
Leder Streppelhof
Neuß, Krefelder Straße 66, Telefon 1289



Einige Beispiele
meiner Leistungsfähigkeit
Herrenanzüge ab DM 98,—
Damenmäntel ab DM 49,50
ausgesucht erste Qualitäten
Beste Verarbeitung und Paßform
E.W. LEGEWIE
Krefelder Straße 35, Tel. 1750



Riesige Auswahl
in allen
Frühjahrsneuheiten
Sonderangebot:
Damenkleider . . . von DM **9,75** an
Damenstrümpfe . . von DM **1,95** an
Preiswerte
Trikotagen, Schürzen und Kittel
Martha Piel
Neuß Münsterplatz 19

Statt Karten!

Karl-Heinz

Voll Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt unseres dritten Kindes bekannt

JOHANNA BECKERS, geb. Drüeke
Dr. jur. LUDWIG BECKERS

Neuß, Thywissenstr. 34, z. Z. St. Krankenhaus, 9. März 1951

---

†

Gott der Allmächtige rief heute gegen 23 Uhr meine liebe Gattin, Mutter und Schwester, unsere Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Katharina Strunk

geb. Kauffels

zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb im Alter von 53 Jahren, geläutert durch langes Leiden und gestärkt durch die heiligen Sakramente der Kirche.

In tiefer Trauer:

Heinrich Strunk
Magdalene Strunk
und alle Anverwandten.

Neuß, den 7. März 1951.
Römerstraße 73.

Die feierlichen Exequien sind am Montag, dem 12. März 1951, um 9.15 Uhr in der St.-Marien-Kirche. Die Beerdigung findet um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

---

†

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte und Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Heinen

im Alter von 41 Jahren im April 1945 in St. Pölten (Niederösterreich) in einem Lazarett verstorben ist.

Um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen bitten:

Frau Wilhelm Heinen
Maria geb. Hintzen
und Sohn Rolf
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Kettelerstraße 20, den 10. März 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 12. März 1951, morgens 8.30 Uhr in der St.-Marien-Kirche.

Statt jeder besonderen Anzeige

†

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm am Mittwoch, dem 7. März 1951, in den Morgenstunden, meine geliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Tante, die wohlachtbare

Frau Rainer Hoverath

geb. Josefine Steinhäuser

nach schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 57 Jahren, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, zu sich in den Himmel. Ihr Leben war nur Liebe und Sorge für die Ihrigen.

Kurz vor ihrem Tode erhielten wir nach 6jährigem bangem Warten die traurige Nachricht, daß auch unser lieber, sonniger Junge

Peter Hoverath

Oberfähnrich d. Res. in einem Inf.-Regiment

im blühenden Alter von 20 Jahren, schon im Dezember 1944 in Italien gefallen ist. Er liegt auf dem Ehrenfriedhof Brisighella (Italien) begraben.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teuren Verstorbenen bitten:

Rainer Hoverath und Kinder

Grevenbroich-Allrath, den 7. März 1951

Die Exequien für unsere beiden lieben Toten sind gleich nach der Beerdigung, die am Montag, dem 12. März 1951, 9.00 Uhr, vom Sterbehause Allrath, Neurather Straße 14, stattfindet.

---

†

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am Donnerstag, dem 8. März 1951, gegen 8.15 Uhr, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Franz Nimsky

Schlossermeister

im Alter von 61 Jahren. Sein Leben war erfüllt von Sorge und Hilfe für seine Mitmenschen.

In tiefer Trauer im Namen der Angehörigen:

Frau Christel Schweren

Neuß, Mühlenstraße 70

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 13. März 1951, um 9.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß. Trauerfeier eine Viertelstunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben, guten Mutter sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Matheisen

Neuß, den 10. März 1951

Das Sechswochenamt für die liebe Verstorbene findet am Dienstag, dem 13. März, morgens 7.15 Uhr in St. Dreikönigen statt, wozu wir freundlichst einladen.

Du warst so jung, Du starbst so früh!
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie!

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft heute abend 19.30 Uhr unsere innigstgeliebte einzige Tochter und gute Schwester, meine liebe Braut, unsere liebe Nichte und Kusine

Fräulein Christine Hilgers

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johann Hilgers
Margarethe Hilgers, geb. Leusch
Hans Hilgers
Heinrich Hilgers
Hans und Herbert Hilgers
Theo Gärtner als Bräutigam
Karola Müller

Wehl und Kuckhof, den 8. März 1951

Die Beerdigung ist am Dienstag, dem 13. März 1951, um 8.30 Uhr vom Trauerhause aus. Die feierlichen Exequien sind anschließend in der Pfarrkirche zu Neukirchen.

Nachruf

Zu unserem allergrößten Schmerz wurde plötzlich und unerwartet unser Mitinhaber

Herr Karl Langels

im Alter von 54 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Sein ganzes Sinnen und Trachten war dem Wohlergehen der Firma gewidmet. Den Angestellten und Arbeitern stand er gern mit Rat und Tat jederzeit zur Seite.

Nach 12 arbeitsreichen Jahren, die durch Krieg und Nachkriegszeit besonders anstrengend und aufreibend wirkten, stehen wir heute in tiefer Trauer an der Bahre unseres lieben Mitinhabers und Vorgesetzten.

Sein ehrliches und offenes Wesen bleibt uns stets in bester Erinnerung.

Niesen & Hussmann K.G.

für die Mitinhaber: Matthieu Niesen
für die Belegschaft: Jean Heimann

Holzheim, den 8. März 1951

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters

Herrn Hermann Bongartz

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Geschwister Bongartz

Helpenstein, im Februar 1951

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Witwe Theodor Königshofen
Paula, geb. Dickmann

Das feierliche Sechswochenamt findet statt am Montag, dem 12. März 1951, um 7.45 Uhr in Sankt Quirin.

Das erste Jahrgedächtnis

für meinen lieben, unvergeßlichen Mann und Vater

Herrn Heinrich Poll

findet Montag, den 12. März 1951, 7.15 Uhr in St. Dreikönigen statt, wozu wir freundlichst einladen.

Familie Heinrich Poll.

Für die freudige Anteilnahme der Pfarrgemeinde St. Dreikönige an meiner

Priesterweihe und der Primizfeier

sage ich allen meinen herzlichen Dank.

Vor allem danke ich der hochwürdigsten Pfarrgeistlichkeit, dem Kirchenchor und der Nachbarschaft der Thywissen- und Bergheimer Straße, besonders denen, die an der Ausschmückung meines Elternhauses und der Thywissenstraße bereitwillig mitgeholfen haben.

Karlheinz Kronen

Neuß, im März 1951.

DANKSAGUNG

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten durch Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der hiesigen hochwürdigen Geistlichkeit, der hochwürdigen Geistlichkeit aus Bad Salzuflen, den Städten Bad Salzuflen und Lemgo, der hiesigen Behörde, dem Bürgerverein, dem Trommlerkorps, dem Kirchenchor, den Schulen, der Nachbarschaft, sowie allen, die zur Verschönung des Festes beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank.

Anton Hildebrand und Frau

Evinghoven, im Februar 1951

STATT KARTEN — DANKSAGUNG

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Blumen und Geschenke sagen wir hiermit allen, besonders der Nachbarschaft, unseren innigsten Dank.

Josef Winters und Frau Barbara, geb. Schnitzler

Gindorf, im März 1951

GERÜSTBAU VERLEIH

Peter Küppers

VERTRETUNG
NEUSS/RH., KANALSTRASSE 26
unter Anruf : 1621
Fachm. Ausführung zu angenehmsten Preisen
Verkauf von Leitern aller Art

PETER HURTZ — PETER HURTZ

GERÜSTBAU - VERLEIH

C&A

was steckt eigentlich hinter diesen beiden Buchstaben?

Als Clemens und August Brenninkmeyer ihr Textil-Manufakturwaren-Geschäft gründeten, da nannte man die beiden Brüder der Einfachheit halber mit den Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen, den C und den A. Bei C & A blieb es auch, als ihre Söhne in richtiger Erkenntnis der kommenden Entwicklung das väterliche Geschäft zum Fachgeschäft für Fertigkleidung ausbauten. Mit ihren Kunden sind die Brüder C und A Brenninkmeyer groß geworden - für ihre Kunden bedeutet heute C&A mit seinen 14 Häusern einen feststehenden Begriff für

Qualität - trotz niedriger Preise

C&A BRENNINKMEYER

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG
BERLIN-NEUKÖLLN · BREMEN · DORTMUND
DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG
HAMBURG-ALTONA · HANNOVER · KÖLN
WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

314

Möbel-VERKAUF
ab Lager Handweiser Alte Kirche

Große Posten
Schlafzimmer, Küchen, Wohnkleiderschränke, Couches u. Sessel

TROSSER

Dormagen — Möbelfabrik und Handel — Neuß, Oberstr. 108

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten durch Glückwünsche und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Gerhard Block und Frau

Neuß-Reuschenberg, Asternstr. 24



Soll die Ehe glücklich sein,
Kauf die Ringe bei POSER ein

Uhren-Poser
Grevenbroich, Markt 6

Die Neusser Kino's zeigen heute:

ADLER — Das Haus der guten Filme — Telefon 3023
SKLAVIN DES HERZENS
Anfangszeiten 13.30, 15.45, 18.00, 20.15.
Sa/So 11 Uhr Frühvorstellung
Gullivers Reisen

APOLLO — Tel. 3481
Werktags 14.30, 17.15, 20.00 Uhr, Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Anzengrubers Roman neu verfilmt:
DER PFARRER VON KIRCHFELD
mit Hans Jaray. Jugend zugelassen.

APOLLO — Tel. 3481
Sonntag 11.00 Uhr Jugendvorstellung
„STIFT UND SEINE BANDE"
Ein toller Jungenfilm
Jugendl. 0,50, 0,75, Erwachsene 0,75, 1,00.

GLORIA
Adolf Wohlbrück — Willy Fritsch
„KOENIG FUER EINE NACHT"
Samstag u. Sonntag 14.0, 16.0, 18.30, 21.0
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung
„Schneewittchen und die 7 Zwerge"

Kammer-Spiele
AFFAERE MACOMBER
Anfangszeiten 14.00, 16.30, 19.30 Uhr.
Sa/So 11 Uhr und täglich 21.15 Uhr
Ein Leben wie ein Millionär